The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. Brosseau(?) Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 293 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 24. Januar 1910. — 5 Uhr-Ausgabe. — 22. Jahrgang. — No. 19

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Wilde Wasser!

Frankreichs Fluthenheimsuchung. — Ein Viertel des ganzen Landes überschwemmt. — Schlimme Zustände in Paris u. s. w.

Paris, 24. Jan. Die Hochfluthlage hat heute Vormittag eine noch kritischere Stufe erreicht! Man hatte geglaubt, das Steigen der Seine werde Sonntagnacht aufhören, — aber seit 2 Uhr heute früh ist der Fluß wieder um 9 Zoll gestiegen! Er hat jetzt den höchsten Stand seit 108 Jahren. Den allerhöchsten hatte er, soweit die geschichtlichen Aufzeichnungen gehen, im Jahre 1615.

Ein schrecklicher Regen- und Windsturm, mit dem man gestern nicht gerechnet hatte, brach heute in aller Frühe über die Stadt los, gestaltete die Situation noch unheimlicher und erhöhte die Leiden der Armen und Obdachlosen.

Obwohl die Nebenflüsse der Seine noch immer rasch steigen, geben sich die Stadtbehörden der Hoffnung hin, daß heute bei Einbruch der Nacht die höchste Stufe erreicht sein werde.

Reichlich eine Viertelmillion Menschen drängten sich heute Vormittag, trotz des strömenden Regens, an den Kais u. Steinwällen des Flusses entlang und beobachtete die schmutziggelbe Fluth, die, mit Treibholz, Weinfässern und sonstigen Trümmerstücken gefüllt, dem Meere zuströmt. Das Wasser füllt jetzt die Brückenbogen vollständig.

Feuerwehrleute, Polizisten und Truppen arbeiten wie rasend an allen Brücken, um dieselben zu retten, indem sie Blockaden durch Trümmerstücke zu verhüten suchen; aber auf mehreren der Brücken ist kein Verkehr mehr möglich.

Alle Keller an den Kais entlang sind mit Wasser gefüllt. Eine der Hauptgefahren bildet das Schwächen der Fundamente der Gebäude an der Wasserfront entlang durch die reißenden Fluthen.

Die Sperrdämme des Gebäudes des Auswärtigen Amtes sind ganz von Wasser umgeben, und der schöne Garten im Hintergrund des Gebäudes ist fast nur noch ein großer See.

Auch werden die Straßen um die Deputirtenkammer herum für unsicher gehalten, und aller Verkehr auf denselben ist untersagt!

Paris, 24. Jan. Es droht auch ein Mangel an Trinkwasser, da die Zufuhr desselben schon theilweise durch die Hochfluth aufgehört hat! Die Polizei schickt Leute von Haus zu Haus und fordert die Bewohner eindringlich auf, alles Wasser, das sie benutzen wollen, abzukochen, um hierdurch einer Typhusseuche vorzubeugen.

Das Tunnel zwischen dem Kai von Osay und dem Kai von Austerlitz ist in einen ungeheuren rauschenden Strom verwandelt.

Das Erdgeschoß des Justizpalastes ist ganz mit Wasser gefüllt, und das erste Stockwerk der Polizeizentralwache ist unbenutzbar.

Der Eisenbahnverkehr ist aus Rand und Band, und südlich von Paris hat er ganz aufgehört. Die Oberfläche- und Tiefbahnen in der Stadt hatten schon gestern theilweise den Betrieb einstellen müssen, — und dabei sind dieselben sogar unter normalen Umständen dem riesigen Verkehr kaum gewachsen!

Bejammernswerth ist die Lage in den Vorstädten, sowohl stromaufwärts wie stromabwärts. Die Straßen von Anteuil (unterhalb Paris) sehen ganz wie die von Venedig aus.

Bei St. Germain ist eine Deiche gebrochen und das Thal ist bis nach Malmaison überfluthet.

Der untere Theil des Boulogner Wäldchens ist bis nach Bagatelle lauter Wasser, soweit das Auge reicht. Ja, man kann nach den vorliegenden Berichten annehmen, daß ungefähr ein Viertel von Frankreich unter Wasser steht!

Paris, 24. Jan. Wieder haben zwei Linien der Tiefbahn den Verkehr ganz eingestellt. Die Seine steigt in einem Tempo von ¾ Zoll pro Stunde weiter. Der Kai de la Rapee ist ganz unter Wasser, und dieses steht auf gleicher Höhe mit dem Kai Louvre und mit der Billiott-, Traversiere- und Watt-Straße. Die elektrische Anlage im Kellergeschoß der Deputirtenkammern wurde ebenfalls tief unter Wasser gesetzt und unbrauchbar. Vor dem Justizpalast ist die Straße auf eine Strecke von 100 Fuß eingestürzt!

Dragoner wurden schleunig nach Alfortville und Thies gesandt, um die Bevölkerung jener Eilande zu retten, wo Tausende von Personen ohne Obdach und in größter Gefahr sind.

Auch werden Truppen nach Choisy-le-Roi und anderen Orten gesandt, um Plünderungen zu verhüten.

Rheims, Frankreich, 24. Jan. Auf den gestrigen Schneesturm folgte heute gießbachartiger Regen, und die Marne steigt noch immer rasch. Tours-sur-Marne ist unter Wasser, und schon 10 Häuser in diesem Dorf sind zusammengestürzt; mindestens 20 anderen Gebäuden droht jeden Augenblick dasselbe Schicksal, und die ganze Bevölkerung ist von einer Panik befallen. Die Ortsbehörden sind mit der Organisirung von allerlei Hilfsmaßnahmen beschäftigt.

Bern, Schweiz, 24. Jan. Unermeßlicher Schaden wird nach wie vor durch Hochfluthen in der Schweiz angerichtet!

Es wird berichtet, daß ein Dutzend Lawinen an verschiedenen Plätzen niederging und großes Unheil anrichtete.

Die brennende Handelsfrage!

Von einem berathenden Reichsausschuß erörtert.

Berlin, 24. Jan. Die Handels- und zollpolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten von Amerika wurden heute von 35 Mitgliedern des berathenden Ausschusses für Handelsfragen (welche sich, wie erwähnt, aus Handels-, Industrie- und Landbauarbeitern zusammensetzt und dem Ministerium des Innern untersteht) erörtert.

Die konservativen Führer und Landadelsvertreter Graf v. Kanitz, Graf v. Schwerin und Loewitz, Freiherr v. Wangenheim (früherer Reichspräsident) und Graf v. Ballestrem nahmen hervorragenden Theil an den Erörterungen.

Andere Theilnehmer waren: Geheimrath Goldberger, Präsident Herz von der Berliner Handelskammer, mehrere Regierungsbeamte (hauptsächlich vom Auswärtigen Amt und vom Ministerium des Innern) und Vertreter der Baumwollwaaren-, der Eisen-, der Leder-, der Seiden-, der Glas- und der Maschinenindustrie.

Das Auswärtige Amt unterbreitete einen Auszug des zollpolitischen Schriftwechsels, der jüngst zwischen Berlin und Washington gepflogen wurde, einschließlich der amerikanischen Note vom letzten Samstag.

Liberale stehen besser.

Weiteres von den britischen Parlamentswahlen.

London, 24. Jan. In den Wahlkreisen, deren Ergebnisse neuerdings bekannt gegeben werden, schnitten die Liberalen etwas besser ab. Sie behielten in 15 von 17 Wahlkreisen ihre Sitze. (Diese Wahlen gehören zu denjenigen, welche noch am Samstag stattgefunden hatten.)

Auch David Lloyd-George der Schatzamtskanzler und Vater der Budget- und Steuervorlage, ist mit etwas verringerter Majorität wiedergewählt. Einen der Sitze gewannen die Konservativen (Unionist), und einen ein irischer Nationalist.

Die obigen Kreise eingerechnet, sind im Ganzen bisher gewählt.

200 Liberale, 33 Arbeiterparteiler, 69 Irische Nationalisten, 219 Konservative.

Die Konservativen haben bis jetzt 100 Sitze neu gewonnen, die Liberalen 14, die Arbeiterparteiler 1.

Heute finden wiederum in 30 Kreisen Wahlen statt.

Jene Bahnkatastrophe.

Toronto, Ont. (Kanada), 24. Jan. Es scheint jetzt, daß die Gesammtzahl der Todten bei der gemeldeten Zugkatastrophe am Spanish River nicht über 33 kommt. 31 Personen sind als todt bekannt, und 2 werden noch vermißt. Die Zahl der Verletzten beträgt 46.

Beide Kupees sind jetzt aus dem eisgefüllten Wasser mit unsäglicher Mühe gehoben, und alle Leichen aus demselben entfernt worden. Es mögen noch einige Leichen im Fluß liegen, aber die Bahnbeamten wollen das nicht zugeben.

Telephoniren unter See.

Paris, 24. Jan. Versuche unter See zu telephoniren, wurden mit einem neuen Apparat auf dem Unterseeboot „Floreal" in Cherbourg begonnen; und wenn sie erfolgreich sind, sollen die anderen Unterseeboote ebenfalls mit den Apparaten ausgerüstet werden.

Neuer politischer Mord.

Kalkutta, Britisch-Indien, 24. Jan. Shamnil Silema, ein Polizeibeamter, welcher eine hervorragende Rolle bei der Entdeckung der Bombenverschwörung zu Midnapur, Bengalen, gespielt hatte, wurde im Obergericht todtgeschossen

Der Mörder, ein junger Mann, floh auf die Straße, wurde aber eingeholt. Er warf vorher noch eine Bombe auf die Polizei und zog sein Pistol, doch Beides erfolglos.

Inland.

Wurde 116 Jahre alt.

Patagonia, Ariz., 24. Jan. Im Alter von 116 Jahren starb hier am Sonntag Mrs. Juana Corona, eine geborene Mexikanerin. Sie soll die älteste Person in Arizona gewesen sein. Ihr jüngstes überlebendes Kind ist 60 Jahre alt.

Sie war dreimal verheirathet. Wie die meisten Mexikanerinnen, rauchte sie Zigaretten schon seit ihrem 10. Jahre.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Vor Nantucket, Mass., vorbei: Großer Kurfürst, von Bremen nach New York; Minneapolis, von London nach New York.
An Sable Island vorbei: Finland, von Antwerpen nach New York.
Halifax: Hesperian von Liverpool.
St. Michaels: Romanic, von Boston nach Genua.
Alexandria: Cedric von New York.

Der Theuerungskampf.

Boykott, staatsanwaltliche Untersuchung u. s. w.

New York, 24. Jan. Groß-New York stand heute inmitten eines lebhaften Kampfes, um womöglich ein Billigerwerden der Lebensmittel herbeizuführen.

Die Großgeschworenen untersuchen die Fleischfrage weiter; der Verfolgungsanwalt hat eine Untersuchung der Kühlspeicherlage begonnen; viele weitere Protestversammlungen gegen die hohen Preise sind einberufen worden, und die schriftlichen Gelübde betreffs vorläufiger Enthaltung vom Fleischgenuß finden zahlreiche Unterschriften.

Die Bewegung gegen das Fleischessen, trotzdem sie großes Interesse findet, wird indeß hier vielfach nicht für so wichtig gehalten, wie manche anderen Phasen des Kampfes gegen die Theuerung. Besonderes Gewicht legt man auf die Untersuchung der Kühlspeicher und die angebliche Fleischverschwörung.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 24. Jan. Auf den betreffenden Beschluß des demokratischen Kaukus eingehend, erwählte das Abgeordnetenhaus heute den Abg. Graham von Illinois als eines der Hausmitglieder des Ballinger-Pinchot-Untersuchungsausschusses an Stelle von Lloyd (Missouri), welchen die Republikaner an Stelle des, ihnen anstößigen Abg. Rainey von Illinois gewollt und in einer der jüngsten Haussitzungen zur Annahme gebracht hatten, welcher jedoch ablehnte. Graham wurde ohne Widerstand gutgeheißen, in mündlicher Abstimmung.

Washington, D. K., 24. Jan. Der Etat für Befestigungen wurde dem Senat einberichtet. Er verlangt eine Bewilligung von $5,817,200, — was $200,000 mehr sind, als das Abgeordnetenhaus bewilligt hat. Gegenüber der Bewilligung, welche für das laufende (mit dem 30. Juni 1910 ablaufende) Rechnungsjahr gemacht wurde, verlangt die Vorlage aber noch immer $2,332,911 weniger.

Der Senat stimmte den Abgeordnetenhauszusätzen zu der Vorlage bei, welche dem Bundeshilfsschatzmeister Wm. Boldenweck in Chicago von jeder ferneren Verantwortung in Verbindung mit dem Diebstahl von $173,000 aus dem Chicago'er Unterschatzamt enthebt. Bis jetzt war diese Summe stets auf Hrn. Boldenweck's Sollkonto geführt worden.

In einer Zuschrift an den Senat antwortlich der diesbezüglichen Frageresolution von Heyburn, gab der Schatzamtssekretär MacVeagh zu, daß das Zollhaus zu Newport News, Va., während des 19. Januar (dem Geburtstage des südlichen Konföderirten-Obergeneral Lee) mit Erlaubniß des Schatzamtes geschlossen war, ausgenommen während zwei Stunden. Er fügt hinzu, man habe einfach Rücksicht darauf genommen, daß der Tag in Virginien ein Staatsfeiertag, und daß die meisten Geschäftshäuser in Newport News an demselben Tage geschlossen gewesen seien.

23 Japaner verhaftet.

Wegen Jagd auf werthvolle wilde Vögel.

Washington, D. K., 24. Jan. Aus Honolulu wird gemeldet, daß 23 Japaner auf den Hawaiischen Inseln auf Grund der Bestimmungen gegen die mörderische Abschlachtung wilder Vögel (von werthvollem Gefieder) verhaftet worden sind. Sie wurden dem Bundesmarschall in Honolulu zum Prozeß übergeben.

10 Schwerverletzte.

Pittsburg, 24. Jan. Eine schadhafte Schiene hatte zur Folge, daß ein, nach McKeesport bestimmter elektrischer Bahnwagen bei Drovesburg entgleiste und eine Böschung 10 Fuß hinabrollte.

10 Personen wurden schwer verletzt, darunter 3 wahrscheinlich tödtlich.

Bahnunglück.

Peoria, Ill., 24. Jan. Bei Mackinaw verunglückte im Laufe des Vormittags ein, hier bestimmter Extra-Güterzug auf der Vandaliabahn.

Lokomotivführer O'Brien wurde getödtet, und 3 andere Zugbedienstete wurden schlimm verletzt.

Brand von Bergwerkgebäuden.

Lead, S.D., 24. Jan. Eine Feuersbrunst zrstörte die Baulichkeiten der Stampfmühle vom „Wasp"-Bergwerk Nr. 2. Verlust nahezu $100,000, nur zum vierten Theil durch Versicherung gedeckt.

Dampfernachrichten.

Angekommen

New York: Athinai von Athen u.s.w.: San Giorgio von Neapel; Re d'Italia von Genua; La Touraine von Havre.
Cherbourg: St. Louis, von New York nach Southampton.
London: Minnehaha von New York.
Queenstown: Lusitania, von New York nach Liverpool.

Abgegangen.

New York: California nach Glasgow.
Gibraltar: Pannonia, von Triest nach New York.
Am Lizard vorbei: Amerika, von Hamburg nach New York; Laurentic und Umbria, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Brücke freigegeben.

Morgen werden die Bürgersteige auf der ausgebesserten Madison Str.-Brücke dem Verkehr übergeben werden und am Mittwoch wahrscheinlich auch die Fahrwege; so sagte heute der städtische Brücken-Ingenieur Pihlfeldt.

Dampfroß durchgebrannt.

Wurde zum Halten gebracht, ehe Unheil angerichtet worden war.

Eine Rangirlokomotive der Baltimore & Ohio-Bahn brannte heute Morgen durch und konnte erst, nachdem sie eine Strecke von 15 Straßengevierten zurückgelegt hatte, von einem Lokomotivführer der Illinois-Zentralbahn, der sich in voller Fahrt auf sie geschwungen hatte, zum Halten gebracht werden. Irgend welches Unheil wurde nicht angerichtet.

Die Lokomotive sollte an der 87. Straße mit Kohlen versorgt werden. Der Lokomotivführer und Heizer waren abgesprungen und hatten sich entfernt. Der Führer muß wohl das Drosselventil offen gelassen haben, denn das Dampfroß setzte sich plötzlich in Bewegung und dampfte davon. Der Motorführer einer an jener Kreuzung haltenden Windsor Park-Elektrischen sprang auf das Trittbrett, begab sich ins Steuerhäuschen und bemühte sich, den „Durchbrenner" zum Halten zu bringen. Seine Bemühungen hatten aber nur zur Folge, daß die Fahrgeschwindigkeit sich verstärkte. Er beeilte sich nun, abzuspringen.

An Stony Island Ave. und Ost 73. Straße schwang sich ein Lokomotivführer der Illinois-Zentralbahn auf die mit einer Geschwindigkeit von 20 Meilen die Stunde fahrende Lokomotive und brachte sie mit sachkundiger Hand an der 71. Straße zum Stehen.

Die Episode ist ungemein glimpflich abgelaufen. Es wurde Niemand verletzt, auch kein Schaden irgend welcher Art angerichtet.

Dampfkessel-Explosion.

An einer zwei Meilen südlich von Barrington, Ill., gelegenen Stelle des Wiskonsiner Zweiges der Chicago & Northwestern-Bahn wurde durch zu starken Dampfdruck die Kesselhaube einer Güterzuglokomotive herausgetrieben. Einwandfreie Zeugen behaupten, daß der Lokomotivführer Frank Wooding aus Barrington, Ill., und der Heizer Albert Caeder, aus Palatine, Ill., auf dem Posten blieben, bis der Zug zum Halten gebracht worden war. Beide wurden angeblich durch heißen Dampf schwer verbrüht. Man habe sie im Zuge nach Palatine geschafft, wo ihnen ärztliche Hilfe zutheil wurde. Jetzt befänden beide sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Die Bahnverwaltung gibt die wahrscheinlich durch Verstopfung des Dampfkanals verursachte Kessel-Explosion zu, stellt aber in Abrede, daß das Fahrpersonal durch entweichenden Dampf verbrüht oder überhaupt auf irgend eine Weise verletzt wurde.

Sonntagsjäger verunglückt.

In der Nähe von Crystal Lake ist gestern der 30jährige Arbeiter Colin Baird, Crystal Lake, auf der Jagd verunglückt. Es verlautet, daß ihm die Flinte aus der Hand fiel und sich entlud. Von der Schrotladung wurde ihm ein Theil des rechten Armes abgerissen. Als man ihn fand, war er durch Blutverlust gänzlich erschöpft. Man beförderte ihn schleunigst nach Chicago. Hier fand er Aufnahme im Henrotin Memorial-Hospital. Dort ist er nach seiner Einlieferung gestorben.

Grobe Fahrlässigkeit.

Gelegentlich eines gestern Abend angeblich durch grobe Fahrlässigkeit verursachten Zusammenstoßes einer westlich fahrenden mit einer östlich fahrenden 47. Straße-Elektrischen an Centre Ave. wurden etwa zwei Dutzend Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Die schwerer Verletzten sind:

Frau Mary Murphy, Nr. 1214 Ost 47. Str.; Schädelwunden, Verletzungen am rechten Arm und Quetschungen. Sie fand Aufnahme im Union-Hospital zu Englewood.

John Gustafson, Nr. 247 Union Ave.; Quetschungen und Wunden.

Frau John Gustafson; Quetschungen und Schnittwunden.

Eugene Ganey, Telephonist der New City-Polizeiwache; Verstauchung des rechten Handgelenks und Quetschungen.

R. A. Maher, Nr. 592 Ost 43. Str., Motorführer der westlich fahrenden Elektrischen; Schnittwunden.

A. G. Peterson, Motorführer der anderen Elektrischen; Quetschungen.

Motorführer Maher soll mit unverminderter Fahrgeschwindigkeit über eine falsch gelegte Weiche gefahren sein und dadurch den Zusammenstoß verursacht haben.

Der Zusammenstoß hatte eine mehrstündige Verkehrsstockung im Gefolge.

Ungeschickter Lehrmeister.

Als gestern Joseph Karphowicz in der Küche seiner Wohnung seinen 13jährigen Sohn William in der Handhabung einer diesem zu Weihnachten geschenkten kleinkalibrigen Büchse Unterricht ertheilte, entlug sich die Waffe in seiner Hand. Die Kugel drang seiner Gattin Sophie unterhalb der rechten Schulter in die Brust. Die Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

* Die Western Trust & Savings Co. hat im Kreisgericht auf eine überfällige Wechselforderung im Betrage von $300,000 hin die Einleitung des Bankerottverfahrens gegen die Chicago & Southern Traction Co. beantragt.

Der erste Schritt.

Die Fleischtrust-Untersuchung wird bald beginnen.

Vorladungen erlassen.

Zeugen bis zur Vernehmung durch die Bundes-Großgeschworenen streng überwacht. — Die Großfleischer wissen angeblich von nichts.

In der von der Bundesregierung bekanntlich geplanten Untersuchung der Geschäftsmethoden der Großfleischer Swift & Co., Armour & Co. und Morris & Co. und ihrer angeblichen Börse, der National Packing Co., hat der Bundesdistriktsanwalt heute Vormittag die ersten Vorladungen ergehen lassen. Die Zeugen, worunter sich, wie es heißt, viele Angestellte der genannten Firmen befinden, werden den Bundes-Großgeschworenen vorgeführt werden, und es werden von ihnen Aussagen über das Geschäftsgebahren namentlich der National Packing Co. erwartet.

Zwei Vorladungen wurden bereits um 9 Uhr früh dem Bundesmarschall zur Bestellung übergeben, weil sich nun aber im Bundesgebäude heute ungewöhnlich viele Bundesgeheimagenten herumtreiben, ist die Vermuthung laut geworden, daß der Bundesdistriktsanwalt sich vorwiegend dieser Leute zur Vorladung von Zeugen bedienen will. Die Bundesgeheimagenten sind zum Theil von Washington nach Chicago gesandt worden.

Wissen von nichts.

In den Geschäftszimmern der National Packing Co. und von Armour & Co. im Hauptgeschäftsviertel wurde heute Mittag versichert, daß dort keine Vorladungen eingetroffen seien. Einige der Leiter der verschiedenen Geschäftszweige der Firmen ließen die Vertreter der Presse überhaupt nicht vor und entschuldigten das damit, daß sie zu beschäftigt seien. Andere waren ausgegangen.

Ueberwachung der Zeugen.

Der Bundesdistriktsanwalt hat umfassende Vorkehrungen getroffen, um ein Bekanntwerden der Namen der vorgeladenen Zeugen zu verhindern, wenigstens bis zur Vernehmung der Zeugen. Diese werden von dem Augenblick an, in dem sie die Vorladung erhalten, bis zur Vernehmung beständig unter der Aufsicht eines der Bundesgeheimagenten bleiben. Werden die Zeugen nicht sofort vernommen, so werden sie im Büro des Bundesdistriktsanwalts im Bundesgebäude warten müssen.

Bundesgeheimagenten sind im Schlachthausviertel und überwachen die Personen, welche möglicherweise in Anklagezustand versetzt werden, um ein allgemeines Abreisen ins Ausland zu verhindern, wie es bei Beginn des ersten Fleischtrust-Prozesses vor einigen Jahren geschah.

Der Bundesdistriktsanwalt versichert, daß er keinem der vermeintlich Schuldigen gestatten werde, vor den Bundes-Großgeschworenen als Zeuge aufzutreten und sich auf diese Weise Straflosigkeit zu verschaffen.

Die Bundes-Großgeschworenen.

Die Bundes-Großgeschworenen, von denen der vermeintliche Fleischtrust untersucht werden soll, sind heute Nachmittag von Bundesrichter Landis vereidigt worden. Um sie gehörig einzuarbeiten, werden sie zuerst die Routinefälle erledigen und dann erst, in ein paar Tagen, an ihre Hauptaufgabe, die große Untersuchung, herantreten. Die Vorladungen von Zeugen lauten auf verschiedene Tage in der Woche.

Edward Singer, 4804 Champlain Avenue, war auch Geschworenenkandidat. Heute wurde er gestrichen, als sich herausstellte, daß er selbst am 7. Februar vor Bundesrichter Landis unter der Anklage der Verletzung der Postgesetze prozessirt werden soll. Er hatte nämlich an der Adams Str., in der Nähe der Firma A. L. Singer & Co., eine Geschäftsstelle gemiethet und soll unter dem Namen A. L. Singer bei New Yorker Kleiderhändlern große Bestellungen gemacht, die Waaren auch erhalten haben, weil die Geschäftsleute wähnten, die Bestellungen gingen von der Firma A. L. Singer & Co. aus.

Lincoln Turnverein.

Hielt gestern in Springfield seine erste Beamtenwahl ab.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Springfield, Ill., 24. Jan. Der kürzlich hier gegründete Lincoln-Turnverein organisirte sich gestern endgiltig durch die Wahl der folgenden Beamten: Peter Koenig, erster Sprecher; A. G. Frese, zweiter Sprecher; Rieke Jurgens, Säckelwart; Charles Neuner, Schriftwart; August Kern, Finanzsekretär.

Mehrere bekannte Turner aus St. Louis, darunter A. G. Burow, der 1. Sprecher des St. Louis Turnbezirks, Theo. Gaertner, 1. Sprecher des St. Louis Turnvereins, Emil Klug, W. Roehling und F. Lammersik, wohnten der Versammlung bei und hielten Ansprachen. G. N. B.

Der Juryskandal.

Richter Tuthill hat auf heute Nachmittag die Verhandlung angesetzt.

Auf heute Nachmittag zwei Uhr setzte Richter Tuthill heute Vormittag die von Richter McSurely an ihn überwiesene Verhandlung des Prozesses des Geschworenenkommissärs John J. Holland, des Grundeigenthumsmaklers Willis J. Rayburn und des Schankkellners Nicholas Martin unter der Anklage, die Listen der Geschworenenkandidaten „gedoktert" zu haben, an. Der Geheimpolizist John Weccard, angeblich der Hauptbelastungszeuge, den der Staatsanwalt vorführen wird, war heute Morgen bereits im Gerichtssaal, weil eine gegen ihn selbst erhobene Anklage auf Diebstahl anvertrauten Gutes zur Verhandlung angesetzt worden war. Dazu kam es nun allerdings nicht, weil sein Vertheidiger anderweitig in Anspruch genommen war und weil Richter Tuthill heute mit dem Prozeß von Robert Glenn unter der Anklage, am 9. August 1909 Hazelton Small ermordet zu haben, beschäftigt war, ein Fall, dessen Erledigung, wie man hoffte, nur ein paar Stunden in Anspruch nehmen würde.

Zu dem Prozeß von Holland und Genossen sind die Geschworenenkommissäre Amberg und McLane, Lucile Bowler, die frühere Sekretärin Rayburns, und die Hilfsstaatsanwälte Arnold und Lundgren und Herrn Waymans Stenograph, Betts, vorgeladen worden, ferner die nachbenannten Schreiber im Geschworenenkommissariat: Charles L. Caswell, W. E. Bogan, Edward Brown, James J. Carroll, Albert E. Nawrocki, James H. Dwyer, H. Hunt, Alonzo H. Green und H. Henry Russell, sowie Stanley Connors, Edward J. Hargrave, Geheimpolizist J. J. O'Keefe, der dem Staatsanwalt beigegeben ist, J. T. Abel, Mary Krueger, William Cowan und Victor King.

Die Vorladungen gelten als bedeutsam; durch die Angestellten der Staatsanwaltschaft soll, wie es heißt, die Richtigkeit von Martins Geständniß, das der Mann später widerrief, erhärtet werden. Hollands beide Kollegen dürften über seine vielen Besucher in der Amtszeit und seine und ihre Thätigkeit befragt werden.

Der Vertheidiger, Erbstein, führte, sobald die Verhandlung des Prozesses von Holland und Genossen aufgenommen wurde, dreißig Gründe für seinen Antrag auf Abweisung der Anklage an. Einer der Gründe war, daß nicht Holland, sondern ein Schreiber in dem Amte die Namen von Geschworenenkandidaten aus den Kästen gezogen und zusammengestellt hatte.

Strafverfahren befürwortet.

Staatsanwalt wird auf den Counselman Fall aufmerksam gemacht werden.

Die Herern Joseph W. Moses und Charles R. Holden, die als Vertreter der Anwaltskammer vom Richter Chetlain die Ungiltigkeitserklärung der Scheidung erwirkt haben, welche der Börsenmakler Willis Counselman mittels falscher Angaben von seiner geisteskranken Gattin erlangt hatte, erstatteten heute dem Richter Chetlain in aller Form Bericht. Sie vertreten den Standpunkt, daß die Umstände des Falles ein Einschreiten des Staatsanwalts nothwendig erscheinen lassen. Sie ersuchen um die Erlaubniß, im Namen des Gerichtshofes mit dem Staatsanwalt dieserhalb Rücksprache zu nehmen, und auch die Anwaltskammer zu einem Strafantrag gegen den Advokaten Thackaberry, Counselman's Anwalt, zu veranlassen.

War Nothwehr.

Frank Mee wurde heute von Richter Kersten von der Anklage der Ermordung von Patrick McCabe am 3. Oktober letzten Jahres in einem Güterwagen entlastet, nachdem Hilfsstaatsanwalt Short das Beweismaterial für ungenügend erklärt hatte. Mee sagte aus, daß er von McCabe um $24 beraubt und angegriffen worden sei und dann in Nothwehr geschossen habe, worauf er aus dem Bahnwagen geworfen worden sei. Mehrere Zeugen bekundeten, daß Mee stets einen guten Leumund gehabt habe. Der Mann war von 1883 bis 1888 Bundessoldat. Er war seit Oktober in Untersuchungshaft gewesen.

Arbeit für den Koroner.

Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode des 30jährigen Bilderrahmen-Anfertigers Adolph Tischler, Nr. 1518 S. 42. Ave. Er kehrte gestern Abend gegen 9 Uhr heim und suchte bald darauf sein Lager auf. Dort fand ihn seine Gattin nach kurzer Zeit entseelt vor. Man muthmaßt, daß der Unglückliche mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende gemacht habe.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 293 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Wieder im Licht.

Stensland und Hering heute kurz vor Mittag aus der Haft entlassen.

Von der Tochter begrüßt.

Frau Inga Sandberg nahm Stensland bei seiner Entlassung in Empfang. — Stensland fuhr nicht mit Hering auf demselben Zug nach Chicago.

Paul O. Stensland, der frühere Präsident der verkrachten Milwaukee Ave.-Staatsbank, und sein Kassirer Henry W. Hering haben heute das Zuchthaus in Joliet verlassen. Um 11.28 verließ Hering das Zuchthaus, und zwei Minuten später war er auf einem Zuge nach Chicago. Stensland kehrte eine halbe Stunde später der Strafanstalt den Rücken und kam, in Begleitung seiner Tochter, Frau Inga Sandberg, auf einem anderen Zuge nach Chicago. Stensland sah geschwächt aus, Hering hingegen gesund. Ersterer hatte, als er das Thor des Zuchthauses hinter sich zudrückte, einen Hustenanfall. Sein Haar ist fast völlig weiß geworden, und er konnte nur langsam gehen.

Dr. W. R. Fletcher, welcher Stensland behandelt hat, versichert, daß dieser in den letzten vierzehn Tagen an einer Erkältung gelitten habe, die besonders die Luftröhre angriff, und seither sehr gealtert sei, sich aber in einigen Tagen leicht erholen werde.

Nochmals gemessen.

Den einschlägigen gesetzlichen Vorschriften gemäß sind Stensland und Hering heute nochmals nach dem Bertillon-System gemessen worden, ehe ihnen gestattet wurde, die gestreifte Sträflingstracht mit bürgerlicher Kleidung zu vertauschen. Von ihrem Rechte, daß ihnen ein Anzug auf öffentliche Kosten geliefert werde, haben die Beiden keinen Gebrauch gemacht. Frau Inga Sandberg, Stenslands Tochter, begrüßte ihren Vater am Thor der Anstalt.

Die Obhut über Stensland hat ein diesem befreundeter Landwirth, James Keeley bei Wheaton, übernommen, und zu diesem wird Stensland, dessen Gesundheitszustand angeblich sehr gelitten hat, sich begeben, nachdem er bis zu seiner Genesung im hiesigen Tabitha-Hospital geweilt hat. Hering ist zu seiner Familie zurückgekehrt, die Nr. 3830 Prairie Avenue wohnt. Die Bürgschaft für ihn hat ein Bauunternehmer übernommen, der ihn in seinem Geschäftsbetriebe als Zeitanrechner anzustellen beabsichtigt.

Die Korporationssteuer.

Ihre Verfassungsmäßigkeit wird vom Bundes-Obergericht begutachtet werden.

Im Bundesgericht hat Richter Kohlsaat heute die Einhaltsgesuche abgewiesen, welche Aktionäre der Northern Trust Co. und der Corn Exchange National Bank gegen die Direktoren dieser Finanzinstitute eingereicht haben. Der Zweck der Gesuche war, den Direktoren die Zahlung der Einkommensteuer untersagen zu lassen, welche ein neues Bundesgesetz Korporationen auferlegt, deren Reineinkommen sich auf mehr als $5000 das Jahr beläuft. Die Korporationen müssen bis zum 1. März dieses Jahres über ihr vorjähriges Einkommen berichten, und bis zum 1. Juli soll die Steuer bezahlt sein. Auf das Einhaltsgesuch geantwartet hatte im Namen der Direktoren der Anwalt Noble Judah. Eine mündliche Verhandlung fand nicht statt. Die Gesuchsteller legten gegen das abweisende Erkenntniß des Richters Berufung ein, und der Fall wird nun vor das Bundes-Obergericht gebracht, welches ihn voraussichtlich noch vor dem 1. März entscheiden wird.

Die Brodordinanz.

Der städtische Aichmeister Kjellander und sechs seiner Mitarbeiter haben heute mit der Durchführung der vom Staatsobergericht aufrecht erhaltenen Brod-Ordinanz begonnen und werden gegen Frevler Anzeige beim Stadtanwalt White erstatten. Eine der Vorschriften der Ordinanz verfügt die Gewichtsangabe der Brodlaibe auf diesen.

Fiel unter die Räder.

Der Weichensteller J. E. Stitzer, Freeport, Ill., stand heute auf dem Dache eines Güterwagens, als der Zug, zu dem der Wagen gehörte, durch den Van Buren Str.-Viadukt fuhr. Stitzer, der einem Weichensteller ein Signal gab, dachte nicht daran, sich zu ducken. Er wurde abgestreift, fiel unter die Räder und wurde zermalmt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend zum Theil bewölkt; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht in der Nähe des Gefrierpunktes; morgen unbeständig, bei zunehmender Luftwärme; leichte wechselnde, morgen südliche und an Stärke zunehmende Winde.
Illinois: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt; morgen zunehmende Luftwärme.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt und wahrscheinlich unbeständig; zunehmende Luftwärme.
Indiana: Heute Abend und morgen im allgemeinen klar; morgen wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 30 Grad; Nachts 12 Uhr 30 Grad; Morgens 6 Uhr 29 Grad; Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Saftige Florida Orangen

Wenn Ihr Orangen kauft, sagt Eurem Händler, daß Ihr unter allen Umständen süße Florida Orangen haben wollt — die unter der Marke Florida Citrus Exchange versandt werden, eine Marke von echter Florida Qualität.

Diese Exchange repräsentirt das fortschrittliche Element der Florida Obstzüchter — 101 Gesellschaften — und sie garantirt Orangen, die am Baume gereift sind, — Obst, das von der Natur und nicht durch Kunstmittel marktfähig ist—Obst, das gesund, erfrischend, sorgfältig gereift, sorgfältig gepflückt, sorgfältig sortirt und inspizirt ist beim Versandt und beim Empfang.

Keine anderen Orangen in der Welt haben das bezaubernde Aroma der gehörig gereiften Florida Orangen.

Fordert sie heute von Eurem Händler.

FLORIDA CITRUS EXCHANGE

Sein Kind.

Novelle von Oskar Usedom.

(1. Fortsetzung.)

So im einträchtigen Gespräch gelangten sie an den Sportplatz, und Traute blieb stehen und sah dem Spiel zu. Unter den Knaben waren einige Quartaner, die sich im Fußball erprobten. Als sie Doktor Hovenkamps ansichtig wurden, trugen sie eine so offenkundige Befangenheit zur Schau, daß Traute leise meinte: „Sie laufen weg vor Dir. Dürfen sie das nicht spielen?"

„Doch, Kind, sie dürfen!"

Wie seltsam das war: Nie hatte er eine winzige Zuneigung irgend eines seiner Schüler erfahren. Weshalb nur? Er zerbrach sich den Kopf darüber.

Indessen führte Traute den Vater an den Tennisplatz. Einige Primaner und ein paar junge Mädchen spielten paarweise gegeneinander. Und da Traute sie zumeist kannte, interessirte sie auch jeder Ball.

Die Primaner grüßten scheu und schwerfällig. Ihre Fröhlichkeit verstummte. Hovenkamp erwiderte den Gruß würdevoll. Hatte ihn aber der Verdruß über die Flucht seiner Quartaner schon gequält, so ärgerte ihn nun von Neuem das großartige Gebahren der Primaner. Mehr noch jedoch die kokette Art der Mädchen.

Er wies Traute mißgestimmt darauf hin.

„Sieh, so darfst Du niemals werden. Das ganze Tennisspiel taugt nicht für Dich!"

„O, weshalb nicht, Väterchen? Sie sagen doch Alle, es soll so schön sein!"

Ueber das sehnliche Verlangen, das aus Wort und Blick seiner Traute sprach, zuckte er schwer bekümmert die Achseln. So war die Jugend! Er kannte das alles. Doch sollte er sich in seinen für recht erkannten Anschauungen durch sein eigenes Kind beirren lassen?

In der Schule waren ihm Einwirkung und Belehrung durch viele Gesetzesparagraphen, durch Verfügungen und tausend Schranken gehemmt. Gerade darum galt ihm aber die Selbstständigkeit in der Heranbildung seiner Tochter als das neidenswertheste Vorreicht seiner alleinigen Erziehung. — Und er hatte doch so lange festgehalten an den althergebrachten Zuständen. Er forderte eine ernste Rüstung für das Leben. Aber ließ sich damit ein Glück vereinigen, wie es die heutige Jugend in ruhelosen berauschenden Genüssen, auf blankem Parkettboden, auf Tennisplätzen, in Ruder- oder Segelklubs, auf Eis- und Rodelbahnen suchte? Dies allein konnte doch keinen Menschen von den Härten und Unbilden schützen, die das Dasein in seinem Schoße barg. Deshalb hatte er es von jeher schroff und zäh bekämpft.

Und wie viel Anfeindungen hatte ihm der Kampf gebracht! Nun sollte er neu erstehen und ärger als je zuvor, weil er ihn gegen sein eigen Fleisch und Blut zu führen hatte?

Ueber solche Gedanken, die ihn heute und immer mit einiger Heftigkeit erfüllten, sprach er auch zu seiner Traute und er knüpfte daran Betrachtungen und Ermahnungen über deren höheren Werth emsigen Schaffens und häuslicher Pflichterfüllung und über die Befriedigung, die sie darin suchen müsse.

Wie leerer Hall gingen die Worte an ihr vorüber.

Sie begriff nur das Verneinende, und das störte ihr Behagen. Sie schmiegte sich dicht an ihn, drückte seine Hand, denn die wußte, wie glücklich ihn das machte, und sie wußte auch nur zu gut, wie sie durch ein bißchen Zärtlichkeit Vieles bei ihm erreichen konnte. Und als sie in solcher Zuversicht noch einmal seiner Abneigung gegen das Tennisspiel widersprach, durchzuckte ihn plötzlich die Furcht, das Blut ihrer Mutter könne in ihren Adern lebendig werden.

Wie gern hatte Frida in eitlem Flirt und in geisttödtendem Spiel ihre Tage hingebracht.

Gleich tiefer Finsterniß kam die Erinnerung über ihn. Er wurde schweigsam.

„Guten Tag, Herr Kollege!"

Es war Professor Rühl, sein Antipode, der jugendliche Ordinarius der Oberprima.

Er schritt hastig an ihm vorüber zum Tennisplatz, und es war das Werk eines Augenblicks, dann hatte er sich seines Rockes entledigt, trat unter die Primaner, und seinen Schläger schwingend, rief er in seiner lebhaften Art:

„Wer spielt das nächste Spiel mit mir?"

Nun mußte Hovenkamp staunend gewahr werden, wie die jungen Leute ihn umringten, es wollte ein jeder dabei sein. Und er senkte das Haupt und zog seine Traute fort.

Durch sein Inneres ging eine gewaltige Erschütterung. Den vollen Pulsschlag des Lebens hatte er im Blute des anderen gespürt. Dem jubelten die Herzen entgegen. Ihn mied man. Warum? Warum denn nur? Hatte er nur Haß gesät? Trug er wirklich nur selber die Schuld? Und besaß er denn nicht Kraft genug, endlich mit der neugewonnenen Wärme den Panzer zu schmelzen, der seine Brust umklammert hielt, endlich die trägen Glieder aus diesem dämmerigen Sein zu lösen?

In schmerzlicher Erinnerung schaute er hinab auf das gebeugte Köpfchen seiner Traute. Sie ging jetzt still neben ihm her und nicht mehr so leichtfüßig wie ehedem.

„Wenn Du es forderst, wird sie sich jeder Lebensfreude verschließen und die Welt so wehmüthig ansehen, wie Du."

Die Worte seiner Mutter hallten in ihm nach. Herrgott, nein! Er durfte nicht mehr so fest auf seinen veralteten Dogmen beharren. Was hatten sie seinem Vater, was ihm selber denn Ersprießliches beschert? Ach, es war doch ein irreales Streben, ein verzweifeltes Mühen, dem starken Flügelschlag sozialen Lebens, der auf seinen Adlerschwingen die gebildete Welt dahertrug, Einhalt zu gebieten

Und es nahm ihn plötzlich wunder, daß er auf dasselbe gefahrvolle Meer, auf dem sein Vater Schiffbruch gelitten, dessen Stürme ihn selber die Noth seiner Seele gelehrt, auch seine Traute führte. Sollten denn Generationen an seinen Klippen stranden? Es war doch genug des einen Opfers, das es geheischt. Und allmählich gelangte über allem lauten und bewußten Wehren seiner starren Schulmeisterwürde die lichte Vernunft zu Wort.

Der Blick in die Zukunft seines Kindes baute die Brücke zu dem frohen Innewerden, daß der Wegweiser seines Lebens falsch gewiesen, daß er unverdrossen die Segel zur Umkehr hissen müsse, wollte er seine Traute dereinst in den sichern Hafen des Glückes bringen.

Im ersten Augenblick erschrak er wohl über die Revolution in seinem Innern. Allein die Vollkommenheit seiner Vaterliebe war wohl lange, lange schon am Werk gewesen, die Anker zu lichten, die seine eigene Hand geworfen, und die keine andere Macht zu lösen je imstande gewesen wäre.

Sein Auge ging leuchtend über das linde Frühlingswehen. Mit Begeisterung und Siegesgewißheit schritt er vorwärts auf der neu gewonnenen Bahn. Mit seinen Quartanern wollte er spielen und turnen, wie der andere es that. Seine Traute sollte dabei sein, und in den großen Ferien wollte er mit ihr das Tennisspiel erlernen.

Sogleich sagte er ihr das, legte dann seinen Arm um ihre Schulter und meinte mit heiterer Frische: „Traute, wir werden froh und vergnügt dabei sein. Es sollen schöne Ferien werden."

Und ihr Herz hüpfte vor freudiger Erwartung. —

Andern Tags kam Traute selig aus der Schule. Einen Brief zwischen den Fingern haltend, sprang sie auf ihre Großmutter zu. „Hier lies, Großmutter!"

Und sie holte ihr die Brille, und Mathilde Hovenkamp setzte sie umständlich auf die Nase und nahm das Kärtchen aus der Hülle. Es war die Einladung einer Freundin.

„Darf ich, Großmutter, darf ich?" Und nun stand das kleine Ding mit hochrothen Wangen und klopfendem Herzen der Entscheidung harrend.

„Am Samstag? Da kannst Du Deinen Vater allein lassen, an seinem freien Nachmittag, wo er mit Dir spazieren gehen will?"

Einen derartigen Einwand hatte Traute zu oft gehört, als daß er sie gar zu sehr überrascht hätte, aber sie konnte doch auch ihre Enttäuschung nur schwer verbergen. „Großmutter, ich gehe dafür Sonntag mit dem Väterchen spazieren. Soll ich ihn mal fragen?" Dann erzählte sie hastig, was von seiner Sinnesänderung in ihrem kleinen Hirn Gestalt angenommen hatte, doch an solche Möglichkeit wollte die bewegte Frau nicht glauben.

„Den Samstag? Den Samstag Nachmittag? Nein, Traute, das geht nicht an. Sieh, Dein Vater hat Niemand als Dich, er geht auch nicht zu Freunden. Nein, nein, Du würdest ihn betrüben." In ihrer wallenden Herzensgüte streichelte ihre magere Hand über Stirn und Haare des Kindes.

Das kleine Seelchen blute wohl ein wenig, als sie am Nachmittag die Absage bringen mußte, und sie schämte sich wohl auch, weil ihr die häufige Zurückhaltung schon oft zum Vorwurf gemacht worden war. Darum blieb sie auch ohne eine wahre Freundin, mit der sie alle kleinen Regungen ihres Herzens hätte tauschen können. Indessen glaubte sie sich doch durch den täglichen vertrauten Umgang mit ihrem Väterchen hinreichend entschädigt. Und die Großmutter that reichlich das Ihre, sie in diesem treuen Kinderglauben zu bestärken.

Von dem kleinen Konflikt, der sich da im Stillen abgespielt, erfuhr Hovenkamp erst an jenem Samstag Nachmittag. Er dankte seiner Tochter für ihren großmüthigen Entschluß, ohne indeß zur Erkenntniß ihrer schmerzlichen Entsagung zu gelangen. Dünkte es ihn doch kein Opfer, das sie ihm brachte. Dazu war das Zutrauen zu ihrer großen Liebe zu stark in ihm lebendig. Genuß und Freuden des Lebens sollte sie allein aus dem unversiegbaren Quell seines Herzens schöpfen. Wie er selber mit heißem Daseinsverlangen allein an dem Thau ihres warmen Lebensmorgens zehrte, seine Seele darin badete und gewandelt gleichsam durch die Zauberkraft des Jungbronnens daraus hervorgehen wollte: um ihr gleich zu sein im Wesen, im Denken und Empfinden und in der Allmacht von Natur geheiligter Liebe. Und durch sein unaufhörliches Wirken wollte er das Band zwischen ihr und ihm immer noch fester schlingen. —

(Fortsetzung folgt.)

Die Wiedergewinnung des verlorenen Paradieses.

Dr. Richard Hennig in der Berliner Vossischen Zeitung.

Die Frage, wo das Paradies der Bibel gelegen haben könnte, der wundervolle Garten Eden von üppigster Fruchtbarkeit, um dessen Verlust unzählige Menschen-Generationen immer auf's Neue geklagt haben, hat auch die streng wissenschaftliche Forschung seit langer Zeit beschäftigt. Gleichviel, ob der jeweilige Forscher in den lieblich-frommen Schilderungen des alten Testaments buchstäbliche Wahrheit sah oder ob er sie als eine schöne, alte Volkssage behandelte, in jedem Fall war so viel für ihn klar, daß die Vorfahren der alten Israeliten dereinst in einem wunderherrlichen Lande gewohnt haben mußten, dessen Erinnerung sich in der Erzählung vom Paradies erhalten habe. Man neigt in neuerer Zeit immer mehr dazu, zumal seit Delitzschs grundlegenden Arbeiten über das Paradies-Problem, das Land Mesopotamien als das Paradies der Bibel anzusprechen. Fromme Gemüther haben früher geglaubt oder glauben noch jetzt, das Paradies sei nach dem Sündenfall der ersten Menschen von der Erde verschwunden auf immerdar und an einen unzugänglichen Ort entrückt worden. Man kam zu dieser Vermuthung, weil nirgends in allen Landen eine Gegend zu finden war, die dem zauberischen Bilde vom verlorenen Paradiese auch nur ungefähr entsprach: überall mußten sich die Menschen in mühevoller Arbeit des Lebens Unterhalt verdienen, überall gab es Sorge und Kummer und Noth und Verbrechen, nirgends war eine Spur von dem herrlichen Schlaraffenland zu entdecken, wo dem Menschen alles von selbst in den Schoß wuchs, wo eitel Glück und Freude und Zufriedenheit herrschte.....

Es ist kein Wunder, wenn die Frage, wo das Paradies gelegen haben könnte, durch so lange Jahrhunderte unbeantwortet bleiben mußte. Das heutige Mesopotamien, das Land zwischen Tigris und Euphrat, hat sehr wenig Paradiesisches an sich. Kein zürnender Gott aber hat den seligen Garten Eden versinken lassen und die Menschen daraus ins Elend vertrieben, sondern die Thorheit und Lässigkeit der Menschen selbst, ihre mangelnde Friedfertigkeit und ihr Eigennutz haben dem fruchtbaren Garten, der einst Mesopotamien wirklich war, den Untergang bereitet. War auch das Zweistromland Mesopotamien und Babylonien niemals das, was die gern übertreibende Erinnerung des Volkes und die stets in kräftigsten Farben malende Sage daraus gemacht hat, so wissen wir doch zuverlässig, daß es noch im späteren Alterthum und dann noch einmal, wenn auch in geringerem Maße, im Mittelalter eine Kulturhöhe besessen hat, die dem heutigen Besucher völlig unbegreiflich erscheint. Mit Staunen betrachtet der Reisende noch jetzt die unzähligen und riesenhaften Ruinen untergegangener Städte, mit nicht minder großem Staunen lesen wir in alten Geschichtswerken von der Macht und dem Reichthum der einst hier ansässigen Völker. Und wir wissen auch, woher dieser Reichthum stammte und warum er heut dahin ist. Die alten Bewohner wußten dem enorm fruchtbaren Boden Mesopotamiens durch ausreichende künstliche Bewässerung seine Schätze zu entlocken, durch ein unerhört großartiges Kanalsystem von rund 120,000 Kmtr. Länge, das jedem Flecken verwerthbaren Bodens das kostbare Naß in genügender Menge zuführte. Schon die Assyrer hatten zu Bewässerungszwecken den Euphrat zu einem kolossalen Stausee, dem Nitokris-See, aufgestaut, der, wie es heißt, die vom Strom in 22 Tagen herbeigeführten Wassermassen aufzunehmen vermochte, also unsere größten europäischen Thalsperren der Gegenwart ganz gewaltig übertroffen haben muß. Und neben den großen und kleinen Bewässerungskanälen bestanden zur Babylonierzeit auch imposante Schiffskanäle, die an verschiedenen Stellen die beiden Hauptströme miteinander verbanden. König Nebukadnezar ließ vier derartige Querkanäle herstellen, die von einem 60 Qkmtr. großen und 11 Mtr. tiefen, bei Sippira angelegten Bassin gespeist wurden und deren größter, Nahar Malka (Königsfluß) genannt, sogar Seeschiffen die Durchfahrt gestattete.

Heut hingegen ist von der künstlichen Bewässerung und den prachtvollen Schiffskanälen nichts mehr erhalten; die türkische Mißwirthschaft langer Jahrhunderte, auch der bekannte Fatalismus des Mohammedaners haben das Ihrige gethan, um die in Mesopotamien, in Kleinasien und mannigfach anderswo verborgenen unermeßlichen Schätze des Bodens ungenutzt zu lassen. Die trüben Folgen sind nicht ausgeblieben: in einem Lande, das bequem 20 Millionen Menschen ernähren könnte, leben zurzeit nur etwa 4½ Millionen, obendrein zumeist recht kümmerlich, während dereinst allein in Bagdad, zur Zeit seines höchsten Glanzes um das Jahr 1000, 2 Millionen Menschen gewohnt haben sollen.

Schon lange weiß man, daß es technisch sehr wohl möglich wäre, dem Zweistromland seinen alten wirthschaftlichen Glanz auf's Neue zuzuführen. Man müßte nur die reichen Wasseradern und Kanäle, welche dereinst die beiden Stromgebiete des Euphrat und Tigris in zahllosen Verzweigungen miteinander verknüpften, wieder herstellen, und die alten Wunder könnten großentheils wieder lebendig werden: noch führt der Euphrat alljährlich, wie einst, seine segenbringenden Hochwasser mit sich, die in der Gegend von Bagdad bis zu 6500 Kmtr. Wasser in der Sekunde dem Meere zuwälzen und die, ähnlich wie der Nil, das Land ringsum befruchten und vor 2000 Jahren gestatteten, aus Gersten- und Weizenfeldern 200-, selbst 300fältigen Ertrag zu ziehen. Noch in den Zeiten des Mittelalters, da Bagdad seine höchste Blüthe entfaltete, brachte Mesopotamien, obwohl damals seine Kultur schon in starkem Niedergang begriffen war, 235 Millionen Mark an jährlichen Steuern auf. Es müßte heute, nach erfolgter Wiederkultur, einer Berechnung Sprengers zufolge, einen Nettoertrag von 1 Milliarde und einen Bruttoertrag von 2 Milliarden Mark erzeugen können. Zweimal im Jahre kann in dem merkwürdigen Lande geerntet werden, Orangen und Datteln gedeihen dort nicht minder als Alpenrosen und Edelweiß, dazu kommen auf dem linken Tigrisufer, in der Gegend von Kerkuk und Erbil, dem alten, aus der Geschichte des großen Alexander bekannten Arbela, ungeheure Petroleumlager, die bisher überhaupt nicht ausgenutzt werden, obwohl sie anscheinend den berühmten russischen Petroleumquellen am Kaspischen Meer an Ergiebigkeit nicht nachstehen. Diese Bodenschätze haben ja nun zwar mit der Bewässerungsfrage in Mesopotamien direkt nichts zu schaffen, aber sie sind doch insofern davon abhängig, als sie in vollem Umfange erst werden verwerthet werden können, wenn die nöthigen Verkehrsmittel ins Land hineingezogen worden sind, die ihrerseits aber natürlich wieder von dem jeweiligen Kulturzustand des Landes abhängig sind.

Wie man weiß, wird ja nun freilich in absehbarer Zeit die Verkehrsfrage theilweise schon geregelt sein, bevor noch der Garten Eden wieder erstanden ist. Die Bagdadbahn wird nach einer wechselreichen Geschichte in wenigen Jahren ins Land Mesopotamien vordringen, und es ist nicht zu bezweifeln, daß dieser Umstand einen machtvollen Anstoß zur Neukultivirung des Landes abgeben wird. Aber wie die Dinge liegen, ist die Bagdadbahn noch ohne diesen Blick in die Zukunft geplant und gebaut worden; sicher liegt darin der beste Beweis, daß schon heute die Schaffung eines solchen Verkehrsmittels eine wirthschaftlich nicht unlohnende Aufgabe ist. Der Mittelpunkt des heutigen Handelsverkehrs im Zweistromland ist Bagdad, die Stadt Harun al Raschids, die noch heut, wie vor mehr als tausend Jahren, ein wichtiger Stapelplatz für die Güter Indiens und anderer Länder des Indischen Ozeans ist. Bagdad ist zur Zeit noch in Bezug auf seinen Handelsverkehr ziemlich völlig auf die Tigris-Schiffahrt angewiesen. Nach Westen zu, nach dem Mittelmeer, muß es seine Schätze noch ebenso, wie vor tausend Jahren, mit Hilfe von Karawanen befördern, die bis zum Mittelmeer volle 40 Tage, eine für unsere schnelllebige Zeit unerhört lange Frist, gebrauchen. Trotzdem ist der Verkehr zwischen dem Tigris und dem Mittelmeer ungemein lebhaft: Obwohl am Euphrat acht Fähren unausgesetzt mit der Beförderung der Karawanen von einem Ufer auf's andere beschäftigt sind, müssen die einzelnen Transporte nicht selten tagelang warten, ehe die Reihe an sie kommt. Man begreift, was unter solchen Umständen eine Bahn zu bedeuten haben wird, wie sie nunmehr endlich, nach jahrzehntelangem Planen, in Gestalt der deutschen Bagdadbahn ins Leben gerufen wird.

Daß der alte Wohlstand des Landes doch noch deutlich bemerkbar ist, beweist die Thatsache, daß trotz der wenig günstigen Verkehrsverhältnisse z. B. das eine Vilajet Moussel Getreide, Früchte aller Art, Ziegenfelle usw. im Werthe von jährlich 6 Millionen Fr. exportirt, dem eine Einfuhr von jährlich 12 Millionen Fr. gegenübersteht. Bagdad beziffert seine Ausfuhr auf 4 Millionen, die Einfuhr auf 8 Millionen jährlich, und der Handelsumsatz Basras, des alten berühmten Balsora, beläuft sich auf 50—75 Millionen Fr. im Jahr. Der Aufschwung, den diese Städte und Länder erfahren werden, wenn der Schienenweg der Bagdadbahn, der gegenwärtig den Cilicischen Taurus überschreitet und sich bald dem Euphrat nähern wird, bis nach Bagdad, Basra und Koweit vorgetrieben sein wird, ist garnicht absehbar, um so weniger, als es dann auch endlich einmal möglich gemacht werden wird, der Weltwirthschaft die großen Naphthaquellen zu erschließen, die man auf dem linken Tigrisufer im Sandjak Scherisor bei Kerkuk und Eribl (dem Arbela Alexanders des Großen) schon seit längerer Zeit kennt, die aber bisher nicht ausgebeutet werden konnten, obwohl sie anscheinend dem russischen Petroleumgebiet am Westrand des Kaspischen Meeres an Ergiebigkeit noch überlegen sind. Daß hier eine große wirthschaftliche Entwicklung sich vorbereitet, geht vielleicht am deutlichsten hervor aus dem ungemein regen Eifer, mit dem die Engländer sich schon jetzt das Schiffahrtsmonopol auf dem Euphrat und dem Tigris zu sichern suchen. Die englische Dampfergesellschaft „Lynch", die für den Euphrat ein Monopol besitzt, hat es sich eigenmächtig auch für den Tigris angemaßt, und gerade in den letzten Wochen suchte die britische Regierung mit allen Mitteln die davon wenig erbauten türkischen Machthaber zu einer Anerkennung dieses Thatbestandes zu bewegen.

Und nun soll die ohnehin bedeutende wirthschaftliche Stellung der Handelsplätze am Tigris noch ungleich stärker gefördert werden durch die Wiedergeburt Mesopotamiens. Es kommt nur darauf an, daß die türkische Regierung ihre Hand bietet zu den von den Westvölkern angeregten Maßnahmen — und die Neuschaffung des köstlichen Gartens Eden steht außer Zweifel! Notabene, wenn die sehr hohen Mittel zusammenkommen, die zur Durchführung all der herrlichen Projekte unbedingt erforderlich sind!

Speziell die Engländer mit ihrem scharfen Blick für wirthschaftliche Möglichkeiten haben die mesopotamische Frage auf's Eingehendste bereits studirt, und erst in jüngster Zeit hat der berühmte englische Wasserbau-Ingenieur Sir William Willcocks, der sich durch seine Thätigkeit bei den großen Nil-Regulierungsarbeiten (Sperre von Assuan) einen bedeutenden Namen gemacht hat, bestimmt formulirte Vorschläge zur Neukultivirung Mesopotamiens gemacht, dessen Bodenverhältnisse und Geschichte er jüngst im Auftrag der türkischen Regierung an Ort und Stelle auf's Genaueste untersucht hat. Zu diesem Zwecke will Willcocks zunächst im unteren Mesopotamien im Euphrat und im Tigris riesenhafte Staudämme errichten und von den so geschaffenen Thalsperren Wasserarme ins Zwischenstromland abzweigen, die sich dann immer mehr verästeln und einem Gebiet von rund 55,000 Quadr.-Kmtr. das segensreiche Naß zuführen sollen. Zur Durchführung der Willcocks'schen Ideen in vollem Umfange würde freilich eine Summe von 10 Milliarden Mark nothwendig sein. Da diese aber natürlich nur nach und nach aufzubringen wäre, würde es nicht erforderlich sein, von Anfang an mit einem so großen Kapital zu arbeiten, vielmehr ließe sich in kleinerem Maßstabe beginnen und zunächst einmal feststellen, wie groß der Nutzen ist, der sich dann erzielen ließe. Einstweilen ist das Willcocks'sche Projekt noch nicht mehr als eine auf dem Papier stehende Idee. Da aber die neuen Herren in der Türkei, d. h. weniger der ziemlich nebensächliche Sultan, als die regierenden Minister und das türkische Parlament, dem Plane offenbar geneigt sind (was bei der ungeheuren wirthschaftlichen Bedeutung durchaus begreiflich ist), so werden sich schon Mittel und Wege finden lassen, um die auf dem Papier stehenden Ideen zu staunenswerther Wirklichkeit zu erwecken.

Ein allererster Anfang zur Wiedergewinnung des verlorenen Paradieses ist sogar in jüngster Zeit schon gemacht worden: der sehr tüchtige türkische Minister der öffentlichen Arbeiten, Naradunghian, ließ nämlich vor einiger Zeit in den türkischen Zeitungen bekannt machen, daß der Regierung Offerten von Wasserbau-Unternehmern auf Anlage von Dammbauten an verschiedenen mesopotamischen Plätzen, z. B. bei Hindije, bei Kalaat Feludja am Euphrat u. a., willkommen sein würden. Wenn dann, nach der einstigen Umsetzung der gegenwärtig schwebenden Ideen in die That, im Zweistromland auch nicht das Paradies wiedererstehen wird, wie es die fromme Sage uns schildert, so können hier in dem jetzt so stark vernachlässigten Lande doch neue Kulturwerke geschaffen werden, die sich hinter den stolzen Ueberlieferungen des assyrischen und babylonischen Alterthums nicht zu verstecken brauchen, wenn sie auch in ihrer Art anders sein mögen. Die Wiedergewinnung des verlorenen Paradieses, d. h. die Umwandlung einer stark verwahrlosten, fast wüstenartigen Gegend in blühendes Kulturland würde allen zivilisirten Völkern mittelbar oder unmittelbar zugute kommen, in erster Linie aber (neben den Türken) den Engländern, die bei Durchführung der großen Bewässerungspläne voraussichtlich zumeist betheiligt sein würden, und mit ihnen den Deutschen, wenn diese nämlich den nationalen Charakter des Bahnunternehmens ihrer Bagdadbahn zu wahren wissen werden, die alsdann berufen sein wird, die wichtigste Vermittlerin zu spielen zwischen dem modernisirten Garten Eden und der europäischen Kulturwelt. — —

Hämorrholden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Pazo Ointment garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden oder hervorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50c. nov8,mofr,6m

Das Großpolenthum in Oberschlesien.

Aus Oberschlesien wird dem Berliner Tageblatt geschrieben:

Die bekannten Vorgänge bei der Kattowitzer Stadtverordnetenwahl und der aufsehenerregende Vortrag von Professor Bernhard haben die Polenfrage mit einem Schlage wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt. Als ein Trost ist es zu bezeichnen — und Kenner der Verhältnisse müssen das bestätigen — daß die großpolnische Bewegung in Oberschlesien vorderhand noch eine künstlich genährte ist. Die große Masse der Arbeiter, die den gewaltigen Unternehmungen im Industriegebiet dienen, steht ihr mehr oder minder verständnißlos gegenüber. Sie hat ihr mehr oder minder reichliches Auskommen und geht im allgemeinen über ihre eigenen wirthschaftlichen Interessen, die sie durch die Gewerkschaften in genügender Weise vertreten glaubt, nicht hinaus. Der Sitz der großpolnischen Propaganda ist vielmehr in den Kreisen der Intelligenz zu suchen. Aerzte, Zahnärzte, Rechtsanwälte und stellenweise die Geistlichkeit pflanzen den Geist großpolnischer Gesinnung in den langsam sich bildenden Mittelstand und namentlich in die zahlreich bestehenden polnisch-katholischen Vereine ein.

Der Biskupitzer Geheimbündeleiprozeß, der im Januar 1908 vor der Gleiwitzer Strafkammer mit der Verurtheilung der Mehrzahl der Angeklagten endete, hat den unumstößlichen Beweis erbracht, daß die großpolnische Bewegung in Oberschlesien künstlich durch den Strasch-Verein entfacht worden ist. Von Krakau gehen die Fäden aus, die Oberschlesien, Russisch-Polen, Posen umspinnen und sich bis nach Paris, London, New York hinziehen; vor dort kommen die Sendboten, welche den Geist altpolnischer Gesinnung verbreiten. Es ist nichts Auffälliges in Oberschlesien, daß an die Spitze einer „banca ludowy" ein den Behörden als fanatischer Agitator bekannter polnischer Arzt getreten ist, daß sich in derselben Stadt ein Rechtsanwalt an die Spitze eines neugegründeten Sokolvereins stellt, der überdies — wohl zum ersten Male — ganz offen bekennt, ein politischer Verein zu sein. Bisher hatten die Sokols es immer entschieden in Abrede gestellt, mit Politik etwas gemein zu haben. Daß man zudem als Führer der großpolnischen Bewegung so häufig Anwälte findet, hat seinen Grund darin, daß der Strasch-Verein, wie erst kürzlich bekannt wurde, neben seiner wirthschaftlichen und politischen Abtheilung auch zahlreiche Rechtsauskunftsstellen in Deutschland unterhält, die es sich zur Pflicht machen, allen Strasch-Mitgliedern Rechtsrath unentgeltlich in weitestem Maße zu ertheilen.

Das wirthschaftliche Rückgrat der Bewegung ist natürlich die Banca Ludowy mit ihren reichen Hilfsmitteln und ihren zahlreichen Filialen. Demgegenüber erscheinen die soeben gegründeten deutschen Volksbanken bedeutungslos. Die furchtbare Macht der Banca ludowy liegt neben bereitwilligst und leicht ertheilter Kreditgewährung vor Allem in der Möglichkeit, ihren Schuldnern die weitestgehende Rücksichtnahme angedeihen zu lassen. Der polnische Kleinkaufmann und Handwerker hat darum die jetzt auch in Oberschlesien hereingebrochene wirthschaftliche Krise glatt überstanden. Nicht so der deutsche. Die deutschen Kreditinstitute in Oberschlesien sind wegen der Unzulänglichkeit ihrer Mittel gar nicht in der Lage, auch wenn sie es wollten, ihren Schuldnern langfristige Stundungen zu gewähren. Dann — und das ist wohl der Hauptfehler — ist der Kredit selbst bei ihnen viel zu sehr erschwert. Dem Handwerker, dem Kleinkaufmann ist es meist um schnelle Beschaffung von Geld zu thun. Was nützt es ihm aber, wenn er dieses erst nach umständlichen Formalitäten, nach Stellung zweier Bürgen und dann erst nach Wochen erhält! Deshalb schaffen die deutschen Kreditinstitute nur in geringem Maße Nutzen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß, wenn hier die bessernde Hand angelegt wird, auch die großpolnische Bewegung in ihrem innersten Mark getroffen wird. Sie führt in Oberschlesien ihren Kampf mit wirthschaftlichen Mitteln und nur mit gleichartigen Mitteln ist er deutscherseits auf die Dauer erfolgreich zu bestehen.

CRYSTAL Domino SUGAR

2lb. AND 5lb. SEALED BOXES!
BEST SUGAR FOR TEA AND COFFEE!
BY GROCERS EVERYWHERE!

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lowest Prices Our Chief Attraction
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Korsets — Einzelne Partien von leicht beschmutzten Korsets für Damen, kurze Modelle, mit Strumpfhaltern, werth bis zu 69c, nur für Dienstag, Auswahl zu........ 25c

Waschstoffe — Rester von American Prints, Zephyrs, Ginghams, Sillolines, Batiste, etc., beliebte Muster und Farben, für morgen, die Yard nur.......... 3½c

Muslins — 36-zöll. gebleichte Muslins, 2 bis 10 Yard Längen, wth. bis zu 8c, Yd. 4¾c; 36-zöll. extra schweres ungebleichtes Sheeting, die 9½c Qualität, Yard.................. 6c

75c bis $1.50 Seidenstoffe zu 47c die Yard

Der zweite Tag des Verkaufs jener wunderbaren Partie von 11,650 Yards von Seide. Ein Bargain, der ganz Chicago erregte. Umbauen zwingt uns, unsere Lagr bedeutend zu vermindern, deshalb haben wir alle Rester von Partien von schnell verkäuflichen Seidenstoffen—die Seide, für welche wir 75c bis 1.50 erhielten—zu einer Partie vereinigt u. ohne Rücksicht auf deren Werth markirt zu 47c. Ihr findet

47 Cents die Yard

27-zöll. farbige Swiß Messalines	27-zöll. Rauhe Reinseidene Pongees	24-zöll. feine Seiden-Poplins	Schwarz und weiße Novelty Seide
27-zöll. farbige Peau de Cygnes	27-zöll. Swiß farbige Taffetas	24-zöll. Satin Corded Bengalines	Feine farbige Novelty Seide
Schwarze und farbige Crepe de Chines	27-zöll. schwarz und weiß karrirte Louisines	Feine farbige Peau de Soies	24-zöll. Fancy Bedruckte Foulards

47 Cents die Yard

Seide für Waists, für Kleider, für Drop Skirts für Futterstoffe usw., welche zum morgigen Preis sich als eine so vortheilhafte Anlage erweisen, daß Ihr sie so bald nicht vergessen werdet, eine größere Sparsamkeit, als sie Euch je zuvor geboten wurde. Untersucht sorgfältig und Ihr werdet finden, daß sich keine Yard darunter befindet, die weniger als 75c werth ist, die Mehrzahl ist $1.00 und $1.25 werth, doch befinden sich viele der $1.50-Seidenstoffe darunter. Auswahl (Main Floor, Bargain Counter), die Yard 47c.

Droguen — 36-zöll. Gummi-Sheeting, Yd. 20c; Hay's HairHealth, $1 Größe, 53c; Bull's Hustensyrup, 50c Größe, 29c; Sweetheart Toilettenseife, 5c Größe, 2 Stücken.............. 5c

Schreibmaterial — 100 Tissue Papier-Servietten, 2c; 10 Yards Spitzenrand Shelfpapier, alle Farben, für 3c; einf. weißes Papier für Shelves, Quire 10c; Dennisons Crepe Papier, alle Farben, 10-Fuß Rolle für.............. 5c

Leinenzeug — 8-10 silbergebleichte deutsche leinene hohlgesäumte Tischtücher, werth $1.19, zu 59c; 60-zöll. voll gebleicht. Irish Linen Fin. Tafel-Damast, 39c Qual., Yard........ 25c

Prince, Wolf & Co. (1242 bis 1248 W. 3. Str.) **Cleveland's berühmte Fabrikanten von Damen-Coats, ziehen sich vom Geschäft zurück.**

Morgen ist der zweite große Tag dieses Verkaufs—die Preise sind so niedrig hier, da diese Firma, um mit ihren noch übrig gebliebenen Lagern für Baar räumen zu können, unsere lächerlich niedrige Offerte für ihre mit Recht berühmten Damen Winter Coats, Steamer Coats usw. akzeptirten. — Kleidungsstücke, die nur in den ausschließlichen Spezialitäten-Läden zu finden sind, gemacht, um den Geschmack der kritischsten Damen zu befriedigen — unübertreffliche Schneiderarbeit. Jeder Coat ist kundengeschneidert und in der modernen Facon; der „Prince Wolf" Label ist an jedem Stück—eine Garantie der Vollkommenheit. Gemacht von

Importirten und hiesigen schottischen Mischungen, schottischen Plaids schweren wollenen Cheviots, Broadcloths, Kerseys usw., in schwarz und farbig, sowohl einfache wie fancy gemischte und karrirte Effekte.

Ihr werdet hohe Sturm Kragen-, Stehkragen-, Umlegekragen- und geschneiderte Notch Kragen-Effekte darunter finden, einfach oder doppelknöpfig — große Knochenknöpfe—viele Shield Front— feine Atlasfutterstoffe. Um mit dem ganzen Einkauf schnell zu räumen, sind sämmtl. Prince Wolf $8.00 bis $20.00 Coats in zwei große Partien eingetheilt, zu $5.00 und $10.00.

$5 — $8, $10 und $12.50 Wth.

$10 — $16.50, $18 und $20 Werthe

Gut passende Bruchbänder
nicht hohe Preise
können einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden von 65c aufwärts, für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen frei.
Hottinger Truss Factory
Ecke Milwaukee und Chicago Ave. Thurm-Uhr-Gebäude. Nehmt Elevator. — 6. Floor.
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr.

Rheumatismus

ist sehr schmerzhaft.

Was ist gut dagegen?

St. Jakobs Oel

Preis 25c und 50c

Es erleichtert sofort, wenn nichts anderes die Schmerzen beseitigt. Es findet und beruhigt jede angegriffene Stelle auf die wunderbarste Art. Wartet nicht, bis die Schmerzen unerträglich, oder gar Euch übermannen.

Haltet stets St. Jakobs Oel im Hause vorräthig gegen alle Unfälle.

St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Mehr „Blizzards".

Störten den Bahnverkehr im mittleren Westen!

Pittsburg, 23. Jan. Pennsylvanien, Westvirginien und Ohio hatten gestern gegen die schlimmsten Schneestürme des ganzen Winters zu kämpfen, und am Abend waren in allen drei Staaten die Bahnzüge um viele Stunden verspätet.

Zu Irwin, Pa., wurden Staatsmilizen aufgeboten, um in den Schneewehen nach dem 9jährigen Oskar Engle und seinem 14jährigen Bruder Ernest zu suchen, die wahrscheinlich auf dem Heimweg von der Schule nach dem ländlichen Elternheim umgekommen sind.

Noch spät gestern Nacht schneite es von Zeit zu Zeit stark, und der Frostwind war schrecklich.

Außer den Eisenbahnen hatte besonders auch der Straßenbahnverkehr schwer zu leiden, und in Pittsburg ist er ganz verkrüppelt. Ueber 1000 Mann arbeiteten gestern Nacht in Pittsburg am Freimachen der Straßen.

Das nordwestliche Pennsylvanien scheint bei dem Sturm am Allerschlimmsten weggekommen zu sein.

Ausland.

Keine Aussicht

Auf Hebung der deutschen Schlachtviehsperre? — Eingeschlossene 6 Maurer gerettet. — Kardinal Fischers Fastenbrief. — Französ. Kunstausstellung in Berlin. — Russischer Militärattache in Wien muß wegen Spionage gehen. — — „Maikäferministerium."

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 24. Jan. Morgen wird hier die französische Kunstausstellung eröffnet. Meistens sind Schöpfungen französischer Maler und Bildhauer aus dem 18. Jahrhundert vertreten. Die Ausstellung wird durch das deutsche Kaiserpaar auf das Reichste beschickt, welches die in seinem Besitz befindlichen kostbaren Schätze der Oeffentlichkeit zugänglich macht. Auch französischer Privatbesitz steuert reichlich zu der Ausstellung bei, wie denn überhaupt die Regierung in Paris und französische Eigenthümer von Kunstgegenständen sich überaus entgegenkommend gezeigt haben. Fürst Arenberg und Freiherr v. Rothschild in Paris haben die bedeutendsten Werke aus ihrer Gallerie hergeliehen.

Am Abend des Eröffnungstages wird der französische Botschafter in Berlin, Herr Jules M. Cambon, das deutsche Kaiserpaar und die Mitglieder des Hofs bewirthen. Dies wird seit 30 Jahren das erste Mal sein, daß eine deutsche Kaiserin die Räume der französischen Botschaft betritt.

Die amerikanische Ausstellung in Berlin, welche anfangs Juni eröffnet werden sollte, ist vorläufig um einen Monat verschoben worden. Die Zurüstungen für das Unternehmen, welches die Vorführung einer möglichst großen Anzahl amerikanischer Produkte und Fabrikate umfassen soll, nehmen doch weit mehr Zeit in Anspruch, als man ursprünglich erwartet hatte. Es wird indeß gehofft, daß bei thatkräftigem Zusammenarbeiten aller Faktoren der Beginn der Ausstellung, in fertigem Gewande, am 1. Juli erfolgen kann.

Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer von Köln hat soeben einen Fastenbrief erlassen. In diesem bekämpft der Kirchenfürst den Unglauben, die Bündnisse christlicher Parteien mit Sozialdemokraten, maßlose und sündhafte Ausschreitungen des Karnevaltreibens, sowie alle Rohheit und Gemeinheit, die sich bei diesem Anlaß breit machten.

Mit ungemessenem Jubel ist überall die, aus Essen eingetroffene Kunde begrüßt worden, daß die Rettung der, in der Zeche „Holland" infolge eines Felssturzes verschütteten sechs Maurer geglückt ist. Die Gefangenschaft hat volle 86 Stunden gedauert. Neue Felsstürze hatten die Rettungsarbeiten ungemein erschwert, und vielfach war schon die Hoffnung aufgegeben worden.

Die Nationalspende für die Hinterbliebenen des, zu früh heimgegangenen Dichters Detlev v. Liliencron hat, wie aus Hamburg gemeldet wird, die Höhe von 36,000 Mark erreicht. Frau v. Liliencron spricht in einem öffentlichen Schreiben für die hochherzige Fürsorge ihren wärmsten Dank aus.

Aus Baden-Baden verlautet, daß der Nordpolforscher Frederick A. Cook dort aus Heidelberg eingetroffen sei. Vor wenigen Tagen hatte es geheißen, daß er sich in einem Sanatorium der Neckarstadt oder ihrer Umgebung versteckt halte. Doch konnte die Nachricht nicht bestätigt werden.

Der preußische Landwirthschafts-Minister v. Arnim empfing eine Abordnung des Bundes deutscher Viehhändler. Von dieser wurde die Förderung der inländischen Konkurrenz vorgeschlagen, die dadurch bewirkt werden soll, daß Mastanstalten unterstützt werden. Bei diesem Anlaß sprach sich der Minister mit Entschiedenheit gegen eine Oeffnung der Grenzen für lebendes Vieh und Fleisch aus.

Die „Deutsche Tages-Zeitung" polemisirt in der heftigsten Weise gegen die Forderung der Ver. Staaten betreffs der Zulassung von amerikanischem Vieh in Deutschland. Das Hauptorgan der Agrarier spricht die Hoffnung aus, daß der Reichskanzler in diesem Punkte festbleiben werde. Die Oeffnung der Grenzen sei aus sanitärischen Gründen unmöglich.

Wien, 24. Jan. Großes Aufsehen erregt die Kunde von der soeben erfolgten Abberufung des russischen Militärbevollmächtigten Oberst Martschenko, welcher der hiesigen Botschaft des Zarenreichs attachirt war. Die Ursache der Abberufung wird öffentlich bekannt gegeben.

Der Oberst hat hier geraume Zeit eine eifrige Spionthätigkeit entfaltet. Als er nach dieser Richtung zu dreist und deshalb unvorsichtig geworden, wurde er attrapirt. Wie nachgewiesen worden, bestach Martschenko einen Beamten des Artilleriedepots, aber der Verkauf von Konstruktionen wurde noch rechtzeitig verhindert.

Kaiser Franz Joseph, welcher von den Einzelheiten in Kenntniß gesetzt war, schnitt den russischen Militärbevollmächtigten auf dem jüngsten Hofball in so auffälliger Weise, daß dessen Verbleiben unmöglich wurde. Die russische Regierung hat denn auch sofort den einzigen Schritt gethan, der ihr übrig geblieben, und ihren entlarvten Vertreter abberufen.

Budapest, 24. Jan. Hiesige Zeitungen greifen den neuen Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary heftig an. Eins der Blätter bezeichnet das, vom Grafen zusammengestellte und vom Kaiserkönig Franz Joseph genehmigte Kabinet als ein „Maikäfer-Ministerium", welches schwarz-gelbe Streifen (die Farben des Kaiserhauses) am Unterleib trage.

Eigenartige Mordklage.

Budapest, Ungarn, 24. Jan. Eine sensationelle „Mordklage" ist gegen einen Arzt in Kosinjo erhoben worden. Es handelt sich dabei um die Frage, ob ein Arzt das Recht hat, den Tod eines unheilbaren Patienten auf dessen eigenes Ersuchen vorsätzlich herbeizuführen. Der Angeklagte ist Dr. Fekete. Er gibt zu, daß er einem unheilbaren Patienten, welcher schon seit zehn Jahren furchtbare Schmerzen ausstand und wahrscheinlich noch viele Jahre ebenso zu leiden gehabt hätte, auf dessen Ersuchen und mit Zustimmung der Familie Gift gab. Eine Krankenpflegerin erlauschte an der Thüre die betreffenden Gespräche und zeigte den Arzt an.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Abgebrannt das „Waverley Hotel" zu Hot Springs, Ark. Schaden etwa $100,000.

— Die 6jährige Virginia Neff in Terre Haute, Ind., kam um, indem ihr Kimono in Brand gerieth. Beide Eltern erlitten schlimme Brandwunden.

— Zusammenstoß eines Zuges der Mobile & Ohiobahn mit einer Lokomotive bei Carroll, Tenn. 1 Angestellter getödtet, 1 tödtlich und 1 schwer verletzt.

— Ohne Beleuchtung war gestern Nacht das Städtchen Tampico, Ill. Wegen Kohlenmangels mußte die Elektrischlicht- und Kraftanlage geschlossen werden.

— Zu New Harmony, Ind., wurde der junge Sohn des Townschatzmeisters Heckman fünfzehnmal von einem tollen Hunde gebissen. Kommt wahrscheinlich nicht mit dem Leben davon.

— Im Alter von 75 Jahren starb zu Louisville, Ky., Georg H. Schuhmann, Präsident der „Louisville Anzeiger Publishing Co." und einer der ältesten deutschen Zeitungsleute des Landes.

— Der Einwanderungsausschuß der italienischen Handelskammer in New York beschloß einstimmig, gegen die, im Kongreß schwebenden Einwanderungsbeschränkungsbills zu protestiren, besonders angesichts der wachsenden Nachfrage nach Arbeitskräften.

— Zu Martinsville, O., starb plötzlich Ezra Kendall, einer der bekanntesten Schauspieler und Humoristen Amerikas, seit mehreren Jahren in Cleveland ansässig. Er hatte vor 3 Wochen ein Gastspiel in Seattle wegen wankender Gesundheit abgebrochen.

— Die Zahl der Fleischboykotter in Cleveland — wo die Bewegung begann — beträgt jetzt etwa 125,000. Die Zufuhr von Vieh dorthin nahm ab, und die Preise blieben hoch. — Im Gegensatz zu der diesbezüglichen Haltung beinahe aller sonstigen Gewerkschaftsverbände, von denen man bis jetzt gehört, hat das „Central Trades & Labor Council" in St. Louis einen Fleischboykottantrag niedergestimmt.

Ausland.

— Die Revolution in der südamerikanischen Republik Uruguay soll wieder im Verlöschen sein.

— Wm. J. Bryan wurde vom Parlament in Lima, Peru, jubelnd begrüßt.

— Erderschütterungen gestern Nachmittag auf Jamaika und auf Martinique, Westindien. In Kingston war eine Panik, aber, soweit bekannt, kein Schaden.

— Enttäuscht ist das deutsche Auswärtige Amt über die jüngste zollpolitische Note der amerikanischen Regierung; doch hat man die Hoffnung noch nicht aufgegeben, einen Zollkrieg zu vermeiden.

— Wieder 14 Leichen aus dem Spanish River in Ontario gezogen, wo sich das Zugunglück auf der Kanadischen Pazifikbahn ereignete. Der Speisewagen ganz, und das Kupee 1. Klasse halb aus dem Fluß gehoben.

— Präsident Madriz von Nikaragua läßt massenhaft konservative Gegner einstecken. — Der Befehlshaber des amerikanischen Geschwaders in den dortigen Gewässern warnte alle Amerikaner vor der Einmischung in nikaraguanische Parteikämpfe.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Appellhof von Cook County.

Abweisendes Erkenntniß in Sachen des Clarence H. Venner bestätigt.

Wie seinerzeit berichtet, war Clarence H. Venner von New York vom Superior-Gericht abgewiesen worden mit seinem Gesuch, es möge ihm die Möglichkeit verschafft werden, die Bücher der Chicago City Railway Co. durchzusehen. Jetzt ist diese Abweisung auch vom Appellhof bestätigt worden. Wie das Superiorgericht, hält auch der Appellhof das Gesuch Venners nicht für genügend begründet. Venner ist Inhaber von 200 Aktien der genannten Gesellschaft. Er glaubt seine Interessen dadurch bedroht, daß das Direktorium der Gesellschaft deren Besitz hypothekarisch verpfändet hat als Sicherheit für eine Bondsausgabe, deren Unterbringung, gegen eine entsprechende Vergütung, der New Yorker Bankfirma P. J. Morgan & Co. übertragen worden ist. Wie das Superior-Gericht, vermag auch der Appellhof nicht einzusehen, wie durch diese Maßnahme Venners Vermögens-Interessen irgendwie gefährdet werden könnten.

Bestätigt hat der Appellhof eine vom Stadtgericht über den biederen „Kaptain" George Wellington Streeter verhängte Ordnungsstrafe im Betrage von $150. Zugezogen hatte Streeter sich diese Strafe, indem er einen Parkpolizisten mit dem Tode bedrohte. Dieser Parkpolizist stand nahe der Chicago Avenue Wache auf dem Uferlande, welches Streeter als sein Eigenthum beansprucht; durch seine Drohung wollte Streeter den Mann verscheuchen, er erreichte aber nur, daß er eingesperrt wurde. Seine Berufung begründete Streeter mit dem Hinweis auf seine vermeintlichen Besitzrechte. Der Appellhof entschied, daß er seine Rechte gerichtlich nachweisen muß. Zu Todesdrohungen befugten sie ihn unter keinen Umständen. Das Stadtgericht hätte die Ordnungsstrafe vielleicht nicht so hoch zu bemessen brauchen, aber gegen die Verurtheilung an sich lasse sich nichts Stichhaltiges einwenden.

Jene Landkäufe.

Die Chicago & Western Indiana Bahn und ihre Agenten.

Hilfsstaatsanwalt Claude Smith, von Anwalt Walter L. Fisher unterstützt, fuhr auch heute noch mit der Vernehmung von Zeugen fort, die etwas über die angeblichen Krummheiten anzugeben wissen, durch welche Agenten der Chicago & Western Indiana Bahn diese bei Landkäufen zum Betrage von $1,000,000 oder mehr „gemacht" haben sollen. An dem Geschäft hauptsächlich betheiligt sollen bekanntlich außer Benjamin Thomas, dem früheren Präsidenten der genannten Gesellschaft, John C. Fetzer und Charles Kappes gewesen sein. Der jetzige Präsident der Western Indiana Co., Herr E. B. Pryor, ist heute aus St. Louis eingetroffen. Es heißt, daß er eine geheime Besprechung mit dem Staatsanwalt gehabt habe, und daß dieser wahrscheinlich morgen das Beweismaterial gegen Thomas, Fetzer & Co. den Großgeschworenen unterbreiten werde.

Auf dem Kriegsfuße.

Der Spritzenzug Nr. 32 angeblich in zwei feindliche Lager gespalten.

Als vor drei Wochen der Spritzenzug Nr. 32 einer Feuermeldung Folge leisten wollte, wurde festgestellt, daß Jemand heimtückischer und boshafter Weise einen Zügel des Pferdegeschirrs durchschnitten hatte. Feuerwehrchef Horan hat sich bisher vergeblich bemüht, den Missethäter zu ermitteln. Es scheint aber ein Racheakt vorzuliegen. Die Mitglieder sind angeblich in zwei Lager, Anhänger und Gegner des Zweischichten-Systems, gespalten. Und zwischen den Parteien soll es zu stürmischen, an Thätlichkeiten grenzenden Auftritten gekommen sein. Die Missethat wurde erst festgestellt, nachdem die unlenkbaren Pferde auf den Bürgersteig gerast waren und das Leben der Feuerwehrleute und Straßengänger gefährdet hatten.

Trübe Erfahrung.

Landwirth Peter Bahusen büßte die Baarschaft ein.

Thäter entkommen.

Der Vorfall verursachte beträchtliche Aufregung in einer Elektrischen. — Sittlich verwahrlost. — Wittert eine Verschwörung rücksichtsloser Feinde.

Auf der vorderen Plattform einer südlich fahrenden Halsted Str.-Elektrischen, die sich der W. 51. Straße näherte, wurde gestern Abend der Landwirth Peter Bahusen aus Monmouth, Ia., von einem Langfinger um seine $38 enthaltende Börse erleichtert. Er merkte sogleich den Verlust und packte den Dieb. Dieser aber riß sich nach kurzem Kampfe los und stürmte, von einem Spießgesellen begleitet, durch die Elektrische. Nachdem die Spitzbuben mehrere Fahrgäste beinahe über den Haufen gerannt hatten, erreichten sie die hintere Plattform und sprangen in voller Fahrt ab. Bahusen folgte ihrem Beispiele und verfolgte sie eine beträchtliche Strecke weit. Da aber kein Polizist in der Nähe war, entkamen die Missethäter. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

Verkommene Geschöpfe.

Gestern früh wurde ein Einbruch verübt in den Laden der Kürschner Gonliouris Brothers, Nr. 645 Wells Str. Auf der Suche nach den Thätern begriffen, betraten die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Polizisten die im Hintertheil des Hauses Nr. 644 Wells Str. gelegenen beiden Zimmer des Acorn Athletic Klubs. Im ersten Zimmer fanden sie an einem Tische sitzend, auf dem leere Bierflaschen und Gläser, sowie eine brennende Petroleumlampe standen, den 19jährigen Timothy Ring, 6641 Orleans Str., im zweiten Zimmer, auf einem Lager von Decken schlafend, vier Mädchen, die sich entpuppten als:

Inez Bartinnes, 25 Michigan Str.; 15 Jahre alt.

Jessie Diehl, ihre Nachbarin, 13 Jahre alt.

Ruby Steel, Nr. 312 W. Huron Str.; 13 Jahre alt.

Violet Wilson, Nr. 746 Franklin Str., 14 Jahre alt.

Inez und Jessie gestanden angeblich daß Ring sich an ihnen vergangen habe. Jessie behauptete auch, daß der angebliche Verführer ihr Geld gegeben, es ihr aber später wieder abgenommen habe. Ruby wurde seit Donnerstag vermißt. Inez und Jessie waren Freitag den Eltern entlaufen.

Ring nannte sich anfänglich Rutz. Er soll schon eine Strafhaft in der John Worthy-Schule verbüßt haben. Auf Befragen gab er an, daß er seinen wirklichen Namen zu verheimlichen suchte, weil seine Mutter wegen angeblich unordentlichen Betragens einen Haftbefehl gegen ihn erwirkt hätte.

Die Häscher nahmen später noch folgende angebliche Klubmitglieder fest:

Caesar Domabrisio, 18 Jahre alt; Nr. 630 N. Franklin Str.

Lewis Gardella, 16 Jahre alt; Nr. 355 W. Ontario Str.

Peter Geary, 16 Jahre alt; Nr. 355 W. Ontario Str.

Peter Kramer, 18 Jahre alt; Nr. 628 Orleans Str.

John Rawley, 17 Jahre alt; Nr. 226 W. Erie Str.

Edwin Wall, 16 Jahre alt; Nr. 118 W. Huron Str.

Auf James Kilroy, den Präsidenten des Klubs, wird gefahndet.

Einer „Schürze" wegen.

Athanasia Velone hatte kürzlich W. Tragos, Nr. 716 Mather Str., der ihr schon in der alten Heimath Griechenland den Hof gemacht, den Laufpaß gegeben. Tragos, der Grund zu der Annahme zu haben glaubte, daß sein alter Rivale Peter Collier, Nr. 902 Grand Ave., ihm die Geliebte abspänstig gemacht habe, lockte diesen gestern Abend in eine an Halsted und W. Polk Str. gelegene Speisewirthschaft, wo er, sein Bruder und mehrere Freunde nach einem vom Zaune gebrochenen Streite über den begünstigten Nebenbuhler herfielen. Der gab Fersengeld, zog aber, auf der Straße hart bedrängt, sein Messer und verwundete Tragos. Dessen Bruder brach dem Thäter im nächsten Augenblick mit einem wuchtigen Knüppelhiebe das Bein. Die Verwundeten befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Trau, schau, wem?

Von zwei Weibern und drei Männern, mit denen er gezecht hatte, wurde gestern Abend Edward Nereim, Nr. 949 N. Central Ave., Austin, überfallen und um seine Baarschaft im Betrage von $57 beraubt. Er meldete sein Erlebniß in der Wache an W. Chicago Ave. Auf die Thäter wird gefahndet.

Jene Dynamit-Explosion.

Wie gestern schon kurz berichtet, wurden zwei Wagenladungen eiserner Bindebalken, die auf einem Nebengeleise der Lake Shore und Michigan-Southern-Bahn an der 89. Str. standen, durch eine Dynamit-Explosion theilweise zerstört. Die Polizei hat nun ermittelt, daß die Ladung Eigenthum der McClintic-Marshall Construction Company in Pittsburg ist und daß diese Firma seit Jahresfrist in Arbeiterlohnkämpfe verwickelt war. Da die Untersuchung ferner ergeben hat, daß schon im Frühjahr 1909 vier Wagenladungen Brückenstahls, dessen Absender die Firma war, in der Nähe von Hammond, Ind., durch Dynamit in die Luft gesprengt wurden, so glaubt die Polizei annehmen zu dürfen, daß beide Explosionen von einer wohlorganisirten Bande gedungener Vandalen verursacht wurden. Es handelt sich anscheinend um Befriedigung von Rachsucht durch Schädigung der Firma. Auch in Ohio und Pennsylvanien soll in ähnlicher Weise Eigenthum der Firma zerstört worden sein. Andere Firmen, die sich den Forderungen der Arbeiter nicht gefügig zeigten, wie die American Bridge Company und die King Bridge Company in Cleveland, Ohio, sollen gleichfalls durch Zerstörung ihres Eigenthums gestraft worden sein.

Hilfspolizeichef Schuettler behauptet, von dem Bestehen dieser Vandalen-Bande schon seit geraumer Zeit Kenntniß gehabt zu haben. Die Führer der Bande pflegen angeblich in einer an State und Hubbard Court gelegenen Wirthschaft herumzulungern. Einen der Hauptmacher habe er seiner Zeit unter dem Verdacht festnehmen lassen, betheiligt gewesen zu sein an der Sprengung der Brücke an W. 38. Str. und Centre Ave. und an der Ermordung des Brückenwärters Jeremiah Lynch.

Sechs Verletzte.

Zwei sind San Franziskoer Damen, die nach Europa reisen wollen.

An Madison Str. und Wabash Ave. stieß gestern Nachmittag ein von Walter Sundberg bedientes Gefährt der Auto Taxicab Company mit einer Cottage Grove. Ave.-Elektrischen zusammen und wurde schwer beschädigt. Die Insassen erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Fräulein Marie Warren, Nr. 4312 Oakenwald Ave.

Frau J. R. McKee, Nr. 10415 S. Seeley Ave.

Frau H. Wilson, San Franzisko.

Fräulein Nebora Block, San Franzisko.

J. R. McKee, Nr. 10415 S. Seeley Avenue.

Walter Sundberg.

Die Damen aus San Franzisko waren, auf der Reise nach Europa begriffen, hier bei der ihnen befreundeten Familie McKee abgestiegen. Sie befanden sich auf der Fahrt nach dem Bahnhof, als der Unfall sich zutrug. Jetzt werden sie mehrere Tage das Bett hüten müssen. Frl. Warren, die wahrscheinlich eine Hüftenverrenkung erlitten hat, befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung. Die Uebrigen sind mit Schnittwunden und Quetschungen davongekommen.

* Florida Orangen sind am besten im Januar. Laßt Euch ein Dutzend holen. Verlangt die Florida Citrus Exchange Sorte. Sie zerspringen fast, so saftig sind sie — süß wie Honig.

Beinahe abgeschlossen.

Die Untersuchung betreffs des sogenannten Brandschiefer-Skandals dem Ende nahe.

Die Untersuchung der wegen angeblichen Grabsches gegen städtische Beamte und Unternehmer erhobenen Beschuldigungen Seitens der Großgeschworenen fand heute durch die Erkrankung des Staatsanwaltsgehilfen Victor P. Arnold eine wohl nur kurze Unterbrechung. Es verlautet, daß Arnold nur von einer leichten Unpäßlichkeit befallen wurde und wahrscheinlich schon morgen sich wieder zum Dienste einfinden werde.

Heute wurde er durch seinen Kollegen Thomas Marshall vertreten. Die Geschworenen unterbreiteten in 22 Raubanfällen Anklagen und beschäftigten sich mit der Prüfung noch zu erledigender Raubanfälle.

Die Untersuchung des sogenannten „Brandschiefer-Skandals" soll so gut wie abgeschlossen sein. Morgen sollen nur noch zwei Sachverständige über ihre Ansicht darüber befragt werden, ob und in welcher Menge Brandschiefer im Erdreich sich befand, durch das der Lawrence Ave.-Tunnel gebohrt wurde.

Auf richtiger Fährte?

Ein Weißer als der Ermordung der Jennie Cleghorn verdächtig gesucht.

Als der Ermordung der Frau Jennie Cleghorn verdächtig, deren kopflose und verstümmelte Leiche Donnerstag Morgen in der von einer Farbigen betriebenen Lasterhöhle, Nr. 54 West 17. Straße, gefunden wurde, fahndet die Polizei auf einen Weißen, der angeblich mehrere Tage vor dem Verbrechen in der Nähe des Thatorts häufig gesehen wurde. Der Name des Verdächtigen wird natürlich geheim gehalten. Auch war über das gegen ihn vorliegende Beweismaterial nichts in Erfahrung zu bringen.

Tillie Taylor, die Inhaberin der vorerwähnten Lasterhöhle, ihr Hausdiener Thomas Gildea, die Insassin Lillian Dale und der Farbige James Isabelle wurden heute wegen angeblicher Beihilfe zum Morde im Harrison Str.-Stadtgericht vorgeführt. Polizeihauptmann Cudmore erwirkte aber einen zehntägigen Aufschub der Verhandlung.

Zweifellos ein Racheakt.

Koroner Hoffman ist auf Grund der Untersuchung des Schädels der Ermordeten durch Dr. Warren H. Hunter zu der Ueberzeugung gelangt, daß die grauenhafte That zweifellos aus Rache und von einem Manne verübt wurde. Von einer der Brüste hatte der Mordbube die Saugwarze abgeschnitten. Diese wurde, als der Schädel getrennt worden war, im Schlunde gefunden. Der Mörder hatte sie also dem Opfer mit Gewalt in den Schlund gepreßt, ehe er der Unglücklichen den Garaus machte. Die losgelösten Theile der Kopfhaut sind auf den Schädel genäht und dieser dem Rumpfe angeheftet worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die einzelnen Theile zu einander gehören.

Leset die „Sonntagpost"

Redieske's Rücktritt.

Er wurde angeblich von Alderman Merriam erzwungen.

Arbeitsbedingungen im Rathhaus

Ald. Merriam beginnt eine Untersuchung im Interesse der städtischen Angestellten. — Wahlbehörde beschließt, Vorwahlen nach alter Weise abzuhalten.

Daß nicht Familienangelegenheiten es waren, die den früheren Hilfsbaukommissär Paul Redieske zum Rücktritt veranlaßten, wie er in seinem Rücktrittsgesuch behauptete, sondern daß Redieske „gegangen wurde", weil Ald. Merriam darauf bestand, wurde gestern bekannt. Er wurde gezwungen, von seiner Stellung zurückzutreten. Die Mitglieder der Kommission konnten sich lange Zeit nicht über den Bericht über den McGovern-Skandal einigen. Es handelte sich, wie es heißt, um eine Bemerkung, daß Redieske nicht als leistungsfähiger Beamter anzusehen sei, die sich im Bericht befand. Ein Theil der Mitglieder der Kommission, mit Ald. Merriam an der Spitze, bestand darauf, daß die Bemerkung beibehalten werde, während der andere Theil dagegen protestirte. Beide Theile hatten die gleiche Anzahl Stimmen aufzuweisen. Ald. Merriam hatte die entscheidende Stimme. Er erklärte, daß er sich zur Ausmerzung der Bemerkung verstehen werde, wenn Redieske seine Stellung niederlege. Dieser machte zwar außerordentliche Anstrengungen, seinen Posten zu halten, wurde aber doch schließlich gezwungen, sein Rücktrittsgesuch einzureichen, in dem er die Kommission angriff.

Ald. Merriam untersucht gegenwärtig die Arbeitsbedingungen der städtischen Angestellten, so weit es sich um Bezahlung für Ueberzeit, Urlaub, Bezahlung in Fällen von Krankheit, Unfälle und Beschwerden handelt. Wie er erklärt, ist es ihm nicht darum zu thun, Unregelmäßigkeiten auf die Spur zu kommen, sondern er veranstaltet die Untersuchung im Interesse der städtischen Angestellten. Die Bedingungen seien in den verschiedenen Verwaltungsabtheilungen verschieden. Einige Abtheilungen bezahlten ihre Angestellten für Ueberstunden, andere nicht u. s. w. Er wolle versuchen, die Vorschriften für alle Abtheilungen einheitlich zu gestalten. Er wird einen Bericht über das Ergebniß seiner Untersuchungen im Laufe der Woche an den Steuerungsausschuß abstatten.

In der heutigen Sitzung des Stadtrathes werden weder der Bericht über die Leistungen der Angestellten der Kanalisirungsabtheilung, noch der Bericht über die Thätigkeit des Geschäftsagenten unterbreitet werden. Beide Berichte werden in einer auf heute Nachmittag angesetzten Sitzung des Vollzugsausschusses der Kommission zur Erörterung kommen.

Ald. Snow erklärte gestern, daß der Bezahlung der Gehälter der Angestellten der Kommission nichts im Wege stehe. Die Bewilligung für dieses Jahr stehe für diesen Zweck zur Verfügung.

Vorwahlen für die Stadtwahlen.

Die Vorwahlen für die Aldermenwahlen werden, wie die Wahlbehörde nach reiflicher Ueberlegung ankündigt, gemäß den Bestimmungen des alten Vorwahlengesetzes vom Jahre 1898 abgehalten werden. Delegaten und Konvente werden die Kandidaten nominiren. Die Entscheidung der Wahlbehörde hat die Folge, daß die Zahl der Kandidaten bedeutend vermindert werden wird. Kanzleivorstand Cannon von der Wahlbehörde begründete die Entscheidung der Behörde damit, daß bis jetzt keine Aussichten auf Annahme eines direkten Vorwahlengesetzes bestünden, und daß die Zeit für Abhaltung direkter Vorwahlen zu kurz sein würde. Die Wahlbehörde habe mit den Parteileitern Rücksprache genommen und beschlossen, Vorwahlen nach den Bestimmungen des alten Gesetzes vom Jahr 1908 abzuhalten.

Demokraten rühren sich.

Die Demokraten der 2. Ward haben beschlossen, Ald. Thomas Dixon, der sich um eine Wiederwahl bewirbt, einen demokratischen Kandidaten in der Person des Apothekers J. H. Montgomery gegenüber zu stellen. Vor zwei Jahren hatten sie von der Aufstellung eines demokratischen Kandidaten abgesehen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	22. Jan.
Weizen—					
Mai	1.11¼–10⅞	1.11¼	1.10⅝	1.10⅝–¾	1.11⅝–½
Juli	1.01¾–½–⅜	1.01¾	1.01¼	1.01¼–⅜	1.02
Sept	.97¾	.97¾	.97⅜	.97⅜	.97⅞
Mais—					
Mai	.68–67¾	.68	.67½	.67½–⅝	.68⅛–¼
Juli	.67⅝–⅜–½	.67⅝–¾	.67¼	.67¼–⅜	.67¾–⅞
Sept	.67⅜–¼	.67⅜	.67⅛	.67⅛	.67½–⅝
Hafer—					
Mai	.48–47¾	.48	.47⅝	.47⅝	.48–⅛
Juli	.44–⅛	.44⅛	.43⅞–44	.43⅞–44	.44¼
Sept	.41⅛	.41⅜	.41⅛	.41⅜	.41⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	20.45	20.50	20.45	20.50	20.90
Mai	21.10–20.85	21.10	20.80	20.80	21.25
Juli	21.00–20.90	21.00	20.85	20.85	21.25
Schmalz—					
Jan	12.05	12.05	11.97½	11.97½	12.15
Mai	11.80–67	11.80	11.65	11.72½	11.85
Juli	11.70–60	11.70	11.60	11.60	11.77½
Rippchen—					
Jan	11.60	11.65	11.60	11.65	11.52½
Mai	11.30–20	11.32½	11.27½	11.27½	11.37½
Juli	11.30–20	11.30	11.20	11.27½	11.37½

* Eine dramatische Unterhaltung und Tanz des Nordwest-Damenvereins, welche gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle zum Besten des Altenheims strenggläubiger Juden an der Ogden und Albany Ave. stattfand, hat $2000 abgeworfen. Samuel Alschuler hielt eine Ansprache über die Thätigkeit des Vereins.

Der Gründer.

Sidney Flower soll Dumme für werthlose Bergwerksaktien gesucht haben.

Sidney Flower, welcher hier vor fünf Jahren das Magazin New Thought gründete und leitete und später das Geschäft nach New York verlegte, wurde heute unter der von den Bundes-Großgeschworenen in Carson City, Nev., gegen ihn erhobenen Anklage des Mißbrauchs der Post dem Bundeskommissär Foote vorgeführt und in Ermanglung von $5000 Bürgschaft bis zu seinem Vorverhör am 3. Februar ins Countygefängniß gebracht. Flower soll Wildkatzen-Bergwerks-Unternehmen gebuhmt haben, weshalb dem Blatte der Postvertrieb entzogen wurde, bis er es verkauft hatte. Er war dann nach Goldfield, Nev., gereist und hatte unter dem Namen Parmeter Kent ein Wochenblatt, „Goldfield Gossip", gegründet und darin angeblich von Neuem schwindelhafte Bergwerks-Gründungen angepriesen. Dieserhalb wurde er im letzten April angeklagt, er verduftete aber, ehe man ihn fangen konnte, und erst jetzt wurde auf der Westseite sein Aufenthalt ausgekundschaftet.

Schlechtes Geschäft.

Soll, weil er eine Flasche Bier verkaufte, $25 Strafe zahlen.

Die „Chicago Pastry Cooks & Confectioners' Cosmopolitan Benevolent Association" hielt gestern im Coliseum ihren Jahresball ab. Sie hatte natürlich eine Sonderlizens erwirkt, die sie berechtigte, bis 3 Uhr Morgens geistige Getränke ihren Gästen zu verabfolgen. Nun soll Andreas Rosenberg, der Präsident des Verbandes, trotz vorhergegangener Warnung seitens des Polizisten Teeling, nach 3 Uhr Morgens dem Koch Henry Beck eine Flasche Bier zum Preise von 25 Cents verabfolgt haben. Beide, Verkäufer und Käufer, wurden verhaftet und heute dem Stadtrichter Fake vorgeführt. Der entließ Beck straffrei, verurtheilte aber Rosenberg zu $25 Geldstrafe und die Tragung der Kosten.

Der Rechtsberather der Coliseum-Verwaltung hat die Aufhebung des Urtheils beantragt.

Guter Fang.

Angeblicher Schaufenster-Einbrecher in Milwaukee dingfest gemacht.

Vom Polizeichef J. T. Janssen, Milwaukee, wurde die hiesige Polizei benachrichtigt, daß dort ein gewisser Karl Bauer verhaftet wurde, der einen Muff im Besitz hatte, den er, seinem eigenen Geständniß gemäß, der Robert Staedter Company, Nr. 155 State Straße, Chicago, entwendet habe.

Das Schaufenster der Firma wurde Samstag früh mit einem Backstein zertrümmert und um Pelzsachen im Werthe von mehreren hundert Dollars geplündert. Vor knapp vier Wochen war die Firma in ähnlicher Weise um Pelzsachen im Betrage von $375 bestohlen worden. Man muthmaßt, daß der Häftling außerdem eine Anzahl anderer Schaufensterauslagen hiesiger Firmen geplündert hat. Er wird zwangsweise nach Chicago zurückgebracht und hier prozessirt werden.

Städtische Steuern.

Die Gesammtsumme nicht so hoch wie im vorigen Jahr.

Für städtische Zwecke, einschließlich Schul- und Bibliotheksverwaltung, werden hier in diesem Jahre $32,794,487.41 Steuern erhoben werden, gegen $250,000 weniger als im vorigen Jahre. Die Steuerumlage schließt einen Betrag von $431,155.60 ein für die Einrichtung eines Sanatoriums für Lungenkranke. Mehr als die Hälfte der Gesammtsumme wird für Schulzwecke benöthigt, und für die Verzinsung, bezw. Einlösung von Pfandbriefen, sowie die Begleichung von Zahlungsurtheilen werden $1,388,481.25 draufgehen. Auf die zu erwartenden Einkünfte wird die Stadtkämmerei Darlehen zum Betrage von $2,787,000 aufnehmen und diese den Banken mit 4 Proz. verzinsen, während die Banken auf die bei ihnen hinterlegten, aber leider (für die Stadt) unantastbaren städtischen Millionen nur 2 Proz. Zinsen an die Stadtkasse zahlen.

Operation an einem Kind.

Zwei Aerzte werden unter schwerer Anklage prozessirt.

In dem Prozeß von Dr. Robert J. C. Hamilton und Frau E. F. Shaver, einem weiblichen Arzt, unter der Anklage der Ermordung der am 15. August letzten Jahres gestorbenen 15 Jahre alten Lillian Schwinn vor Richter McEwen beschrieb heute der Koronersarzt Dr. Hunter gewisse Organe des Mädchens, wie er sie nach dessen Tode gefunden hatte. Die Organe wurden heute Nachmittag, während des Kreuzverhörs Dr. Hunters, vorgelegt. Dr. Hamilton soll an dem Kinde eine Operation vollzogen und dieses dann nach der Wohnung der Frau Shaver geschickt haben, von wo es sterbend in die Wohnung der Mutter, 371 N. Clark Straße, gefahren wurde.

Ein Reiseabenteuer.

Frl. Dorothy Hesler aus Evanston hält sich seit einigen Monaten besuchsweise in Boston auf, und zwar bei einem Onkel von ihr, der dort Geistlicher ist. Ihretwegen haben sich nun zwei junge Flotten-Offiziere einem kriegsgerichtlichen Verfahren ausgesetzt, indem sie unangenehm gegen einen Arzt geworden sind, der sich widerrechtlich in den Besitz einer Photographie des jungen Mädchens gesetzt und das Bild herumgezeigt hatte als ein Zeichen der Gunst, in der er bei Frl. Hesler stände.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ein neuer Hafenplan.

Für die Ehre, die Stadt Chicago mit einem neuen und selbstverständlich neuzeitlichen Hafen zu beglücken, finden sich immer neue Bewerber. Neben den Privatinteressen, die mit 20 Millionen Kapital bereit stehen sollen, die Riesenarbeit zu unternehmen, der Stadt Chicago selbst und dem Sanitätsbezirke, der besonders zu der Aufgabe berufen sein soll, Dank seines unbeschränkten Kredits bezw. seiner Besteuerungsgewalt, wird jetzt auch der Bund als Bewerber genannt.

Einer Depesche aus Washington zufolge wird zur Zeit schon Chicago's Seeufer von Bundesingenieuren vermessen und ein Plan ausgearbeitet, der dem Kongreß noch in dieser Tagung vorgelegt werden soll. Man will auch schon das Wesentlichste dieses Planes kennen: Der zu schaffende Hafen soll von der Mündung des Chicago-Flusses bis nach North Ave. und von dem jetzigen Regierung-Wellenbrecher drei Meilen weit östlich in den See hinausreichen; er soll mit Docks und Piers und allem neuzeitlichen Zubehör ausgestattet und durch mehrere Geleise mit der Northwestern-, bezw. der Gürtelbahn und allen in Chicago einlaufenden Eisenbahnen verbunden werden. Die Herstellungskosten werden auf rund $3,000,000 berechnet. Daß alle aufzuführenden Hafenbauten, Wellenbrecher, Docks usw. aus dem besten und dauerhaftesten Material herzustellen sind, ist, da sich's ja um Bundesarbeit handeln soll, selbstverständlich; daß der Plan ein großartiger ist, ersieht man aus der vorgeschlagenen Größe des Hafens. Sonst wird noch gemeldet, daß die Bundesregierung sich darauf beschränken wird, nur die eigentlichen Hafenbauten aufzuführen, alles Andere aber, die Errichtung der Lager-Häuser, Beschaffung der Ladekrähne usw., dem Privatkapital überlassen bleiben soll. Bezw. dem Privatkapital unter der Kontrolle der Stadt; die Stadt soll die Gerechtsamen für die Bahnverbindungen, den Leichter-Betrieb auf den Docks usw. zu vergeben haben. Und endlich, daß dieser Hafenbauplan der Bundesregierung mit den Plänen, welche die Stadt oder die „Pugh“-Gesellschaft mit dem Gebiet zwischen dem jetzigen Wellenbrecher und dem Seeufer nördlich von der Mündung des Chicago Flusses haben oder haben mögen, in keiner Weise kollidirt; daß also der Bundeshafenplan der Durchführung dieser Pläne nichts in den Weg legen würde. Kongreßmitglied Madden soll als Mitglied des Ausschusses für Flüsse und Häfen für die Verwirklichung dieses Planes arbeiten und dabei die Unterstützung der gesammten Schiffahrtsinteressen der Stadt haben. — Vorerst soll der Kongreß nur um die Gutheißung des Planes ersucht werden; dann will man die genannten Pläne ausarbeiten und von der nächsten Tagung die Bewilligung fordern.

Dieser neueste Hafenbauplan scheint nur einen Fehler zu haben. Der ist dafür aber leider sehr groß! Die ganze Geschichte scheint nur ein Gedanke zu sein, dessen Vater der Wunsch ist; einen Luftschloßbau, der sich an Kühnheit mit dem „Tiefwasserweg von den Seen nach dem Golf“ messen kann. Denn es ist ebenso unwahrscheinlich, daß der Kongreß unserer guten Stadt Chicago einen 3 Millionen-Hafen schenken wird, wie es unwahrscheinlich ist, daß jemals Ozeandampfer durch Illinois' gesegnete Fluren hindurchfahren werden oder ein Hafen von der Mündung des Chicago Flusses bis nach North Ave. und drei Meilen in den See hinaus für drei Milliaonen hergestellt werden könnte. Es ist schade, daß der Luftschloßbauer mit dem Gelde so sehr sparsam umging. Denn die ruppigen drei Millionen machen uns stutzen und verscheuchen den schönen Traum. Daß man eine so geringe Summe ansetzte, zeigt, daß die ganze Geschichte ein Luftgebilde ist. Und das ist schade, wie gesagt, denn gerade einen solchen Hafen, einen großen Außenhafen, hat Chicago nöthig, und nur wenn es einen solchen Hafen bekommt, wird es werden können, was es werden soll und muß: eine einheitliche Stadt — wie es jetzt eine dreitheilige ist. Oder, ein dreitheiliges Dorf. Denn nur ein Dorf dürfte sich den Brückenunfug noch länger gefallen lassen.

„Nur immer langsam voran.“

Im Leben der Einzelnen kommt es häufig genug vor, daß Siege errungen werden, wo man gar nicht siegen wollte, und oft, daß heißerrungene Siege, sobald der Kampf und Siegesrausch sich legten, gar nicht des Erringens werth schienen und statt des frohlockenden „ich habe gesiegt!“ ein bängliches „hätt ich doch lieber nicht gesiegt“, sich auf des Siegers Lippen drängt. Denn gar oft war es Einem mit den Ansichten und Behauptungen, die den Widerspruch des Anderen hervorriefen, gar nicht so sehr ernst, war man erst durch den Widerspruch des Anderen zur scharfen Betonung und zu starrem Festhalten daran getrieben worden. Man kämpfte schließlich weit mehr, um sein Gesicht zu retten, als der Sache zu Liebe, die man vielleicht anfangs gar nicht so gründlich durchdacht und geprüft, und die man seither als verkehrt oder doch so schwach erkannt hat, daß die Durchführung als sehr schwer, wenn nicht unmöglich erscheinen muß. In solchem Falle spielt man dann den Großmüthigen: man verzichtet gern auf das Recht des Siegers, ganz nach Belieben zu handeln, und läßt mit sich reden. Besonders empfehlenswerth und beliebt sind natürlich solche nachträgliche Kompromisse, wo der Sieg ziemlich knapp war.

Im öffentlichen Leben der Völker ist es nicht anders. Die politische Geschichte unseres Landes lehrt deutlich genug, daß gar oft die Gegner die Grundsätze bestimmen und die Planken aussuchen für die Platformen, auf denen die Parteien den jeweiligen Wahlkampf ausfechten. Man braucht nur an 1896 zu erinnern. Nicht aus eigenem Entschluß, sondern weil ihr, dank der Aufstellung Bryans auf der 16 zu 1 Platform, nichts Anderes übrig blieb, schrieb damals die republikanische Partei „ehrlichesGeld“ und „Goldwährung“ auf ihr Banner, denn gerade die Republikaner waren bis dahin in erster Reihe die Silberleute gewesen. Unter diesen Umständen war es auch nur ganz natürlich, daß sie es nach ihrem Siege gar nicht so eilig hatten, die versprochene gründliche Finanzreform durchzuführen, und es ist wahrscheinlich, daß wir damit noch gar nicht so weit wären, wie wir sind, wenn Herr Bryan sie nicht gezwungen hätte, auf der Goldwährungsplatform zu beharren. Aehnlich so ging es noch oft genug, und Dank dieser Erfahrung und weil sie sehr gut wissen, daß in der Hitze des Gefechts sehr oft sehr viel mehr versprochen wird, als man durchführen kann, bezw. durchzuführen gewillt ist, sind unsere Politiker heute dahin gekommen, einen mäßigen Sieg einem Erdrutsch ganz entschieden vorzuziehen. Wenn man sie auf Ehre und Gewissen fragte und sie die Wahrheit sagen wollten, würde man wahrscheinlich zu hören bekommen, daß ihnen am liebsten ein recht knapper oder nur halber Sieg ist, da sie in solchem Falle selbstverständlich sehr vorsichtig sein und auf die starke Minderheit Rücksicht nehmen müssen, und sie für jegliches Versagen ihres Programms die Entschuldigung haben: wir sind nicht stark genug, es geht nicht.

Das mag in manchen Fällen nur eine Ausflucht sein, ein Vorwand, hinter dem sich Unehrlichkeit, Schwäche und Feigheit verstecken, oft ist es aber auch durchaus wahr; und zumeist ist es, so oder so, ganz gut, daß es so ist. Denn damit, daß eine Partei im Wahlkampfe die Mehrheit der Stimmen errang, ist wirklich noch lange nicht gesagt, daß die von ihr vorgeschlagenen und befürworteten Maßnahmen und Gesetze tadellos sind und unverändert oder überhaupt angenommen werden sollten. So sehr man sich vor der Wahl auch anstellen mag, als sei der sofortige Untergang des Vaterlandes gewiß, wenn nicht die Platform sofort oder noch schneller zur Durchführung gelangt, so gewiß ist, und so genau weiß man es, daß das Vaterland nicht in augenblicklicher Lebensgefahr steht. Zugeständnisse u. Abschwächungen mögen oft den Fortschritt verzögern und deshalb zu beklagen sein; oft auch werden sie Fehler und Verluste vermeiden und im Allgemeinen wird das „nur immer langsam voran“ auf dem goldenen Mittelweg, das Beste sein; es wird zwar langsamen, aber stetigen Fortschritt bringen und nicht den sprunghaften, von Zurückrutschungen unterbrochenen, der beim schnellen und gewissenhaften Durchführen des sogenannten Volkswillens zu erwarten wäre.

Wenn die englischen Politiker nicht ganz andere Menschen sind als unsere Staatsmänner, dann dürfte der voraussichtliche Ausfall der zur Zeit findenden Parlaments-Wahlen allerseits befriedigen. Denn dieser Ausfall verspricht so knapp zu werden, daß jede der Parteien wird triumphiren können „ich habe gesiegt!“, aber auch jede in der glücklichen Lage ist, die Verantwortlichkeit ablehnen zu können, weil sie nicht stark genug ist, ihr ganzes Programm unverkürzt und ungemildert durchzuführen. Die Unionisten werden es sehr zufrieden sein, daß sie aus einer schwachen zu einer starken Minderheit wurden und nicht zu einer schwachen Mehrheit, und die Liberalen werden sich damit begnügen, zusammen mit den Nationalisten die Mehrheit zu behalten. Sie werden in der nächsten Zeit nicht die Gelegenheit haben, weltumstürzende Reformen einzuführen, sie werden aber auch keine verhängnißvollen Fehler machen können, bezw. wenn solche Fehler gemacht werden, wird man sie nicht allein dafür verantwortlich machen können. Aller Wahrscheinlich nach wird man vorerst „weiterwurfteln“, Ausgleiche suchen und Kompromisse schließen und — Großbritannien wird dabei nicht zu Grunde gehen, sondern immer ein bischen weiter vorwärts kommen. Denn der Fortschritt vollzieht sich nach Naturgesetzen, die auch durch eine Volksabstimmung nicht außer Kraft gesetzt werden können. — — —

Fleischboykott und Gegenboykott.

In Cleveland, wo der Fleischboykott angefangen hat und wo angeblich die Arbeiter zu Tausenden und Zehntausenden „wie Ein Mann“ sich dem Boykott begeistert angeschlossen hatten, hat gestern der Gewerkschaftsrath im Namen von 75,000 organisirten Arbeitern den Entschluß verkündet: „to boycott the boycott!“ Nicht das Fleisch soll boykottirt werden, sondern der Fleischboykott soll boykottirt werden. Und von allen Früchten, die der lächerliche Boykott bisher gezeitigt hat, ist Das vermuthlich die vernünftigste der Früchte. Uebrigens haben Arbeiterverbände auch schon anderwärts ähnliche Stellung genommen. Die Befürchtung wurde geäußert auch hier in Chicago, daß der Arbeiter, wenn er erst sich einmal freiwillig des Fleischgenusses enthalte, bald gezwungen sein möchte zu der Enthaltung. Habe er gezeigt, daß er der theuren Fleischnahrung nicht bedarf und sich ernähren kann und sich arbeitsfähig erhalten kann mit anderer und wohlfeilerer Nahrung, so werde dies auch auf seine Löhnung Einfluß haben. Weil er mit weniger auskomme als zuvor, seine Lebenshaltung ihm weniger koste als zuvor, werde ihm auch für seine Arbeit weniger bezahlt werden als zuvor.

Man braucht sich dieser Befürchtung nicht anzuschließen. Man kann getrost glauben, daß die Arbeiter sich solcher Lohndrückerei, so sie wirklich versucht werden sollte, zu erwehren wissen würden. Immerhin ist die Befürchtung nicht so offenbar unvernünftig, wie so manches, was angeführt wird zur Begründung des Boykotts. Jedenfalls nicht so unsinnig wie die Zumuthung, daß die Arbeiter kein Fleisch mehr essen sollen, damit es — andere Leute billiger essen können. Denn darauf läuft doch die Geschichte hinaus. Fallen die Fleischpreise infolge des Boykotts, so haben davon die Boykottirer keinen Nutzen. Allen Nutzen, der daraus erwächst, haben die Nichtboykottirer. Und wenn der Boykott nur ein zeitweiliger sein soll, auf einen oder zwei Monate beschränkt, so liegt die Nutzlosigkeit erst recht auf der Hand. Sind die Preise gefallen, weil während der Boykottzeit die Nachfrage gefallen war, so werden, wenn nach Beendigung des Boykotts die Nachfrage wieder steigt, auch selbstverständlich die Preise wieder steigen.

Wie man daher die Sache auch betrachten mag, so kann der Boykott — selbst wenn er thatsächlich den Umfang annähme, den er in den Berichten gewisser Zeitungen hat — nicht zu einer dauernden Fleischverbilligung führen. Und die angekündigte neue gerichtliche Verfolgung des sog. Fleischtrusts wird erst recht nicht dazu führen. Untersucht und mit Anklagen bedroht hat man die Chicagoer Großschlächter seit der Zeit, da sie die Vorherrschaft in ihrem Gewerbe sich errungen. Fast dreißig Jahre ist es her, daß der Bundessenator Vest von Missouri als Vorsitzer eines Kongreßausschusses mit dem Ausschusse im Lande herumreiste, den „Trust“ zu „untersuchen“, und dicke Bände mit Zeugenaussagen füllte, die nachher gedruckt wurden und im „Dokumentenraum“ des Kongresses verschimmelten — und das war das ganze Ergebniß der Untersuchung. Der „Trubel“ war damals derselbe, der er heute noch ist. Starke Verdachtsgründe kamen zutage, die auf ein Einverständniß der „Big Four“ — (heute sind's die „Big Six“) — zur Unterdrückung des Wettbewerbes deuteten, und kaum einen Zweifel daran ließen, daß — wenn diese verschiedenen Großbetriebe einander befehden wollten, statt sich zu vertragen, und einander rücksichtslos Wettbewerb machen wollten, — daß dann die Fleischpreise niedriger sein würden.

Aber! es gab kein Mittel, sie zu zwingen, sich zu befehden. Und es gibt heute kein solches Mittel, trotz aller Trustgesetze. Man kann niemand zwingen, billiger zu verkaufen, als sein Nachbar verkauft. Das Allerschlimmste aber war, daß auch sonst niemand sich fand, der gewillt war, billiger zu verkaufen. Genau so wie heute. Unabhängige Schlächtereien gibt's ja in Menge. Mehr als 700 stehen auf der Liste der Anlagen, in denen die Bundesregierung, weil ihr Versandt über die Grenzen eines Staates hinausgeht, die amtliche Fleischbeschau übt. Nur daß leider diese Unabhängigen auch nicht billiger verkaufen als der sogenannte Trust. Nicht billiger verkaufen können, weil derselbe Preis, der dem Großschlächter vielleicht einen unnöthig großen Gewinn abwirft, dem kleineren Betriebe eben nur genug zum Bestehen einbringt. Andernfalls könnte der Trust unmöglich die Uebermacht haben, die er hat. Es bedarf weder großen Kapitals noch großen Geschäftstalents, Vieh zu schlachten und Fleisch zum Verkauf zuzubereiten. Wie Pilze würden allenthalben die kleineren Schlächtereien aufwachsen, wenn sie Geld verdienen könnten durch Unterbietung des Trusts.

Und daß auch der Trust nicht so allmächtig ist, wie ihn Viele sich vorstellen, zeigt unwiderleglich das riesige Steigen der Viehpreise an. Würde der Trust die hohen Preise für Rindvieh bezahlen und die Schweinepreise, die heute höher sind als jemals zuvor, wenn er wirklich die Gewalt hätte, nach Gutdünken, unabhängig von Angebot und Nachfrage, die Preise zu bestimmen? Und wenn er die Einkaufspreise nicht beliebig herunterzudrücken vermag, so wird er ja wohl auch die Verkaufspreise nicht beliebig in die Höhe schrauben können. In der Hauptsache wird es immer noch wahr sein und wahr bleiben, daß auf billigere Fleischpreise nicht eher zu rechnen sein wird, als bis die Viehzucht unseres Landes, die hinter dem gesteigerten Bedarf weit zurückgeblieben ist, wieder Schritt hält mit dem Bedarf. Oder bis die Abschaffung der Vieh- und Fleischzölle es ermöglicht, das hier Fehlende aus Kanada, Mexiko und anderen Ländern zu beschaffen, wo freies oder wohlfeiles Weideland billigere Aufzucht ermöglicht.

Wenn mit dem Eifer, mit dem jetzt der dumme Fleischboykott gepredigt wird, vom Kongreß die Abschaffung der fleischvertheuernden Zölle verlangt würde, so könnte auf ersprießliche Wirkung gehofft werden. Und wenn statt der Boykott-Organisationen Konsumvereine gebildet würden in großem Umfange, wie man deren in Europa hat, die dem Verbraucher den Profit einer Reihe von Zwischenhändlern ersparen, so könnte das vielleicht auch etwas helfen. Statt dessen versteigt man sich zu solchem Unsinn, wie ihn ein Kleinhändlerverein in St. Louis verzapft, der die Schuld an den hohen Fleischpreisen den „Foreigners“ zuschreibt, weil diese schleckermäuligen Ausländer „gern Kalbfleisch und Spanferkel essen und durch das Verzehren der jungen Thiere die Aufzucht beschränken“. — —

Die Frau und die Sprache.

Was für die Frauen im Vergleich zum männlichen Geschlecht allgemein gilt, daß sie nämlich der Natur um einen Schritt näher stehen, das gilt auch von ihrem Verhältniß zur Sprache. Die Frau schreibt, wie sie spricht; noch mehr: wie sie fühlt. Es ist die unmittelbare Empfindung, die ihr die Feder führt und die ihrem Stile die Natürlichkeit bewahrt. In einer Zeit, wo der fürchterliche „papierne Stil“ unsere ganze Sprache zu vergiften drohte, konnte Schröder deshalb mit einem gewissen Rechte rathen: „Wenn ihr deutsch schreiben wollt, wendet euch an die Frauen.“ Die Frau weiß nichts vom Kanzleistile, und je mehr sie bei der Sache ist, um so weniger sorgt sie sich um künstliche Formung der Sätze. Wenn man den klassischen Briefwechsel des Mönches Abälard mit seiner einstigen Geliebten Heloise liest, so sieht man, daß Abälard wohl den kunstmäßigen durchgebildeten Stil schreibt, aber frostig und leblos steht er neben dem warmen Strome der Sprache, in der die Frau ihre Empfindungen ergießt. Allerdings wird diese Lebensfrische und Natürlichkeit des weiblichen Stiles oft mit einem Mangel an Gefühl für gewisse innere Feinheiten der Sprache erkauft; dennoch ist die frische Spannkraft der Frau unserer Muttersprache mehr als einmal von hohem Nutzen gewesen. In den Zeiten, da die Fremdländerei und der Stil des „Preziösen“ herrschten, waren es fast nur die Frauen, die sich ein lebendiges Verhältniß zur Muttersprache gaben. Die natürliche, immer wieder hervortretende Abneigung der Frau gegen Fremdländerei und Fremdworte kam ihr dabei zustatten. Liselotte von der Pfalz war in all ihrer Einfachheit und Kunstlosigkeit eine köstliche Meisterin der deutschen Sprache, und Gellert schrieb im 18. Jahrhundert einem Fräulein: „Ich habe Ihnen schon oft gesagt, daß die Frauenzimmer bessere Briefe schreiben, als die Mannspersonen.“ In allen Fällen, wo Frauen durch das Medium einer literarischen Bildung sich eine Sprache aneignen, die dem männlichen Stile näher steht, wird beim unbefangenen Leser das Gefühl der Manier erweckt; es kann als Beispiel an den Stil der im übrigen hochbegabten Ricarda Huch erinnert werden. Unsere Literatur kennt eine Reihe ausgezeichneter Stilistinnen; statt vieler sei nur Goethes Mutter und die Droste-Hülshoff genannt, die letztere allerdings in der tiefen Kraft ihrer beziehungsreichen und plastischen Sprache in unserem ganzen Schriftthum ein Unikum. Einige charakteristische Züge des weiblichen Stiles hat Professor Oskar Weise in seiner trefflichen „Aesthetik der deutschen Sprache“ hervorgehoben. Dazu gehört die dem Kindesalter verwandte Neigung, die Sätze gleichwerthig aneinanderzureihen, sie nebenzuordnen, nicht aber ein Gefüge von über- und untergeordnetenSätzen aufzubauen. Satzungeheuer und verwickelte Einschachtelungen sind beim weiblichen Stile selten. So wie 1510 die Ursula von Frundsberg an ihre Tochter schrieb, so kehrt der weibliche Stil noch heute in zahllosen Briefen wieder. „Ich schicke dir da ein Weschhemdlin, das wollest du von meinen wegen behalten, und ich han es selber gesponnen und der allmächtige Gott gebe dir Glück dazu, daß du es mit Freuden brauchest.“ Offenbart sich hier in der Sprache der Frau ihre Kindernatur, so zeugt ein anderer Zug von ihrem tiefwurzelnden Konservatismus. Es ist dies ihre Neigung, Altes in der Sprache zu bewahren. Diese Neigung haben schon Plato und Cicero beobachtet, und auch Jean Paul charakterisirt die Frau des Armenadvokaten Siebenkäs mit einem feinen Auge dieser Art. So legt auch die Frau in der lebendigen Sprache den Dialekt ihres Heimathlandes viel schwerer ab, als der Mann, der durch Bildung oder sonstige Einflüsse ihn doch leichter abschleifen läßt.

Der kleine Patriot.

Vor kurzem hatte mich, so erzählt ein Leser der „Frkf. Ztg.“, mein Weg nach Exmouth in England geführt, und weil ich das Meer und vor allem das Leben und Treiben in einem Hafen sehr liebe, benutzte ich eine freie Stunde, um sie am Strande zu verleben. Ich hatte mich auf dem Vorsprung eines kleinen Felsens niedergelassen, als ich in meiner Nähe ein allerliebstes Kerlchen von etwa sieben Jahren bemerkte, das sich kleine flache Steine suchte, um sie in Sprüngen über den glatten Spiegel des Wassers sausen zu lassen. „Du bist wohl sehr gern hier draußen im Hafen?“ wandte ich mich an den Jungen. „O ja,“ erwiderte er, „ich spiele hier alle Tage, und dabei sehe ich dann die Schiffe ein- und auslaufen. Das macht mir viel Vergnügen.“

„Weißt du denn auch, woher sie kommen und wohin sie gehen?“

„Natürlich, ich kenne ja ihre Flaggen.“

„Und woher sind dir denn diese bekannt?“

„Mein Vater ist doch Offizier in der Flotte. Jetzt ist er gerade auf See. Er erklärt mir alles ganz genau. Ja, ich kann selber schon ein kleines Schiffchen bauen. Auch das hat er mir gezeigt.“

Und nun begann das Kerlchen seine ganze Wissenschaft vom Schiffsbau auszukramen, um darauf auf die Signale überzugehen, die sich die Schiffe geben, wenn sie sich begegnen, oder die sie erhalten oder zu beantworten haben, wenn sie sich als Kriegsschiffe im Geschwaderdienst befinden. Als ihm endlich der Redestrom zu versiegen schien und er einen Augenblick schwieg, nannte ich ihn einen verteufelt klugen Jungen und fügte hinzu:

„Bei uns wissen die Jungen in deinem Alter von all dem, was du mir erzählt hast, fast gar nichts.“

„Bei euch?“ fragte er da erstaunt. „Bist du denn kein Engländer?“

„Nein, ich bin ein Deutscher, und ich kehre schon morgen nach Deutschland zurück.“

Diese Mittheilung machte den kleinen Schiffsbaumeister ganz betroffen. Erst nach einigem Besinnen fand er die Sprache wieder. Beinahe flüsternd und in fast ängstlichem Tone fuhr er mit den Worten fort:

„Was ich dir gesagt habe, ist ja alles Geheimniß. Das darfst du nicht dem Deutschen Kaiser verrathen.“

Hoch und theuer mußte ich dem kleinen besorgten Patrioten versprechen, daß ich es nicht thun, die mir anvertrauten Geheimnisse vielmehr für mich behalten würde.

— Man spricht vielleicht deswegen von einem göttlichen Leichtsinn, weil dieser nach keinem Teufel etwas fragt.

Der erste Grundsatz von reellen Methoden ist, Alles mit deutlichen Zahlen zu markiren.

Dies ist nie geschehen im Bestattungs-Geschäft, weil die finanziellen Umstände des Einzelnen den Preis des Sarges bestimmten.

Eine spätere Ankündigung wird den Weg zeigen.

Französische Bücher!!!!

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Kunden auf unsere

Französische Abtheilung

Wir führen ein vollständiges Lager von französischen Klassikern und französischen Romanschriftstellern, wie Zola, Maupassant, Prevost, France, Bazin, Loti u. v. A. Französische Zeitschriften ebenfalls auf Lager.

A. KROCH & CO.
Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

William F. Minke

im Alter von 33 Jahren, 8 Monaten u. 22 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2244 Southport Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles H. Minke, Vater.
Rika Minke, Mutter.
Frau G. Neithammer und Frau Chas. Nissen, Schwestern.
Chas. jr., George und Bernard, Brüder.
George Neithammer, Schwager.
Frau Chas. Minke jr., Schwägerin

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Amelia Kuhn

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 26. Januar, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 82 N. Pine Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Frau Helen Cummings, Tochter.
Henry Kuhn, Sohn.

modi

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Emil Springer

von der 2. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 9 Uhr, vom Trauerhause, 857 N. May Str., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Joseph Sieben, Sekretär, 418 Ashland Block.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und unsere Schwester

Anna Check

im Alter von 23 Jahren am Sonntag, den 23. Januar, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Januar, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1945 Roscoe Str., nach der St. AlphonsusKirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Herr u. Frau Check geb. Robke, Eltern
Frau Nolte und Martha, Tony, Frank, George, Helen, Henry und Agatha Check, Kinder.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Joseph Hummel

nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren am Sonntag, den 23. Januar, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Januar, vom Trauerhause, 268 W. 24. Place, um 10 Uhr Morgens, nach Mt. Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Hummel, Sohn.
Marie Peterson, Tochter.
Albert Peterson, Schwiegersohn.

Weinet nicht, ihr meine Lieben,
Weil ich nicht mehr bei Euch bin,
Gott der Herr im Himmel drüben,
Nahm mich liebevoll dahin.
Lange schon das Herz sich sehnte
Nach dem himmlischen Heimathland,
Es kam der Tag, der heißersehnte,
Und mein Herz in Wonne stand.
Lebet wohl, gedenket mein,
Weinet nicht, in lichten Höh'n
....Werden wir uns wiederseh'n!

Die trauernden Hinterbliebenen.

modimi

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Henry Bartels

am 21. Januar im Alter von 77 Jahren, 8 Monaten und 12 Tagen um 3 Uhr Nachmittags selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Januar, Morgens 10:30 Uhr, vom Trauerhause, 2303 S. Western Ave., nach der Evangel. Dreieinigkeitskirche an S. Robey und West 22. Place, und von da nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

John H. Bartels, Annie Teßman, William Bartels, Fred G. Bartels, Kinder.
Dora Bartels, Mary Bartels, Annie Bartels, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Urenkeln.

Ein treues Vaterherz
Hat aufgehört zu schlagen,
Gestillt ist all' sein Schmerz,
Verstummt sind seine Klagen.
Die müde Seel' ist nun
Daheim im Vaterhaus,
Die fleißigen Hände ruh'n
In stillem Schlummer aus.

sasonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Robert Friedländer

am Samstag, den 22. Januar 1910, gestorben ist. Beerdigung am Dienstag Morgen um 11 Uhr, vom Trauerhause, 1929 S. Spaulding Ave., mit Kutschen nach dem New Light Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Friedländer, Gattin.
Alfred, Meta, Joseph und Sydney, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater und Großvater

Fritz Pieper

im Alter von 75 Jahren, 1 Monat und 9 Tagen nach langem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Januar, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2728 W. Division Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Pieper, Gattin, nebst Kindern.

smo

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe unvergeßliche Gattin und unsere Mutter

Emma Martin

am Samstag, den 22. Januar, im Alter von 40 Jahren, 1 Monat und 3 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Januar, Nachmittags 1:30, von Schmidts Bestattungs-Geschäft, Ecke Belmont und Hoyne Ave., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Martin, Gatte, nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Amelia Franzen geb. Meyer

am 23. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Januar, vom Trauerhause, 5410 Laflin Str., 9 Uhr Morgens, nach der St. Augustinus-Kirche von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John J. Franzen, Gatte nebst Verwandten.

modi

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit unseren besten Dank für die bewiesene Theilnahme und die herrlichen Blumenspenden anläßlich des Todes und Begräbnisses meiner lieben Gattin, unserer lieben Mutter, Tochter und Schwester

Minna Hogel geb. Hahn

und sprechen hiermit auch dem Herrn Pastor Kirschner für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen; auch dem Magdeburger Club und der Maccabee Loge Nr. 12 unseren besten Dank aus.

Familien Hogel, Hahn und Risenberg.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich am Begräbniß meines geliebten Gatten

Nick. Beck

betheiligten, sowie für die vielen Blumenspenden sage ich hiermit meinen besten Dank. Die trauernde Gattin:

Kate Beck.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elizabeth Jove

im Alter von 84 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2236 S. Wood Str., am Dienstag, den 25. Januar, 8 Uhr 30 Morgens, nach der St. Pauluskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John, Nick, William Jove, Söhne.
Katie Leisen geb. Jove, Tochter, nebst Verwandten.

Gestorben: Frank Raven, 57 Jahre alt, starb in seiner Wohnung, 15. Ave. und Lake Str., Melrose Park. Gatte von Eliza, Vater von Joseph, Stiefvater von Rudolph Hueitl und Frau L. P. Andre. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 2 Uhr nach dem Oakridge-Friedhof.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die zahlreichen Blumenspenden und die Theilnahme am Begräbniß meiner lieben Tochter und unserer Schwester

Minnie L. Schneider.

Insbesondere Herrn Pastor Kohlmann für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, und den Schwestern des Frauenvereins und der Gyra Loge für die große Theilnahme unseren innigsten Dank.

Marie Schneider, Mutter, nebst Kindern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill.—Tel.: Forest Park 797 und 757.

Fred. J. Buttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jacob Schwab, Superintendent.

— Wieder eingetroffen: —
Oesterreichischer Soldatenfreund. Wiener Bote, Lahrer hinkender Bote. — Für 1910.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, Schreibmaterialien u. Sportartikel.
169—171 Ost Adams Straße.
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.
Verzeichnisse gratis und franko.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division Str. Phone: Haymkt. 323.
Wm. H. Turner in "The Sporting Deacon"
Bargain-Matinees 25c; Dienst., Donn., Samst. Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c.—Nächste Woche: „Thurston“, der große Zauberkünstler.
jan24—29

Deutsche
Gesellschaftsreise
nach
EUROPA.
Prachtvolles Programm.
Abfahrt, 4. Juni, auf „Amerika“: Paris, Mosel, Rhein, Niederwald, Schwarzwald, 15 Tage in der Schweiz und Oberitalien, über die Dolomitenstraße, Oberammergauer Passionsspiel, München, Nürnberg u. s. w. Post- und Autofahrten. Gesellschafterin für alleinreisende Damen. $500, alles eingeschlossen. Extrafahrt nach Norwegen. Prospekte gratis.
AD. KAUFMANN,
Unternehmer, 1363 Cleveland Ave., Chicago.
Vertreter: Kölling & Klappenbach, Buchhdlg.

Des Arbeiters Frau und seine Kinder
finden in
72 Ost Adams Str.
(Basement)
Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch für 10 und 15 Cents servirt zu bekommen.
Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.
HARRY PLOHR,
72 Ost Adams Str.
Der Fair gegenüber (Basement).

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

A. W. EHEIM
Rechtsanwalt
Geld 134 Monroe Str., Room 1414
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. Central 2839.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Doppelte Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag

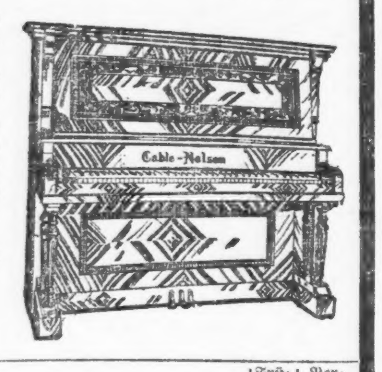
SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Nur noch 5 Tage dieses
Vor-Inventur-Verkaufs von
Neuen und gebrauchten Pianos auf
30 Tage freie Probe
in Eurem eigenen Heim
Macht keine Anzahlung

Nach 30 Tagen freier Probe Zahlungen sind so niedrig wie $1 wöchentlich oder $5 monatlich. Keine Zinsen. Keine Extras. Freier Stuhl, freie Scarf und zweimal freies Stimmen.

Dieser Verkauf soll unsere Floors von allen Pianos räumen, damit wir unser Geschäftsjahr, 1. Februar, mit ganz neuem Lager beginnen können.

Studirt diese Liste von Bargains in Pianos, berühmt seit Jahren.



	Früherer Preis	Verkaufspreis		Früherer Preis	Verkaufspreis
Steinway, Rosenholzgehäuse	$550	$175	Nadle, gebraucht, Walnußgeh.	$325	$155
Shoninger, Ebenholzgehäuse	400	110	Knight-Brinkerhoff, Mahagoni-Gehäuse	400	265
Sohmer, Rosenholzgehäuse	450	110	Nadle, neu, Walnußgehäuse	400	255
Gilbert & Co., neues Mahagonigehäuse	350	165	Schilling, nur shopworn	375	185
Schilling, neues Walnußgeh.	350	165	Stetson, neu, Mahagonigehäuse	350	175
Cable-Nelson, nur „shopworn"	350	240	Chickering, Ebenholzgehäuse	450	100
Gabler, neu, Walnußgehäuse	450	325	Decker & Son, Ebenholzgehäuse	375	100
Lindeman Grand, neu	750	450	Whitney, Ebenholzgehäuse	375	100
Davis & Son, leicht shopworn	350	185	Knight-Brinkerhoff, shopworn	375	225
Bradford & Co., leicht shopworn	425	240	Eberhardt, shopworn	300	185
Monarch, gebraucht, Eichengeh.	350	140	Hallet & Davis, Concert Grand	800	150
			Weaver, Mahagonigehäuse	350	185

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Humoristische Abendunterhaltung des Gesangvereins Harmonie.

Oesterr.-ung. Veteranen.

Sie begingen in Yondorf's Halle ihr Stiftungsfest. — Konzert des Garfield Damenvereins und des österr.-ung. Gesangvereins.

Der Gesangverein „Harmonie" veranstaltete gestern in der Lincoln-Turnhalle, an Diversey Blvd., einen humoristischen Abend mit Ball. Der Besuch war vorzüglich, und was von den Vereinskräften geboten wurde, verdient und fand volle Anerkennung. Nach einem passenden Chorlied der „Harmonie" wurde von den Frauen H. Kremser, C. Pfister, R. Puckelwartz und C. Wetterling das Quartett „Die modernen Dienstboten" aufgeführt. Daran schloß sich ein komischer Vortrag des Schauspieler-Veteranen Chr. Schober, dem wiederum ein humoristisches Terzett, „Die Macht des Gesanges", seitens der Herren Hugo und Paul Witzke und Arno Lehnert folgte.

Waren diese Darbietungen schon durchweg vorzüglich, so war die Aufführung der großartigen Parodie „Wilhelm Tell" doch die Glanznummer des Abends. Die Mitwirkenden waren sämmtlich in karakteristischem und elegantem Kostüm; es waren die Herren Henry Christ, Paul Witzke, Frank E. Link, Paul Wenzel, Chr. Schober, Fritz Eber, Fritz Walter, August Petersen, Chas. Wetterling und Hermann Löficke, Sänger der Harmonie. Geleitet wurde die Aufführung von Herrn H. v. Oppen. Chor, Landleute usw. waren natürlich auch aus den Kreisen der Vereinsgenossen gebildet Des Beifalls ob der gelungenen Aufführung wollte kein Ende nehmen. Den Festausschuß bildeten die Herren Henry Bauer, Chas. Wetterling, Otto Cummerow, Frank E. Link und Paul Witzke.

Oesterreich-ung. Militär-Kr.-Unt.Verein.

Der Oesterreichisch-ungarische Militär-Kranken-Unterstützungsverein feierte gestern Nachmittag und Abend in Yondorfs Halle an der North Ave. sein sechstes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Der Besuch der Festlichkeit war ein guter, und von den Darbietungen läßt sich nur Lobendes berichten. Darunter waren: „Grethchen am Thore" und „Bierschwärmerei", vom Deutsch-ungarischen Arbeiter-Männerchor gesungen, ein Kouplet des Herrn Anton Szommer; ein komisches Duett der Herren F. Heger und N. Paulus; ein Lied des Germania-Damenchors; Tenorsolo „Die Bestimmung" des Herrn J. Watzeck; „das Thier-Quartett", seitens der Herren J. Watzeck, J. Zsolnay, M. Mester und N. Rosch vom vorerwähnten Arbeiter-Männerchor; ein komisches Duett von Frau Zebolsky und Frl. Matzak „Stadt- und Landmädchen", und die komische Szene „Hauptmanns Diener", der Herren J. Maschek und A. Wulitzer und von Frau Zebolsky. Die Anordnungen des Festes waren von den Herren Franke, Maschek, Heger, Brandenburg, und Schrantz getroffen worden. Der Vereinspräsident, Herr Georg Fritz, hielt eine kurze Ansprache und überreichte den anwesenden Gründern des Vereins hübsche Andenken.

Garfield Damen-Unterstützungsverein.

Frohe Stunden gemüthlichen Beisammenseins verlebten die zahlreichen Gäste, die sich gestern zu dem vom Garfield Damen-Unterstützungsverein in der an Wells Straße, nahe North Ave., gelegenen Schiller-Halle veranstalteten, mit Ball verbundenen Konzert eingefunden hatten. Die herzlich gehaltene Begrüßungsansprache hielt die ebenso liebenswürdige, wie redegewandte Präsidentin, Frau Marie Weisbecker. Sodann wurde das von dem Vergnügungs-Ausschuß, bestehend aus den Damen Marie Weisbecker, Präsidentin; Magdalene Meier, Vorsitzerin; Margarete Ertel, Sekretärin; Kate Keßler, Schatzmeisterin; Lina Handcke und Elise Bechtel sinnig entworfene Unterhaltungsprogramm glatt abgewickelt. Besonderen Anklang fanden ein von den Damen Magdalene Meier, Louise Matschke und Josephine Dorr gesungenes Terzett, ein Duett der Damen Matschke und Dorr und ein Solo der Frau Matschke. Die genußreiche, in schönster Harmonie verlaufene Festlichkeit fand mit einem flotten Tanzkränzchen ihren Abschluß.

Oesterreichisch-ungarischer Gesangverein.

Zu einem wirklich erfreulichen Erfolge gestaltete sich die gestern vom Oesterreichisch-Ungarischen Gesangverein in Counts Halle an Sedgwick Straße zum Besten seines Fahnenfonds veranstaltete Verloosung. Da Geschäftsleute an North Ave. und die rührigen Damen der Vereinsmitglieder höchst geschmackvolle und werthvolle Preise gestiftet hatten, fand um diese ein reger Wettbewerb statt. Sie gingen fort wie warme Semmeln. So kamen beide, der Verein und die Gäste, die dem Glück die Hand boten, auf ihre Rechnung. Nach der Verloosung wurde flott getanzt, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch nöthigte.

Um das Gelingen der gestrigen Veranstaltung hat sich in hervorragender Weise verdient gemacht der aus den Herren K. Lehner, Charles A. Mirich, S. Kremer, B. Manojlow, A. Kost, J. Stieben, G. Mesch, W. Berger, J. Reis und Ph. Hoeh bestehende Ausschuß.

Harmonie-Loge, O. der H.-S.

Deklamatorische und musikalische Vorträge, sowie Bühnenaufführungen bildeten das reichhaltige Programm der Unterhaltung, welche gestern Nachmittag und Abend in der Wicker Park-Halle von der Harmonie-Loge Nr. 3 des Ordens der Hermann-Schwestern veranstaltet worden ist. Die Mitgliederschaft des festgebenden Vereins, gegen 350 Köpfe zählend, schien sich fast ausnahmslos zu der Festlichkeit eingefunden zu haben, und zwar mit Kind und Kegel, denn das geräumige Lokal hat die Menge der Besucher kaum zu fassen vermocht. Die Durchführung des Programms war von der Kloepfelschen Possen- und Operetten-Gesellschaft übernommen worden, und der Beifall, der jeder Nummer gezollt wurde, bewies, daß der Vorkehrungsausschuß gut daran gethan hatte, diese Einrichtung zu treffen. Auf den dramatisch-musikalischen Theil folgte natürlich das übliche Tänzchen, und da auch für die leibliche Erquickung der Gäste in umfassender Weise gesorgt wurde, so hat man den Aufbruch hinausgezögert so lange wie irgend möglich. Die Harmonie-Loge, seit 19 Jahren bestehend, ist von jeher wegen der trefflichen Pflege bekannt, welche sie der Geselligkeit zutheil werden läßt, und der gestern erzielte Erfolg ist nur ein neues Blatt in ihrem Ruhmeskranz. Um die Vorkehrungen für das Fest haben sich unter der Leitung der Vereinspräsidentin, Frau L. Lueders, die nachgenannten Ausschußmitglieder verdient gemacht: A. Ulm, A. Brockmann, M. Hamel, M. Schubbe, M. Butenschen, L. Wall, Ch. Buchholz, E. Sauer, E. Beckmann, E. Lewin, D. Brandis, M. Guehring, A. Bracher, M. Stegemann, E. Stephan, M. Faller, A. Wrede, J. Carls und E. Seeber.

Die Harmonie-Loge hält ihre Vereins-Versammlungen am 2. und 4. Montag jeden Monats in Ludolfs Halle an der Milwaukee Ave. ab.

Schlesischer Kranken-Unt.-Verein.

Der Schlesische Kranken-Unterstützungs-Verein beging gestern in Hacks Halle an der Larrabee Straße die Feier seines 22jährigen Bestehens in recht gemüthlicher Weise. Herr F. O. Grange hielt die Festrede. Darin verwies er darauf, daß der Verein trotz seiner noch geringen Mitgliederzahl, etwa 50, doch einen Reservefonds von $1000 angesammelt habe und stets seinen Verpflichtungen nachgekommen sei. Diese bestehen in der Auszahlung von Unterstützungsgeld an erkrankte Mitglieder und von $50 an die Hinterbliebenen, wenn ein Mitglied mit Tod abgeht. Das Fest bestand in der Hauptsache aus Tanz. Anordner waren die Herren Otto Grange, L. Kaphan, Paul Apelt, H. Heidersbach und G. Tinzmann.

Unterstützungs-Verein Kaiser Friedrich.

Der „Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein Kaiser Friedrich" hielt gestern Nachmittag und Abend in Siebens Halle, an der Clybourn Ave., eine gemüthliche Festlichkeit ab. Es wurde gesungen, lustige Sachen vorgetragen, Reden gehalten zur Förderung des Vereins und seiner Bestrebungen und getanzt. Besonders gelungen war die Schneeball-Polonaise. Auch fand im Laufe des Abends eine Verloosung statt, welche viel Spaß machte. Die Anordnungen des Festes waren von den Herren und Damen Karl Wm. Hausburg, Albertine Young, John Lehmann, Marie Hausburg, John Groß, Theodor Timmermann und Margaretha Scheuermann getroffen worden.

Aus Vereinskreisen.

Das für Samstag, den 5. Februar, in der Nordseite-Turnhalle in Aussicht genommene Maskenfest des Senefelder Liederkranz dürfte, nach den Vorbereitungen zu urtheilen, alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen. Verschiedene Nummern des reichhaltigen Programms werden geheim gehalten, da sie eine angenehme Ueberraschung für die Theilnehmer bilden sollen. Einem findigen Komitemitgliede ist es gelungen, den Aufenthalt des „Nordpolentdeckers" Cook zu ermitteln und ihn zu bewegen, zum Fest zu kommen. Commander Peary hat ebenfalls zugesagt. Diese beiden Herren werden dem Publikum auseinandersetzen, wie sie den Nordpol nicht entdeckten. Herr Peary wird seine ganze Expeditions-Ausrüstung mitbringen, darunter Eskimos, Eisbären und Hunde. Andere Nummern des Programms sind: Marmorgruppe — 12 Bilder — gestellt von Aktiven des Schweizer Turnvereins, allegorische Tänze, sowie großer Empfang des Prinzen und der Prinzessin Karneval u. s. w. Wie man sieht, kann man sich auf einen recht genußreichen Abend gefaßt machen. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Der Westseite-Sängerkranz erwählte in seiner halbjährlichen Versammlung folgende Beamte: Präsident, Alfred Heim; Vizepräsident, Louis Peters; protok. Sekretär, Richard Willer; Finanz-Sekretär, August Eichwald; Schatzmeister, Christ. Allgaier; Archivar, Henry Gottschalk; Kollektor, Fritz Schenkel; Dirigent, H. A. Rehberg; Vize-Dirigent, Paul Gierz; Bummelmajor, Joe Lemkuhl; Fahnenträger, Fritz Schenkel und Paul Gierz. Stimmführer: 1. Tenor, Gust. Sellin; 2. Tenor, Christ. Allgaier; 1. Baß, Louis Peters; 2. Baß, Henry Gottschalk; Delegat zu den Vereinigten Gesellschaften, Alfred Heim.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 hält am Fastnacht-Samstag, dem 5. Februar, ihren 23. jährlichen großen Maskenball in den großen oberen Sälen der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Straße, ab. Die Gilde ist auf der Nordseite, besonders aber in Lake View, so bekannt, daß Alt und Jung sich rüsten, wenn ihr Maskenball herannaht. Auch der kommende Karnevals-Abend ist von einem fähigen Festausschuß mit der größten Sorgfalt seit Wochen vorbereitet worden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Personal-Nachrichten.

— Anläßlich seines 65. Geburtstages wurde am Samstag Abend Herr Wilhelm Rosenstiel, einer der bekanntesten Deutschen auf der Nordwestseite, in dem neuen Heim der Familie, 2419 Nord Kimball Ave., von seinen Freunden mit einem Besuch überrascht. Die etwa 150köpfige Gesellschaft zog nach Richard Langs Halle, wo sie sich mehrere Stunden in schönster Weise unterhielt. Die Anstifter der Ueberraschung waren die Söhne A. H. und Wm. Rosenstiel, und die Schwiegersöhne Ernst Keppler, Paul Stephan und Otto Nockewitz, des Herrn Rosenstiel.

Unschuldig verurtheilt.

Ein Schneider muß unter ungerechter Anklage im Arbeitshause sitzen.

Weil kein Dolmetscher im Stadtgerichtshof an der der Desplaines Str. war, hat der Schneider Jurgis Pnas Kamaßka sechs Tage unschuldig im Arbeitshause sitzen müssen. Aus einer Werkstatt an der Halsted Straße und Canalport Ave., in welcher er arbeitete, waren achtzehn Röcke gestohlen worden. Als Kamaßka, der des Englischen kaum mächtig ist, die Frage, wie viele jener Röcke er zu Hause habe, mit „drei" beantwortete, wurde er ohne Weiteres zu dreißig Tagen Arbeitshaus verurtheilt. Er hatte die Frage falsch verstanden, nämlich dahin, wie viele eigene Röcke er zu Hause habe. Durch sein Ausbleiben wurde seine Frau beunruhigt, sie wandte sich an die Polizei, und dann klärte sich das Mißverständniß auf. Er wurde sofort freigelassen.

Leset die „Sonntagpost"

KNOOP'S
NORTH AVE., Cor. VINE STR.

Bargains für Dienstag

$1.35 reinwoll. Plush Rücken Männer-Hemden u. Unterhosen, Größen 34 bis 46, nur 98c
85c Shaker Flanell Nachthemden für Männer, extra schwere Stoffe, nur 69c
35c Shaker Flanell Knaben-Hemden, Größen 12½ bis 14, nur 19c
$1.00 ganz seidene Velvets, viele Schattirungen — spezieller Bargain, Yd. 39c
10c gebleichtes oder ungebleichtes Muslin, volle Yard breit, weiche Sorte, Yd. 7½c
12½c deutsche indigoblaue Kalikos, — extra weit und schwer, zu 8½c
25c Korset-Stickerei, 18 Zoll breit, neue Open Work Muster, per Yard 19c
50c Buckskin Leder Knaben-Handschuhe, fließgefüttert, gestricktes Handgelenk, Paar 29c
Weißes Tisch-Leinen, 58 Zoll breit, wth. 35c, nur 23c
Velvet Damen-Slippers, mit Carpet-Sohlen, nur 23c
Leinene Rouleaux, helle oder dunkelgrüne Farben, patentirte Rollen, nur 19c
Schwarze Sateen oder Taffeta Unterröcke, morgen 39c
Deutsche Kaiser-Wolle, — beste Sorte, nur schwarz 22c

Haushalt-Waaren

Blau und weiß emaillirte Waaren.
65c 10-Qt. Größe Geschirrschüssel, zu 39c
35c 3-Quart Größe Eimer mit Deckel, zu 29c
25c Pudding-Pfannen, — zu 10c
30c 3-Quart Größe Einmachkessel, zu 19c
45c 4-Quart Größe Berlin Kessel, zu 25c
85c galvanisirte Waschzuber 59c
98c Mrs. Potts Bügeleisen, nur 65c
3c finished Wassergläser 1½c
1 Qt. Porzellan Krüge, f'ch dekorirt, werth 75c, nur 38c
60c vollständ. Gas-Lampen, mit Alkohol-Brenner, nur 29c

Groceries

Waaren in Büchsen
15c Clay City Marke Tomatoes, Büchse 10c
10c Monsoon Sugar Corn, — per Büchse 7c
20c Lemon Cling Peaches, per Büchse 15c
10c Red Star Erbsen — per Büchse 7½c

Seife

7 Stücke Amber-Seife, für 25c
7 Stücke Galvanic-Seife, für 25c
8 Stücke Swifts Pride Seife für 25c
8c fancy Japan Reis — Pfund für 5c
German-American süße Chokolade, 4 Stücke 10c

E. H. Knoop & Co.

Verhandlungen überall.

Zur Zeit finden sowohl in Chicago, wie in New York und vielen anderen Städten im Osten Verhandlungen über den neuen Arbeitsvertrag der Weichensteller und anderer Eisenbahnangestellten statt. In Chicago werden die Verhandlungen von Vizepräsident F. O. Melcher von der Rock Island-Bahn und den Vertretern anderer hier einmündenden Bahnen auf der einen Seite und von Vizepräsident F. A. Whitney und mehreren anderen Treuhändern der Brüderschaft der Weichensteller geführt. Die Weichensteller verlangen fünf Cents die Stunde Lohnerhöhung und verschiedene Erleichterungen in der Arbeitszeit. In dieser Woche wird auch die Entscheidung über die Lohnforderung der Lokomotivheizer auf den Eisenbahnen im Westen des Landes erwartet. Heute waren hier Carl R. Gray von der Frisco-Bahn und S. E. Heberling von der Weichensteller-Union zusammen, um einen dritten unparteiischen Schiedsrichter unter dem Erdman-Gesetz für die Verhandlung über die Forderungen der Weichensteller-Union zu erwählen. Dieser Verband ist namentlich im Nordwesten sehr verbreitet, an der Pazifikküste und in Chicago gehören hingegen die Weichensteller zumeist der Brüderschaft der Zugangestellten an.

In New York und anderen Städten im Osten werden die Verhandlungen zwischen den Zugangestellten und den Vertretern von 79 Eisenbahnen einzeln geführt. Zu dem Zweck fanden sich heute Präsident W. G. Lee von der erwähnten Brüderschaft und Präsident A. B. Garretson vom Orden der Eisenbahn-Schaffner in New York ein. Diese Verhandlungen dürften einen vollen Monat dauern.

Gesellschaftsreise nach Europa.

Eine hochinteressante Fahrt bei mäßigem Preise unter kundiger Führung.

Ein wirklich prächtiges und viel Genuß versprechendes Programm hat Herr Ad. Kaufmann, der wohlbekannte deutsche Journalist und Reiseunternehmer, 1363 Cleveland Ave., Chicago, für seine diesjährige Reise nach Europa entworfen. Einzelne besonders bemerkenswerthe Stätten, welche die Reisetheilnehmer besuchen werden, sind: Paris, die Alterthümer in Trier, auf der Mosel zu Thal, auf dem Rhein zu Berg; Ausflug in den Schwarzwald; Rigi, Jungfrau, Gornergrat, Rothhornkulm; oberitalienische Seen; Grimsel- und Furkapaß. Durch's Engadin und über die Dolomitenstraße im Wagen. Oberammergauer Passionsspiele. München, Nürnberg und viele andere Städte. Reiselustigen ist es zu empfehlen, sich von Herrn Kaufmann das Programm schicken zu lassen. Die Rundfahrt schließt Alles ein und kostet nur $500. Die Abfahrt wird am 4. Juni auf der „Amerika" erfolgen.

Auf Bundeskosten.

Verlegung des Chicagoer Hafens in den See.

Plan ist fertig.

Beim Mayor war gestern großer Kriegsrath betreffs der Bondsanleihe. — Gehaltsaufbesserung für Parkbeamte. — Hausirer planen Einhaltsverfahren.

Aus Washington wird gemeldet, daß im Hausausschuß für Flüsse und Häfen von dem Chicagoer Abgeordneten Martin B. Madden unter der Hand auf die Anlegung eines Außenhafens für Chicago hingearbeitet werde. Nach den bereits vorliegenden Plänen, soll dieser Hafen östlich von der jetzigen Wasserwehr angelegt werden, sich von der Höhe der North Avenue bis zur sogenannten Flußmündung hin und gegen drei Meilen weit in den See hinaus erstrecken. Die Einfassungswälle, Werften und Kais sollen aus Beton gebaut werden, und man veranschlagt die Kosten der Herstellung des Hafenbeckens, einschließlich aller Einfassungsbauten auf rund $3,000,000. Privatinteressen, d. h. Rhederfirmen und Eisenbahn-Gesellschaften, soll es überlassen werden, die Werften zur Benutzung herzurichten, und der Stadt oder von dieser privilegirten Privatgesellschaften soll es unbenommen bleiben, zwischen diesem Außenhafen und dem Ufer einen Privathafen anzulegen. Um den Widerstand zu besänftigen, welchen man seitens der Anwohner des „Lake Shore Drive" gegen den Hafenvorbau erwartet, soll in diesem ein geräumiger Ankergrund für Vergnügungsfahrzeuge (Jachten) vorgesehen werden—ob das den gewünschten Zweck haben wird, steht dahin. In der gegenwärtigen Tagung des Kongresses soll übrigens diesem noch nicht zugemuthet werden, eine Bewilligung für den neuen Hafen zu machen, sondern es soll dessen Bau nur „beschlossen" werden, damit das Kriegsministerium die Vorarbeiten dazu in Angriff nehmen kann. Der Entwurf für die Fluß- und Hafenvorlage enthält diesmal für Chicago nur die folgenden Posten: Verbesserung des Calumet-Flusses und seiner Hafenanlagen, $139,000; Verbesserung des Nordarmes vom Chicago-Fluß, $350,000; Anlegung und Ausbesserung von Wasserwehren, $500,000. Eine Anfangs-Bewilligung für den neuen Außenhafen soll erst im kommenden Winter beantragt werden.

Die Bondsanleihe.

Eine geheimnißvolle Zusammenkunft, welche gestern der Mayor mit dem Ald. Snow unter Hinzuziehung des Korporationsanwalts Brundage, des Ex-Ald. Frank J. Bennett, des Ald. Milton J. Foreman, des Oberbaukommissärs John Hanberg, des Hilfs-Kommissärs Gosselin, des Ald. Chas. M. Foell und des Buchführungsexperten Alexander Harper hatte, gab zu dem Gerücht Anlaß, es würden Drähte gegen die Merriam-Kommission gelegt, um diese von der Fährte der Cummings Co. und anderer angeblicher Grabschgenossenschaften abzubringen. In Wirklichkeit soll man sich indessen mit einem Entwurf befaßt haben, den Ald. Snow, in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des stadträthlichen Finanzausschusses, zwecks Anbahnung der geplanten Bondsanleihe ausarbeitet. Zur Sprache kam auch ein Vorschlag des Ald. Snow, den Ertrag der Radsteuer in Zukunft auf die einzelnen Wards (zum Zwecke von Straßenausbesserungen) nach Maßgabe der Eingänge aus diesen zu vertheilen. Schlüssig ist man sich über diesen Punkt noch nicht geworden, und auch die Vorlage in Bezug auf die Bondsanleihe soll dem Stadtrath heute Abend nicht unterbreitet, sondern erst noch gründlicher durchgeprüft werden.

Heute Abend werden im Stadtrath Empfehlungen zur Abstimmung gebracht werden, die Lizensrate für „Schlepper" zu ermäßigen und Schaubudenbesitzern zu gestatten, ihre Lizensgebühren in halbjährlichen Raten zu erlegen. Ald. Cermak will eine gründliche Untersuchung des Umfanges beantragen, in welchem Apotheker den Spirituosenhandel betreiben.

Für Mittwoch ist eine Sitzung des vom Baukomite eingesetzten Unterausschusses für Lüftungsvorkehrungen einberufen. Man rechnet auch auf die Anwesenheit der fünf Sachverständigen, die dem Unterausschuß beigegeben worden sind.

Westseite Parkverwaltung.

In aller Stille hat die Parkbehörde der Westseite am vorigen Dienstag ihre jährliche Generalversammlung abgehalten. Die bisherigen Beamten wurden sämmtlich wiedergewählt, mit Ausnahme des Anwalts Ben. F. Nicholson, an dessen Stelle Herr Charles B. Pavlicek getreten ist. Herr A. C. Schrader, der bisher nur stellvertretender Parkdirektor war, wurde als Parkdirektor fest angestellt, mit einem Jahresgehalt von $4800. Von $3600 auf $4800 erhöht wurde, der theuren Fleischpreise wegen, das Gehalt des Sekretärs der Behörde, Herrn Geo. A. Mugler. Der Hilfs-Direktor John A. Bingman mußte mit einer Zulage von $300 (von $2400 auf $2700) sich begnügen. Dem früheren Parkdirektor Jens Jensen, der als berathender Landschaftsarchitekt beibehalten worden ist, wurden seine Bezüge von $2000 auf $1000 gekürzt. Je $5 monatliche Zulage wurden den Sergeanten und Mannschaftsmitgliedern der Parkpolizei zugebilligt.

Einhaltsverfahren geplant.

Auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des gerichtlichen Einhaltsverfahrens werden die fliegenden Obst- und Gemüsehändler die Durchführung des vom Stadtrath gegen sie erlassenen Schreiverbots zu hintertreiben versuchen, falls es ihnen nicht gelingt, dessen Widerruf zu erwirken. Einen entsprechenden Beschluß haben sie gestern in einer Massenversammlung gefaßt, die nach dem Hull House einberufen worden war. Heute Nachmittag wollen sie vor dem Stadtrathsausschuß für Rechtsfragen nochmals Sturm laufen gegen die Maßnahme, und sie haben sich bemüht, eine möglichst große Anzahl von Stadtrathsmitgliedern für diesen Angriff zu Bundesgenossen zu werben.

Besucht unsere Abtheilung in der elektrischen Ausstellung—Kolisenm.

Deutsches Theater.

„Die glücklichste Zeit", Lustspiel in drei Akten von Raoul Auernheimer.

Um zu zeigen, wie ein Brautpaar der gut bürgerlichen Kreise nur durch die Aufdringlichkeit der lieben Verwandten, Freunde und Bekannten so gepeinigt werden kann, daß die Verlobung aus dem Leime geht, wie ein Bund zweier Herzen im konventionellen Schraubstock erdrückt werden kann, hat der Wiener Schriftsteller Raoul Auernheimer ein Lustspiel geschrieben, das mit einer Verlobung beginnt. In der Regel kommt in Lustspielen die Verlobung am Schluß, weil, wie der Verfasser in dem Stück sagt, „das, was nachher kommt, nicht mehr lustig ist". Dieses „nicht mehr Lustige", den Brautstand eines Paares der gut bürgerlichen Kreise, führt er in seinem Lustspiel vor. Man könnte es eine Satyre nennen, wenn es nicht in so gemüthlichem Tone geschrieben wäre, denn Auernheimer macht sich das Recht des Satyrikers zu eigen, bei der Karakterisirung stark zu übertreiben. Er streift häufig an die Karrikatur und an's Possenhafte. Er weiß sein Publikum zu amüsiren und läßt die doch eigentlich recht ernsten Grundgedanken seines Lustspiels und die Probleme, die es streift, nichts Schwerfälliges in das Spiel bringen.

Das Stück wurde gestern Abend in Powers' Theater vom deutschen Theater-Publikum recht freundlich aufgenommen und wenn gewisse in dem Stück zum Ausdruck gelangende Moralanschauungen, wie sie in Wien und auch anderwärts übrigens thatsächlich bestehen, manche Zuschauer befrembet haben sollten, so ist äußerlich nichts davon zu spüren gewesen. Abgesehen von einigen kleinen Unebenheiten war die Aufführung im Allgemeinen unter der geschickten Spielleitung des Herrn Sprotte recht gut. Es kommt bei diesem Stück sehr viel auf gutes Zusammenspiel, auf geschickte Ausführung der zahlreichen Ensemble-Szenen an, und in dieser Hinsicht hat die gestrige Vorstellung wenig zu wünschen übrig gelassen. Einzelne Rollen, die im Rahmen des Ganzen besonders scharf hervorträten, enthält das Stück kaum, da die ganze Familie der Braut gewissermaßen eine handelnde Gesammtperson bildet. Ausgezeichnet war Frl. Beringer als Großtante Adelheid. Herr Sprotte spielte den pessimistischen Brautvater, Frau Brückner die schwiegersohnsüchtige Mutter mit gutem Gelingen. Die Rollen des Brautpaares waren in den Händen von Herrn Bolten und Frl. Krause ganz gut aufgehoben, und die des zweiten, nicht konventionellen Paares in denen von Herrn Kirchner und Frl. Ruprecht ebenfalls. Die Damen Roithmeyer, Richter und Beyer und die Herren Rub, Schmidt, Hahn und Kreiß vervollständigten das Ensemble.

„Im Klubsessel", ein neues Lustspiel von Karl Röseler und Ludwig Heller, steht für den nächsten Sonntag auf dem Spielplan.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Gegen Nickeltheater.

Schauspieler-Gewerkschaft eröffnet einen Boykott gegen gewisse Musentempel.

Neunzehn Nickeltheater sollen von den Mitgliedern der Schauspieler-Gewerkschaft und dem hiesigen Gewerkschaftsverband in den Bann gethan und die dort beschäftigten Wandelbilder-Künstler zur Arbeitseinstellung veranlaßt werden, weil jene Theater ihre Kräfte durch die vom genannten Verband für „unfair" erklärte Theateragentur von Frank R. Doyle beziehen. Auch läßt die Schauspieler-Gewerkschaft nach anderen mit Doyle in ähnlicher geschäftlicher Beziehung stehenden Musentempeln die Stadt absuchen. Sie hat ferner dem Verein der Geschäftsleiter der Vaudeville-Theater den Krieg erklärt. Vor einigen Wochen erst haben die Schauspieler in solchen Theatern eine Lohnerhöhung auf $25 die Woche durchgesetzt. Streikerposten sollen das Publikum veranlassen, den „geboykotteten" Theatern fern zu bleiben.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
Lindern Husten und Heiserkeit. Eine große Wohlthat bei Lungenleiden, Bronchitis und Asthma. 25, 50 Cts. und $1.00 die Schachtel. Proben frei versandt von
JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Angeblicher Pferdedieb.

Soll mit Genossen in Michigan, Ohio und Indiana rund 300 Gäule gestohlen haben.

Unter dem Verdacht, Mitglied einer Bande zu sein, welche in Michigan, Ohio und Indiana rund 300 Pferde gestohlen hat, davon fünfzehn in Grand Rapids, Mich., wurde gestern an der West Harrison Straße und S. Western Ave. James Pierce, auch Jim Arnold genannt, verhaftet und heute, da er sich bereit erklärte, ohne Weiteres mitzufahren, von Sheriff Sergeant nach Grand Rapids zurückgebracht, wo er prozessirt werden soll.

Germanistische Gesellschaft.

In der Fullerton-Halle des Kunstinstituts findet heute Abend ein weiterer Vortrag vor den Mitgliedern der „Germanistischen Gesellschaft" statt, und zwar wird Herr Otto Heller, Professor der deutschen Literatur an der Washingtoner Universität von St. Louis, einen Vortrag halten über „Charles Sealsfield (Karl Postl), ein deutsch-amerikanischer Weltdichter."

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Francs	19.40
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	26.90
Rußland: 100 Rubel	52.00

— Fachmännisch. — Frau: Bei Müllers ist heute ein Knabenpaar angekommen! — Mann (Verlagsbuchhändler): So, war denn schon Familie da? — Frau: Ja, nur ein Mädchen. —Mann: Also sozusagen zweite verbesserte und vermehrte Auflage!

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Awakening of Helena Ritchie."
Ziegfeld Theater. — „Der Kellermeister."
Cort Theater. — „The Girl in the Taxi."
Grand Opera House. — „The Fourth Estate."
Garrick. — „Havana."
Illinois. — „Seven Days."
Studebaker. — „A Little Brother of the Rich."
Colonial. — „Miß Innocence."
Crown. — „The Sporting Deacon."
Chicago Opera House. — „Madame X."
Star. — Baudeville.
Koliseum. — Elektrische Ausstellung.
Relle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Menschenaffen und Menschen.

Man schreibt der Berl. Voss. Ztg.: Wie die Ergebnisse der Blutuntersuchungen, die in den letzten Jahren mit Hilfe der verfeinerten Präzipitirmethode von Uhlenhuth, Wassermann, Nuttal, Bruck u. A. in denkbar größtem Umfang an einem überaus reichen Thier- und Menschenmaterial durchgeführt worden sind, so dürften auch die Resultate der Studien Hans Friedenthals (Berlin) über das Wachsthum des menschlichen und thierischen Körpergewichtes in den verschiedenen Lebensaltern den Gegnern des Entwickelungsgedankens wohl bald sehr unbequem werden. Denn Blutuntersuchungen hatten die Richtigkeit der Lehre vom thierischen Ursprung des Menschengeschlechtes auf's Glänzendste bestätigt und im Einzelnen gezeigt, daß (der chemischen Zusammensetzung ihres Blutes nach) Mensch und Menschenaffen einerseits sich viel näher stehen als Menschenaffen und Krallenaffen andererseits. Zu ganz dem gleichen Ergebniß kam jetzt Friedenthal auf Grund seiner Studien über den Verlauf jener Kurven, in denen sich der Wachsthumsvorgang und die Zunahme des Körpergewichts während der Entwickelung eines Individuums (vom Ei bis zum Tode) bildlich darstellen lassen. Diese Kurve hat für den Menschen — nach Friedenthals Angaben im Bericht über die Verhandlungen der physiologischen Gesellschaft Berlin (Zentralblatt für Physiologie 1909, Heft 16)—eine sehr interessante Gestalt. Zunächst steigt sie sehr rapid an; denn die Beobachtung stellt uns vor die erstaunliche Thatsache, daß in den ersten 20 Tagen der Schwangerschaft die menschliche Eizelle ihr Gewicht um nicht weniger als das Viermalhunderttausendfache ihres Anfangszustandes vergrößert. Aber bereits 30 bis 40 Tage nach der Befruchtung erreicht die Wachsthumskraft des Embryos ihren Höhepunkt; in dieser Zeit braucht das Ei nur etwa zwei Tage, um sein Gewicht zu verdoppeln. Von nun an ist die Wachsthumskraft des sich entwickelnden Organismus bis an sein Lebensende ununterbrochen in Abnahme begriffen. Das 42 Tage alte Ei braucht bereits drei, das 46 Tage alte fünf, das 55 Tage alte 15, das 80 Tage alte 40 und das 190 Tage alte 143 Tage zur Verdoppelung seines Körpergewichts. Unmittelbar nach der Geburt bleibt die Gewichtszunahme mit etwa 40 Gramm pro Tag noch verhältnißmäßig am größten, aber nur die ersten 2½ bis 3 Lebenswochen hindurch wird dieses Tempo noch annähernd beibehalten. Dann tritt rasch ein stetiges Sinken der Wachsthumsschnelligkeit ein, so daß ein 2½ Monate altes Kind schon stark 1¾ Jahre, ein zweijähriges Kind schon etwas mehr als 5 Jahre und ein 15½jähriger Mensch schon 33 Jahre braucht, um (unter normalen Verhältnissen) sein Körpergewicht auf die doppelte Kilogrammzahl zu bringen. Nur zur Zeit der Pubertät macht sich abermals ein kleiner, vorübergehender Anstieg der Zunahmekurven bemerkbar, der freilich die 40 Gramm täglicher Volumenvermehrung, wie sie gleich nach der Geburt sich einstellt, nur in Ausnahmefällen wieder erreicht. Die gleiche Entwicklungsrichtung hat —im Gegensatz zu Vögeln und Amphibien—nach Friedenthals Ermittelungen auch die Wachsthumskurve aller Säugethiere, die bisher untersucht worden sind. Im Einzelnen aber bestehen zwischen den verschiedenen Arten und Artengruppen die denkbar größten Unterschiede, doch sind diese Unterschiede wiederum so abgestuft, daß zwischen Formen, die auf Grund ihrer Organisation als stammverwandt zu gelten haben, viel größere Aehnlichkeiten vorhanden sind als zwischen Arten, die stammesgeschichtlich nur entfernt etwas miteinander zu thun haben. Unter diesem Gesichtswinkel gesehen, kommt denn auch der Friedenthalschen Beobachtung, daß die Gewichtskurve der Menschenaffen vielfach geradezu „innerhalb der individuellen menschlichen Variationsbreite" verläuft, während die übrigen Affen durch eine ansehnliche Kluft von den Menschenaffen getrennt sind und auf Grund ihrer Wachsthumsbilder viel näher bei den übrigen Säugethierordnungen stehen, eine ganz hervorragende biologische Bedeutung zu. Denn die Wachsthumsverhältnisse bestätigen ja nur, was Anatomie, Entwicklungsgeschichte und Paläontologie längst gelehrt haben und die Blutuntersuchung auf ganz anderem Wege ebenfalls an den Tag gebracht hat.

— Fatal. — Eine Dame schreibt an einen Arzt, der ihr eine sehr hohe Rechnung geschickt hat: „An den armen Arzt Dr. P. P."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Koch im Restaurant. Verheiratheter Mann vorgezogen. 1006 N. Clark Str., nahe Oak Str.

Verlangt: Ein älterer zuverlässiger Mann für allgemeine Hausarbeit. Hotel Rigi, Adams und Clinton Str.

Verlangt: Ein guter Junge mit etwas Erfahrung in Barbiergeschäft. 3556 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei, muß Erfahrung haben. 14 W. 47. Str., nahe State Str. modi

Verlangt: Junge in Garten zu helfen. 2127 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Office-Junge, stetige Arbeit. 2030 Mohawk Str.

Verlangt: Erfahrene Haus Movers. 1814 Wabansia Avenue. Fred. Kilbe.

Verlangt: Junge in Bäckerei, Tagarbeit. 1446 Turner Ave., Ecke 15. Straße.

Verlangt: Guter Porter, der etwas vom bartenden versteht. 641 Grand Ave., Ecke Desplaines.

Verlangt: Ein Mann, nur für Porterarbeit. 901 North Avenue. modi

Verlangt: Porter für bartenden. 3453 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Vormann für Architectural Eisen-Werkstatt. Adr.: T. U. 508 Abendpost. modi

Verlangt: Lediger Mann im Butter-Store. 1757 Larrabee Straße.

Verlangt: Wagenmacher von 50 Jahren, muß im Stande sein an Powermaschine zu arbeiten, Luthern, Adr.: D. K. 76 Abendpost.

Verlangt: Schmied an Wagen- und Pferdebeschlag, muß Wittmann sein und 55 Jahre alt. Luthern. Adr.: D. K. 76 Abendpost.

Verlangt: Guter Waiter. William Potthast, 146 Süd Clark Str.

Verlangt: 50 Männer für Kohlenwagen zu entladen. Lohn wöchentlich, Stadt. Anzufragen in Deanes Labor Agency, 261 La Salle, Zimmer 213.

Verlangt: Guter Schuhmacher (deutsch-ungarisch), stetige Arbeit; kommt fertig zur Arbeit. 502 West 43. Str., Ecke Butler. modi

Verlangt: Erfahrener Waiter und Lunchman. 84 Ost Madison Straße. modi

Verlangt: Weber, Wolle- oder Baumwollespinner, auch Strumpfwirker. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1715 Hammond Str. 24ja2wX

Verlangt: Junger Schlosser an Laternen. 1731 Wells Straße, hinten.

Verlangt: Junger deutscher Schlosser, der feilen kann. Worlein & Co., 1513 Diversey Blvd.

Verlangt: Guter Junge an Brot und Cakes zu helfen. 2830 Archer Avenue.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1323 W. 31. Str., nahe Lock Straße.

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Cakes. 1629 West Chicago Avenue.

Verlangt: Wagenschmied-Finisher. Milwaukee und Elston Avenue.

Verlangt: Ein guter Nachtwächter für Lunchroom. 234 North Avenue.

Verlangt: Porter. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge an Brot und Rolls. $8.00 die Woche. 1942 W. Division Str.

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren im Meat-Market. 2820 Southport Ave.

Verlangt: Junger Mann, um am Wagen zu helfen, muß Erfahrung mit Pferden haben und fahren können; Board und Lohn. Anzufragen 2311 West North Ave., Dienstag Morgen.

Verlangt: Starker Junge für Grocery-Store. — 6948 Madison Ave.

Verlangt: Erfahrene Operators an seidenen Federgürteln. Sattler, Richter & Co., 212 Market Str.

Verlangt: Knaben um das Juweliergeschäft zu erlernen. 217 Superior Str., nahe Wells Str., 3. Floor. modimi

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 7605 W. Madison Str., Forest Park, Jll.

Verlangt: Intelligente junge Leute finden einträgliche Beschäftigung und zugleich Gelegenheit, Englisch zu erlernen. Adr.: E. 48, Abendpost. samo

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher und Schlachter, muß nüchtern und fleißig sein und gute Empfehlungen bringen. Für Stellung im nördlichen Wisconsin. Anzufragen: B. B. Hanak Co., 509 La Salle Avenue. somo

Verlangt: Holz Patternmaker, ein erster Klasse Mann für kleine Patterns, einer mit Plumbers Messingwaaren Erfahrung bevorzugt: gebt Alter, Empfehlung und ob Union- oder Nichtunionmann. Adr.: Z. 904 Abendpost. somo

Verlangt: Starker Junge über 16 Jahre. 18 Ost 24. Straße. somo

Verlangt: 3 gute, stetige Engineers mit Lizens, für neue Fabrik, am 1. März eröffnet. Adr.: Z. 905 Abendpost. somodi

Verlangt: Ein guter Cord Spinner. A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. 19janlwX

Verlangt: Maschinist, Nichtunion, für B. & O.-Bahn. Nachzufragen Zimmer 5, 412 Dearborn Str. 27dz*X

Verlangt: Saloonporter. 2957 N. California Ave.

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei zu helfen, $4 bis $5 und Board, Tagarbeit. G. Weber, Elmhurst, Jll. modi

Verlangt: Porter und Fensterwäscher für Kleiderfabrik; verheiratheter Mann mit Empfehlungen. Hart, Schaffner & Marx, 261 Market Str.

Verlangt: Küfer an Bierfässer und Tank-Arbeit. Keine Arbeiter-Zwistigkeiten. The Hauser, Brenner & Fath Co., Cooperage, Cincinnati, O.

Verlangt: Wurstmacher. Emil Dick, 1708 Belmont Ave.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. Lorenz & Viereck, 3658 Southport Ave.

Verlangt: Porter und Lunchmann. Nordost-Ecke Halsted und Randolph Str., Scholz.

Verlangt: Guter deutscher Porter. Muß guter Lunchmann sein. Klints Saloon, 722 W. Randolph Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 159 N. Green Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann oder Dame mit etwas Erfahrung für Real Estate und Insurance Office. William Rauen, 243 North Ave.

Verlangt: Maschinisten, Porters, Blacksmiths, Fuhrleute, Fabrikarbeiter, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str. somo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender sucht Stellung, auswärts vorgezogen, Empfehlungen. Adr.: Z. 919 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Mann mittleren Alters sucht stetigen Platz in Fabrik. Versteht Dampfheizung. Kann mit Pferden umgehen u. sämmtliche Gartenarbeit, oder irgendwelche Beschäftigung. Adr. T. U. 44 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, junger Mann, sucht Arbeit an Brod und Cakes. Adr.: T. 288, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit als Porter und Bartender. M. Bender, 675 N. Clark Str. modi

Gesucht: Deutscher Barbier, spricht englisch, sucht stetige Arbeit mit Board. 665 North Ave., Barbershop.

Gesucht: Junger Schneider sucht stetige Arbeit. Berger, 1480 Clybourn Ave.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. 3432 Le Moyne Str. momi

Gesucht: Bartender, 27 Jahre alt, verheirathet, guter Arbeiter, sucht Stelle, verrichtet auch Porterarbeit. T. Sh., 1800 Larrabee Str., 1. Flat.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon oder sonst irgend eine Beschäftigung, spricht deutsch und englisch. P. Schoor, 640 Shades Place, 1. Flat.

Gesucht: Junge sucht Stelle, um sich in Grocery einzuarbeiten. Horwath, 1552 51. Str.

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, guter Arbeiter, sucht Stelle als Porter, guter Helfer an der Bar, Nordseite. T. She., 1800 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle im elektrischen Fach zum Weiterlernen, hat draußen schon 6 Monate bei Einführung des elektrischen Lichtes gearbeitet, ist 3 Jahre im Land. 1147 Superior Str.

Gesucht: Starker Maschinist für Drehbank und Floorarbeit sucht irgendwelche Arbeit. J. Maurer, 158 Indiana Str.

Gesucht: Guter, bestempfohlener Bartender, sauber, nüchtern und arbeitswillig, sucht stetigen Platz. G. Z., 2022 Fremont Str. modimi

Gesucht: Bartender, guter Lunchmann, 28, ledig, sucht Stelle. Fred. Oewel, 6132 Halsted Straße, c. o. Smith.

Gesucht: Guter deutscher Kellner, welcher auch Lunchcounter besorgen kann, sucht sofort stetigen Platz. 1850 Sheffield Ave. modi

Gesucht: Porter und Bartender, ist sauber, nüchtern und arbeitswillig, wünscht stetige Stelle, hat Empfehlungen. 2318 Southport Ave., Basement.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Officearbeit, Morgens und Abends. 2341 Montana Str.

Gesucht: Stelle als dritte Hand an Brot und Cakes. Adr.: A. P. 173 Abendpost.

Gesucht: Junger starker Deutscher sucht Stelle als Treiber oder im Shippingroom. P. Nespital, 146 W. Erie Str., 2. Flat.

Gesucht: Mann in den 30er Jahren, mit sämmtlichen Arbeiten im Wein- und Litör-geschäft vertraut, war als Weinmann und Assistant Compounder thätig, sucht passende Stellung. Beste Referenzen. Adr. Z. 912 Abendpost.

Gesucht: Guter Porter sucht Beschäftigung in Hotel oder Saloon. Adr. T. 297 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger, erfahrener, verheiratheter Bartender mit guten Empfehlungen sucht sofort Stellung. Adr. Z. 911 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Eisenarbeiter sucht stetige Stelle. 2748 W. Lake Str., 2. Floor.

Gesucht: Selbstständiger Färber, chemischer Reiniger, 24 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung. A. Nissen, P. O. Box 229, East Chicago, Ind. samo

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann sucht irgend welche Arbeit, am liebsten bei Pferden. 1511 Dayton Straße. somo

Gesucht: Bartender, guter Arbeiter, verheirathet, mit prima Empfehlungen, wünscht Stelle; spricht deutsch, englisch und französisch. Adr.: E. 36 Abendpost. somo

Gesucht: Bartender, kann Lunch besorgen und serviren, verrichtet Porterarbeit, sucht Stellung; hat Empfehlungen. Frank Kohlmann, 11 N. Ann Str. somo

Gesucht: Alleinstehender deutscher Mann mittleren Alters sucht irgendwelche Hausarbeit, scheut keine Arbeit. Adr.: E. 38 Abendpost. somo

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle, übernimmt Porterarbeit. W. Sattler, 2649 N. Western Ave. somodi

Gesucht: Erster Klasse Business-Lunchkoch sucht stetigen Platz. 508 Wells Str. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Machine Operators, Backers, Lining Makers und Pocket Setters. 2947 Coutland Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, muß Erfahrung haben. 360 E. 51. Str. nahe Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für Fabrikarbeit. A. B. Fiedler & Sons, 1715 Hammond Str. 24ja2wX

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, an Hosen zu nähen. 1744 19. Straße.

Verlangt: Mädchen, die das Kleidermachen erlernen wollen. 1619 N. Campbell Ave. momi

Verlangt: Mädchen oder Frau, die nähen kann, stetige Arbeit; gebe auch Board. 1379 N. Lincoln Str. nahe Milwaukee Ave., 2. Floor. dosamo

Verlangt: Mädchen, erfahrene „Hot Glue" Arbeiterinnen an Pappschachteln: stetige Arbeit. Südwestecke Michigan Str. und La Salle Ave., oberer Floor. frsamo

Verlangt: Erfahrene Hilfe an Kunstblumen; stetige Arbeit und guter Lohn; Lehrmädchen werden auch angenommen. Rosen & Company, 140 Wabash Ave. somo

Verlangt: Vierzig weitere Lehrmädchen in einer Fabrik künstlicher Blumen; stetige Arbeit und guter Lohn; kommt sofort fertig zur Arbeit. J. Raife & Co., 218 East Washington Str. 21jan,lwX

Verlangt: Mädchen an Klöppel und Gimp Maschinen. A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str. 19janlwX

Hausarbeit.

Oesterreich-ungarisches Vermittlungs-Institut verlangt Mädchen, Köchinnen, frisch eingewanderte; gute Plätze; Mädchen prompt besorgt. Phone: Canal 3674. 1624 S. Halsted Str. 10jamodidolm

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von Sieben. W. R. Sprague, 905 Glenghle Place, nahe Argyle Station Northwestern Hochbahn. somo

Verlangt: Gute Köchin in Privatfamilie, Deutsche, Böhmin oder Ungarin; guter Lohn. Friend, 4343 Grand Blvd. somo

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 4841 Michigan Ave., 1. Floor. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Flat. Anzufragen Morgens. Bach, 315 E. 54. Straße. somodi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5039 Prairie Avenue, 2. Flat. somo

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Gutes Heim. Herzman, 2548 Potomac Ave., nahe Rockwell Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine junge oder ältere Frau, verheirathet, keine Kinder, um leichte Hauswirthschaft zu führen. Ein helles, bequemes Schlafzimmer, vollständig möblirt, ein großes Clothes Closet, können Küche, Pantry, Parlor und Badezimmer gebrauchen, Ofenheizung und Gas frei. Grocery, Bäckerei und Hochbahn bequem, Straßenbahn vor der Thür, Nordseite, 2 Blocks von Lincoln Ave. Gute Referenzen verlangt. Anzufragen in Apotheke, 3261 Lincoln Ave., Ecke School.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei und Baby in Familie, 5 Zimmer Flat, guter Lohn. 542 Ost 44. Str., 3. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; guter Platz, schönes Zimmer, braucht nicht zu waschen. Mrs. Winter, 5730 Drexel Ave.

Verlangt: Ein deutsches, ungarisches oder slavisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei gutem Lohn. Mrs. Jety Englander, 4337 Vincennes Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 429 E. 48. Place, zwischen Grand Boulevard und Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4013 Perry Str., nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau für Bettenmachen und allgemeine leichte Arbeit in Roominghaus. Nachzufragen bei Mrs. Schultz, 1045 W. Randolph Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Referenzen. 2042 Orchard Str., nahe Garfield Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Junges Mädchen, 15—16 Jahre alt, in der Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. Gutes Heim für das richtige Mädchen. 2459 Augusta Str., Ecke Campbell Ave.

Verlangt: Nettes starkes Mädchen für Hausarbeit, Waschen und Bügeln in kleiner amerikanischen Familie. 2434 Jackson Blvd., nahe Western Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2683 Orchard Str., Flat 1.

Verlangt: Diningroom Mädchen. 347 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. 523 Arlington Pl.

Verlangt: Erfahrenes zuverlässiges Kindermädchen für 6 Monate altes Kind täglich von 9 Uhr Vormittags bis 6:30 Uhr Abends, außer Sonntags. Mrs. Werneth, 1107 Leland Ave. momifr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1442 Clybourn Avenue, Bäckerei.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit in Boardinghaus, kein kochen; Lohn $6.00. 910 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe für Hausarbeit, 2 in Familie. Vorzusprechen bis 2 Uhr, 644 Briar Place, 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. 858 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau, kann frisch eingewandert sein. 6335 Kimbark Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 2053 22. Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, ohne Wäsche. Lion Store, 3950 W. North Ave, nahe 40. Avenue. mo—do

Verlangt: Deutsche Waschfrau, muß englisch sprechen. 826 E. 42. Place.

Verlangt: Junges Mädchen im Milch-Depot und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. J. Schulz, 1727 Division Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Bloom, 5439 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2123 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges, nettes Mädchen, das kleinem Flat vorstehen kann für ein älteres jüdisches Ehepaar; gutes Heim, wenig Arbeit; keine Wäsche. 3549 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, waschen, bügeln. 3103 22. Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. 4550 Vincennes Ave. modimi

Verlangt: Deutsch-amerikanische Frau mittleren Alters mit feinen Empfehlungen, für Hausarbeit. Mrs. C. Goldstein, 1408 Ashland Boulevard.

Verlangt: Köchinnen, Aufwärterinnen, Diningroom-Mädchen, Zimmermädchen, Wäscherinnen, Haushälterinnen, Dienstmädchen, Küchenfrauen, Geschirrwäscherinnen und Mädchen für Fabrikarbeit; feine Stellungen und hoher Lohn. Sprecht heute vor. Enright & Co., 433 W. Lake Str., Ecke Canal, oben. 24jamomifrlm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß englisch sprechen. 5226 Prairie Avenue.

Verlangt: Kindermädchen, um auf 3½ Jahre alten Knaben aufzupassen. 840 E. 51. Str. modi

Verlangt: Gebildetes deutsches Mädchen als Nurse für ein Kind, $5.00; gutes Heim. Feitz, 1343 E. 53. Str., Tel.: Hyde Park 2216.

Verlangt: Mädchen von 16 bis 20 Jahren für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei. Anzufragen Dienstag zwischen 1 und 6 Uhr, 1519 Hudson Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1446 Wells Str. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zuhause schlafen. Hair Store, 1500 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2141 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen, das einen Haushalt selbstständig führen kann, muß reinlich und exakt in Hausarbeit sein, kleine Familie ohne Kinder; guter Lohn und gutes Heim. Mrs. H. Spoo, 1400 West 14. Place. Phone: Canal 473.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 26 bis 28 Jahre alt, muß lutherische sein. Adr.: O. K. 44 Abendpost.

Verlangt: Sofort, alleinstehende Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit bei alleinstehendem Mann. 4642 Woodlawn Ave., nahe 47. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; englisch sprechendes. Bäckerei, 1603 S. Homan Ave., nahe 16. Str.

Verlangt: Nette Frau für allgemeine Hausarbeit. 4605 Drexel Blvd., hinten. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1040 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1345 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gute ungarische Köchin. 1345 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. — 5107 Halsted Straße, Flat 2.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene in der Familie. 1038 Blue Island Avenue.

Verlangt: Frau mittleren Alters als thätige Haushälterin, ohne Anhang. Anzufragen Dienstag Morgen, 2311 W. North Ave., nahe Oakley Ave., Store.

Verlangt: Erfahrenes zweites Mädchen. 6200 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut waschen können. F. J. Noonan, 521 Briar Place. mdimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 4544 St. Lawrence Ave. modi

Verlangt: Köchin für Businesslunch. Südost-Ecke Jackson und Jefferson Str.

Verlangt: Eine Köchin und ein Küchenmädchen. Buffet, 1720 Wabash Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1656 N. 41. Ave.

Verlangt: Waschfrau. Bitte Mittwoch vorzusprechen. 3731 N. Hermitage Ave., nahe Grace Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 3631 Sheffield Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit, auch ein Mädchen für zweite Arbeit. 1630 LaSalle Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 543 North Ave., 2. Flat. sasomo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2846 Southport Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Hausarbeit. 3100 Southport Avenue.

Gesucht: Ein gutes Mädchen sucht Arbeit im Saloon oder Haus. Bitte vorzusprechen, 1819 Emerson Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 325 Goethe Str. samo

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche- und Reinmachplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 851 Sedgwick Str., Schwepler. samo

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 2420 High Str., oben. 19jan,lw

Gesucht: Sparsame, fleißige junge Wittwe wünscht Stellung als Haushälterin bei ein oder mehr Herren. Anzufragen zwei Tage, Mrs. Schmidt, 1038 Wells Straße. 22jsasodo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Hausarbeit. 221 W. 25. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1740 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann einfach kochen; Lohn $6. 1627 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau mit 4jährigem Kind sucht Stelle. 1637 Burling Str., hinten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1619 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit, kann alles kochen, scheute keine Arbeit. Mrs. Mueller, 1420 Webster Ave.

Gesucht: Deutsche, reinliche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause, auch Reinmachplätze. Schmidt, 1333 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau, 25 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, scheut keine Arbeit. Bitte vorzusprechen, 1266 Schick Place.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Urban, 3250 N. Leavitt Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht reinmachen oder Küchenarbeit, wünscht zuhause schlafen. 1930 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Platz zum waschen oder reinmachen an der Südseite. Adr.: Z. 913 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Arbeit in der Küche mitzuhelfen. 1819 Larrabee Str.

Gesucht: Wasch- und Reinmachplätze. 1901 Cleveland Ave., Hinterhaus.

Schrupp- und Reinmachstellen gesucht. Marie Beck, 830 N. Franklin Str. modi

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Anna Müller, 1723 Fremont Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen und reinmachen. 4924 Laflin Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5217 Justine Straße.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1508 West 51. Str.

Gesucht: Gute deutsche Waschfrau sucht stetige Plätze, auch Reinmachplätze. 1350 51. Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 719 Boston Ave., 3. Floor, Westseite.

Gesucht: Gute deutsch-ungarische Köchin sucht Stellung in einem Restaurant. Adr.: Z. 924 Abendpost.

Gesucht: Frau im gesetzten Alter, erfahren in allen vorkommenden Hausarbeiten, gute Köchin und Haushälterin, wünscht Stelle bei Kindern, auch beschäftigtem Ehepaar mit Kindern. Gute Behandlung hohem Lohn vorgezogen. Bitte Briefe zu richten 1726 Burling Str., Hinterhaus.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche außer dem Hause. Miß M. Moravcik, 1629 Throop Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2837 Southport Ave., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann waschen und bügeln. Bitte selber vorzusprechen, 2443 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Platz als Köchin für Businesslunch in Saloon. Mrs. Hayman, 2106 Barry Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1553 Wells Str., unten.

Gesucht: Alleinstehende Frau in den 40er Jahren sucht Stellung als Haushälterin. Brieflich, 424 Connors Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 1616 Mohawk Straße. Selber vorzusprechen.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1702 Dayton Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. 1703 Vine Str.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, am liebsten bei deutschen Leuten. 612 Willow Str., hinten, oben.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsch-ungarische Frau wünscht Hausarbeit. 2622 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle, will zuhause schlafen. Fannie Raunick, 1456 W. 14. Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2341 Montana Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 2245 West 21. Straße, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Hausarbeit. 1409 W. Huron Str.

Gesucht: Ungarisches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle für einfache Hausarbeit in kleiner Privatfamilie, spricht auch kroatisch. 1706 S. Halsted Str., 1. Stock, 2. Thüre. sasomo

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar sucht Stelle, Mann spricht deutsch und englisch, als Bartender, verrichtet auch Porterarbeit; Frau gute Lunchköchin. Adr.: T. U. 220 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch! Evangelischer Wittwer ohne Anhang, in den 40er Jahren, mit etwas Vermögen, hat monatlichen Verdienst von $120, gesund, kein Trinker, kein Raucher, fleißig, rein, sparsam, hat keine schlechte Gewohnheiten, der ein gutes Heim bieten kann und eine gute Frau zu schätzen weiß, nicht zu feine Dame, kann auch geschiedene sein, mit etwas Vermögen, eine, die zwei Sprachen spricht vorgezogen; keine Verschwenderin oder Geldhungrige; Religion Nebensache. Adresse: Z. 914, Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Masken-Anzüge. 2221 Clybourn Avenue. Madsack. 2dzdosamo2m

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. dosamomi*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., (alte Nr. 148) nahe Larrabee. 10ja1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jv*

Damen für einträgliche Arbeit daheim. Stamping Transfers, $1.50 Dutzend. Zimmer 312, 39 State Str., nahe Lake Str. 20ja1wX

Eigene Handarbeit, Zöpfe fertigt aus Kämmhaaren —1896 kurirte ich wissenschaftlich meine Hühneraugen schmerzlos seitdem für Andere. Uhl, Chiropodist, 5937 S. Halsted Str. 19janlwX

Maskenanzüge, Perrücken, Kostüme aller Nationen (verkaufe auch Masken). Kostüm-Verleihanstalt, 744 N. Clark Str., nahe Chicago Ave. Camillo Lundt. 17ja1m*X

Hämorrhoiden schlafend geheilt; sofortige Besserung. Selbstserfundenes unfehlbares Mittel. Unentgeltliche Probe. Damerau Co., 2904 Lincoln Ave. 5jan1mX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schmidt Tanzschule und Kostümgeschäft. 1327 N. Clark Str. Klassenunterricht Freitag. Tel. North 5386. 18ja1mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Einbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 33il*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24il*X

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific. Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool. Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. C. Benjamin, General-Agent. 232 S. Clark Str., Chicago, Jll. Tel.: Harr. 1713. 16ag6m

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf von allen Sorten von Möbeln, Oefen, Eisenbetten und anderen Haushaltungsgegenständen.
Durch vortheilhafte Einkäufe erwarben wir große Partien von Musterwaaren, und da wir wegen Mangel an Raum nicht Alles unterbringen können, sind wir gezwungen, dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verschleudern. Wir ersuchen deshalb Alle, die Möbel brauchen und ein Drittel am Einkaufspreis sparen wollen, diese Gelegenheit nicht zu versäumen.
Moderne Selbstfüll-Oefen, schön mit Nickel verziert, heizen 5 bis 6 Zimmer, werth 44.00, für 29.50
Nr. 8 Kochöfen, werth 16.50, für 9.75
Starke, schöne Eisenbetten, mit guter Sprungfeder und Cotton Top-Matratze, vollständig, für 5.98
Feine Eichenholz-Dressers, mit großem geschliffenem Spiegel, erste Klasse Arbeit, werth 19.50, für 14.50
Andere Eichenholz-Dressers aufwärts von 6.75
Elegante Eichenholz Sideboards für 16.00
Eichenholz-Ausziehtische für 5.75
Küchentische für 98
Stühle, mit hoher Lehne, für 69
Royal Leder Couches, werth 14.50, für 9.50
3 Stück Polster-Möbel, Mahagony Finish, mit Seidenplüsch gepolstert, werth 22.00, für 16.50
Smyrna-Teppiche, 65 Zoll lang, für 85
Große Brussels-Teppiche für 11.50
Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.
Botschen, 723—725—727 North Ave., nahe Halsted Str. 6ja*X

Zu verkaufen: Wegen Abreise, billig, Davenport, Parlortisch, Küchentisch, Sofa und verschiedene andere Sachen. 168 Whiting Str., Ecke Wells Str.

Auktion-Verkauf! Soeben erhalten von einem Nordseite Storage Warehouse 6 Van Ladungen Haushaltgegenstände, welche ich am Dienstag, den 25. Januar, 10 Uhr Vormittags verkaufen werde. Diese Waaren bestehen aus allerlei Möbel, Rugs, Carpets, Oefen, Eisenbettstellen, Matratzen, Steingut, Glaswaare und unzähligen anderen Artikeln. J. Ralph, Versteigerer, 2525 Sheffield Avenue, nahe Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Heizofen. 1518 School Straße, unten.

Privatfamilie muß spottbillig verkaufen: Elegante Möbel, 6 Zimmer Flat, Parlor Set, Teppiche, Couch, Ausziehtisch, Stühle, Dresser, Chiffonier, Betten, Bücherschrank, Sideboard, eleganter Küchen-Range mit Wasserfront, Nähmaschine, Bilder u. s. w., verlasse Stadt, sofort. 2023 Dayton Str., nahe Center Str. 19janlw

Zu verkaufen: Prächtige Möbel von 7 Zimmern, wie neu, $85 Parlor Set für $32; $42 Rugs für $18; Bilder, Spiegel, Uhr, Vasen, Gardinen, Nähmaschine. $150 Damen Pelzcoat für $35; Piano, Tische, Stühle, Leder-Rockers, Couch. 1346 Roben Str., nahe North Ave. 19janlwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Platten-Phonograph. Scheck, 4455 Fifth Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Piano, billig. Mrs. Johnson, 1932 Sedgwick Str.

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano, $5.00 monatlich. $15.00 für ein gutes Square Piano. Aug. Groß & Son, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 14ja1m

$50 kaufen feines $300 Upright Piano, Bargain. 1956 Larrabee Str. 29ja1wX

Muß verkaufen: Ein prächtiges neues Piano, diese Woche sehr billig. 1346 N. Roben Str., nahe North Ave. 19janlwX

Muß verkaufen: Feines Upright Piano, 2 Monate im Gebrauch, sofort. 2300 Jackson Blvd. 19ja1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Müssen verkauft werden: 21 Pferde und Stuten, $20 bis $100 das Stück. 2454 Grand Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 2142 Barry Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: 2 gute Pferde für ein schönes schweres Pferd. 2438 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: Billig, zweisitziger Schlitten, in gutem Zustande. 1303 Clybourn Ave. frsamo

Muß verkaufen: Collie Puppies, prachtvolle Thierchen, vorzüglicher Pedigree. 209 E. Superior Str. sasomo

Zuverkaufen: Alle Sorten Pferde, Farm-Mähren, Grocery- und Butcher-Pferde, ebenfalls schwere Zugpferde, Maulesel, sowie Top Grocery- und Expreß-Wagen und Geschirr. Wir verkaufen auch auf monatliche Abzahlung. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. P. Olff & Sons, 2023 Wabash Ave. 4jan1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230-232-234-236-238 West Madison Straße, Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

——Store-Fixtures!—Store-Fixtures!——
Wir sind überladen und müssen Platz gewinnen; deshalb verkaufen wir zu irgend einem Preis Bins, Schubladen, Shelving, Fixtures, Drygoods- und Bäckerei-Ausstattungen. Theil auf Abzahlung, wenn gewünscht. Alle Fixtures kostenfrei aufgestellt: Verkaufstische, Schaukästen, Wagschalen, Eis-Kisten, Wandschränke, Fußbodenschränke, Cash Registers. Eine vollständige Auswahl von Fixtures für Fleischmarkt, Restaurant; Baar oder auf leichte Zahlungen.
Adolf Bender,
514—516 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue. 6jadosasomo*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen zu 5 Prozent auf gutes bebautes Grundeigenthum.
—— August Torpe, 820 North Ave. —— 22janlw

Zu leihen gesucht: $3500 zu 5 Proz., von Privatmann; Geld gesichert. Adr.: Z. 717 Abendpost. somodi

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

$50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 8ja*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8ot*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str. Zimmer 504. 14ol*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap,X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7ib,X*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jnX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Gutes Flatgebäude an Florence Ave., nahe Diversey Blvd., jährliche Miethe $575, Preis $4600, tausche für Nordseite Lot.
—— August Torpe, 820 North Ave. —— samo

Verkaufe oder vertausche neues zweistöckiges Brick Flatgebäude, Lot 37x125, an Hollywood Ave., für Nordseite 30 Fuß Lot. samo
August Torpe, 820 North Avenue.

Zu verkaufen: Prächtige neue 7 Zimmer Frame-Residenz, Brickbasement, Furnaceheizung, elektrisches Licht, ganz modern, breite Lot, Seeley Ave.; Preis $4900; tausche für Baustelle oder Grundeigenthum an der Nordseite. samomifr
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

$2600, werth $3500, kaufen moderne 6 Zimmer Brick- und Frame-Cottage, nahe Sigel und Sedgwick Str.— Aug. Torpe, 820 North Ave. 18ja1wX

Westseite.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage mit hohem Basement, zwei Blocks nördlich von 12. Str. 3241 Fillmore Str., nahe Kedzie Ave. 24ja*X

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen: Farm in Wisconsin. Mrs. Mayer, 2155 Clybourn Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wiskonsin und Michigan Farmen, mit oder ohne Pferde und Maschinen. Brodfuehrer, 84 La Salle Straße. 12nv*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Kleines Restaurant. 337 East 35. Straße.

Zu verkaufen: Haus mit Bäckerei und Grocery; billig, wenn bald genommen. Adr.: Z. 918 Abdpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Barbershop wegen Abreise. 2107 Grand Ave.

Zu kaufen gesucht: Barbierstube mit zwei Stühlen, womöglich mit Wohnung. 665 North Avenue, Barbershop.

$235 kaufen alt etablirte Grocery, Confectionery, Oak Fixtures, elegante Gelegenheit für Wittwe oder junges Ehepaar; Einnahme $12 bis $18, 3 Wohnzimmer, gute Möbel werth $500. 3129 Cottage Grove Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. 730 Wells Straße.

Zu verkaufen: Cleaning und Dyeing Store. 1708 Nord Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Barbershop, $40—$50 wöchentliche Einnahme; $20 Miethe mit Wohnung. 2157 Ogden Ave., Ecke Taylor Str.

Zu verkaufen: Grocery, Kaffee-, Theestore, gute Lage; großes Lager, alle Fixtures neu; monatliche Einnahme $1250; sofort genommen $1500. Auf Wunsch kann alles nach Werth aufgenommen werden. Ueberzeugt Euch. Fragt Morgens 10, 281 Clybourn Ave.

Wer schnell guten Saloon, Grocery, Delikatessen, Bäckerei, Butcher-Store, Restaurant, überhaupt irgend ein Geschäft, kann sein, was es will, kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 10. 281 Clybourn Ave. 19jan,lw

Zu verkaufen: Guter Grocery und Delikatessen-Store; Preis $500 für schnellen Verkauf. Adr.: 2432 Cortez Str., keine Agenten. sasomo

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Schuh-Shop. 551 Center Straße. sasomo

Barbier-Shop zu verkaufen. Gute Lage, 15c Rasiren; Theil baar, Rest monatlich. 1804 Ogden Ave. 21ja1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für ein reelles und hohen Gewinn bringendes Geschäft wird ein Theilhaber mit $500 bis $1000 gesucht. Nur ernstlich Interessirende mögen sich melden. Adr.: O. 524 Abendpost. somo

Theilhaber mit $500 für einen Saloon, Südseite. Adr.: O. 502 Abendpost. 18ja1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Großes unmöblirtes oder möblirtes Frontzimmer, auch Basementzimmer, an guter Geschäftsecke, gut für Schneiderei und Hairdresser. 2109 Cleveland Ave., Ecke Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 3 Zimmer. 2430 Augusta Str. modi

Zu vermiethen: 4 Zimmer Cottage, Lincoln Ave. nahe Wellington Str., $10.00. 3145 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 4843 Washington Blvd., 1. Flat, 6 Zimmer, schön und modern, Beamed Plafonds, feiner Furnace, $25.00. Schlüssel im 2. Flat, oder Phone: Harrison 1325. 24ja1w

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Deutsch-ungarische Boarders. 749 North Ave., nahe Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Boarders, $5.00 wöchentlich; besorgt die Wäsche. 1543 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer in deutscher Familie, wenn gewünscht mit Frühstück. 2142 Fremont Str., nahe Webster Ave. Hochbahnstation. Telephon: Lincoln 4429.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. $1.00 die Woche, östlich von Halsted Str. 729 Lake Str. 18,21,24,27ja

Zu vermiethen: Einige Zimmer. Telephon, Bad, Dampfheizung. 1644 N. Clark Str. 18ja1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Shop oder Stall, Wasser und Sewer, kann auch Basement sein, oder ein Floor. M. Zumer, 642 Rees Str.

Zu miethen gesucht: Mann mit 14 Jahre altem Mädchen sucht gutes Heim in kleiner Familie oder bei alleinstehender Frau. Nordwestseite vorgezogen. Bitte Preisangabe unter Adr.: O. K. 45 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger, gut situirter Mann sucht bei ebensolcher Privatfamilie ein gut möblirtes reines Zimmer. Volle Einzelheiten, Preisangabe oder keine Antwort, Nordseite bevorzugt. Adr.: E. 32 Abendpost. somo

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß diese Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str. 3fp*X

Geld für Weihnachten
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $....................
Auf Sicherheit von....................
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!?
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 706,
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., 3. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, an gute Leute; billigste Raten; Zahlungen nach Wunsch. Etablirt 1890. Stunden 12 bis 5 Uhr. Otto C. Brelder, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 4ot*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, prompt und mäßige Preise. Klotz & Co., Schiller Bldg., oder 720 First National Bank Bldg. Kleines Buch über Patente frei. 1itpmifrmo*

All Elevated Trains Stop Here — Direct Bridge Entrance to Store
Rothschild & Company
"S&H" Green Trading Stamps Free — State & Van Buren Streets
„S. & H." grüne Trading Stamps frei
Doppelte Stamps
Dienstag den ganzen Tag

Die englische Bühne.

Powers. — Margaret Anglin, eine Künstlerin, die hier besonders unter dem weiblichen Theil des Theaterpublikums viele Bewunderer zählt, beginnt hier heute, Montag, ein Gastspiel. Sie tritt auf in der dramatisirten Bearbeitung von Margaret Deland's Erzählung: „The Awakening of Helena Richie". Der Gesellschaft, welche von der Direktion Frohmann für die Darbietung organisirt worden ist, gehören u. a. die Herren Eugene Ormonde, John Findlay und George Probert, sowie die Damen Ethel Downie, Sallie Williams und Gertrude Swiggert als Mitglieder an.

Studebaker. — Joseph Medill Patterson satirisches Lustspiel „A Little Brother of the Rich", das jetzt hier zur Aufführung gelangt, ist so geschickt inszenirt, daß es sich ungemein wirksam erweist und voraussichtlich noch Wochen lang volle Häuser ziehen wird.

Cort Theater. — Nach einem deutschen Schwank von Anton Mar bearbeitet ist „The Girl in the Taxi", das seit voriger Woche hier auf dem Spielplane stehende Stück. Die Darbietung ist eine flotte, und das Publikum unterhält sich bei den Vorstellungen vortrefflich.

Colonial. — Bis Ende dieses Monats währt hier noch das Abschieds-Engagement von Frau Anna Held-Ziegfeld in der Burlesk-Komödie „Miß Innocence."

Garrick. — Ende dieser Woche wird hier das musikalische Ausstattungsstück „Havana" vom Spielplan zurückgezogen, obgleich es an Zugkraft noch keineswegs eingebüßt hat.

Illinois. — Ein ausgelassener Schwank ist „Seven Days", und die Schauspieler, welche das Stück hier zur Aufführung bringen, zeigen sich fast ein wenig zu sehr bemüht, den lustigen Blödsinn, den sie darzubieten haben, auf die Spitze zu treiben.

Chicago Opera House. — Die unwiderruflich letzte Woche der Aufführungen von Alexandre Brisson's Sensationsstück „Madame X" beginnt hier heute.

Grand Opera House. — „The Fourth Estate", Joseph Medill Pattersons packendes Schauspiel aus der Zeitungswelt, dürfte den Verfasser zu einem berühmten Manne machen. Er hat sich damit ohne Frage einen Platz unter den Bühnendichtern des Landes erobert und wird es vermuthlich verstehen, ihn auch zu behaupten.

Crown. — Ein prächtiges Volksstück, betitelt: „The Sporting Deacon", wird hier während dieser Woche dem Publikum Vergnügen machen. Die Titelrolle des Stückes wird von dessen Verfasser, Herrn Wm. H. Turner, selbst gespielt, man wird also nicht zu befürchten brauchen, daß der Träger der Partie „den Intentionen des Dichters nicht gerecht werden" wird.

Star. — Der Schnellzeichner Art Bowen, der für unübertrefflich geltende Bauchredner Charles Montrell mit seiner Gesellschaft und die tanz- und sangeskundigen Geschwister Gould sind einige von den Kräften, welche in dieser Woche das Programm dieses Vaudeville-Theaters durchführen. Auch an neuen Wanderbildern und hübschen Lieder-Illustrationen wird es nicht fehlen.

Spanische Gefängnisse.

Von Julio Brouta, Madrid.

Wie erinnerlich, wurde in dem Anarchistenprozeß wegen des am 31. Mai 1906 in Madrid auf das spanische Königspaar verübten Bombenanschlages der greise republikanische Schriftsteller Jose Nackens, der aus schlecht verstandener Großmuth dem Attentäter Morral zur Flucht verhalf zu neun Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nackens ist nachträglich begnadigt worden, nachdem er zwei Jahre abgesessen, und während dieser Haftzeit hat er das spanische Gefängnißwesen genau studirt und ein Buch darüber geschrieben, das vor Kurzem erschienen ist und äußerst interessante Enthüllungen bringt. Ein anderer revolutionärer Schriftsteller, Ciges Aparicio, der lange Jahre hindurch persönliche Erfahrungen in den spanischen Gefängnissen gesammelt, hat letztere in Form eines Romans, Del Cautiverio betitelt, in ihrer ganzen Schauerlichkeit geschildert. — Schon vor dreißig Jahren hatte die hervorragende Schriftstellerin Concepcion Arenal diesen Stoff unter die kritische Lupe genommen, aber leider blieben ihre hochherzigen Bemühungen zur Verbesserung des Gefängnißwesens fruchtlos, denn die gerügten Uebelstände sind noch immer nicht abgestellt. Die Kerkerzelle, in welcher der unglückliche Ferrer einen Monat in Untersuchungshaft war, glich durchaus einem mittelalterlichen Burgverließ, und der Genannte schrieb an einen ausländischen Freund darüber: „Man muß eine eiserne Konstitution haben, um es in einem solchen Loche vier Wochen aushalten zu können."

Die spanischen Gefängnisse haben sich niemals eines sonderlich guten Rufes erfreut. Auf ihnen lasten die Schatten der Inquisition, und in ihren Gewölben versteckt stehen noch heute die Folterungswerkzeuge. Seufzer und Thränen, Flüche und Verwünschungen scheinen an ihren Wänden versteinert zu sein, und Blutflecken haften am Boden. Wer erinnert sich nicht der Greuel von Montjuich, jenes in den Kasematten von Barcelona gegen die des Anarchismus Verdächtigten angewandten Torturverfahrens? Man wird nun heute einwenden, daß sich die Martern von Montjuich in den spanischen Gefängnissen nicht wiederholt haben. Dem mag so sein, aber was das spanische System anbetrifft, so sind die meisten spanischen Gefängnisse insofern ein Montjuich im Kleinen geblieben, als die Individualität und das Recht der Gefangenen vollständig zum Spielzeug der Launen, sei es nun des Wärters, des Gendarmen oder der höheren Obrigkeit herabgewürdigt werden und die Klagen dagegen ungehört verhallen. Daumschrauben und Marterböcke dürften allerdings nur ausnahmsweise vorkommen, dagegen gehört es fast zur Regel, daß der Gefangene, sobald er die Zelle betritt, von Gendarmen oder Polizeibeamten, um kirre gemacht zu werden, eine furchtbare Tracht Prügel erhält, die ihn gleichsam daran erinnern soll, daß er aufgehört hat, Menschenrechte zu besitzen, und sich nicht mehr als Mitglied der Gesellschaft fühlen darf.

Was die Verpflegung der Gefangenen anbetrifft, so ist sie beinahe mit den in Marokko bestehenden Verhältnissen zu vergleichen. Wenn ein Gefangener Geld oder auswärts freigebige Freunde und Verwandte hat, so kann er im Gefängniß herrlich leben. In diesem Falle wird ihm sogar Damengesellschaft nicht verwehrt, hat er aber nichts und muß von der Gefängnißkost leben, dann ist sein Schicksal bedauernswerth. Die Kost ist schmal und abscheulich, weil sie von Unternehmern geliefert wird, die einen möglichst großen Gewinn herausschlagen wollen. Im Winter ist in den Zellen keinerlei Heizung und das Bettzeug ist auf ein Minimum beschränkt. So kommt es vor, daß die meisten mittellosen Gefangenen nach kurzer Zeit erkranken und zu Grunde gehen. Nackens hat von diesen Zuständen herzzerreißende Schilderungen entworfen.

Es fällt hier Niemandem ein, im Verbrecher den verbesserungsbedürftigen Menschen zu sehen; Niemand denkt auch daran, der Gesellschaft die Pflicht aufzuerlegen, ihn zu erziehen und zu bessern.

Der Verbrecher ist und bleibt während der Monate und Jahre, die er seine Strafe verbüßt, der rechtlos Ausgestoßene, der Paria, und später mag er dann für sich selbst sorgen. Die Gefängnißthore werden ihm geöffnet und er mag nun seine eigenen Wege gehen. Der Verbrecher verwirkt mit seiner Verurtheilung auch das Recht seiner Rehabilitation. Die kalte Strafe, das nutzlose „Leidenmachen", die Menschenquälerei, sind im Prinzip wenigstens, aus der Strafgesetztheorie moderner Staaten längst verbannt worden, finden aber dennoch in Spanien noch immer ihre Anwendung.

Das spanische Gesetz verbietet, mit Ausnahme von gewissen Fällen, den Gefangenen Ketten anzulegen. Es kommt aber nicht selten vor, daß der Gefängnißdirektor, sei es nun aus Bequemlichkeit, um sich einen verstärkten Wachtdienst zu ersparen, oder aus irgend einem anderen Grunde, seine Gefangenen in Ketten legen und an die Mauern anschließen läßt. Wegen solch einer „Kleinigkeit" pflegt man sich hierzulande nicht weiter aufzuregen. Wer die Gefangenen bequemlichkeitshalber wie leblose Sachen an die Wände schmieden läßt, ohne zu erwägen, daß er damit ein grausames Unrecht begeht, der läßt sie auch, ohne sich etwas besonders Schlimmes dabei zu denken, gelegentlich auspeitschen, oder gar, falls sie ihm durch Aufsässigkeit oder Leugnen weitere Mühe bereiten, kurzerhand foltern — oder umbringen. Fälle, wo Gefangene von der Gendarmerie ohne Beweis und Verhör niedergeschossen worden sind, kommen häufig genug vor.

Dafür gibt es allerdings auch gutherzige Gefängnißbeamten, die gerade in das entgegengesetzte Extrem verfallen und den Sträflingen allerlei Dinge gestatten, die wiederum keineswegs mit dem Gesetz im Einklang stehen. Ihre Strafanstalten sind die sogenannten „fidelen Gefängnisse", wo die Gefangenen rauchen, trinken, spielen und die Zeit so angenehm wie möglich todtschlagen. Es gab einmal in einer spanischen Provinz eine ganze Räuberbande, die lange nicht abgefangen werden konnte, obschon sie häufig Verbrechen beging — weil sie eben im Gefängniß saß und dort ihre Zuflucht suchte. Der Gefängnißwärter ließ sie jede Nacht hinaus, nachdem sie ihm ihr „Ehrenwort" gegeben, sich am folgenden Tage, nach verrichtetem Werk wieder zu stellen.

Bekanntlich wird der spanische Schwindel der Schatzgräberei, auf den im Auslande so viele Gimpel hereinfallen, von im Gefängniß sitzenden Leuten ausgeübt. Besser Gimpel gefangen als müssig gegangen.

Die größten Gefängnisse Spaniens lagen bisher in Nordafrika, in Ceuta, Melilla und auf den Chafarinasinseln. Es sind das die sogenannten Presidios, in denen nur „schwere Jungen" untergebracht werden. Infolge eines Beschlusses der Algeciras-Konferenz aber sollen die Insassen der Presidios nach den Gefängnissen auf der Halbinsel verlegt werden. Zu dem Behufe werden die Strafanstalten zu Valencia, Figueras, Cartegena und Tarragona erweitert.

Die Aenderung wird vielleicht von den meisten Sträflingen bitter empfunden werden, denn gerade in den afrikanischen Presidios war das Loos der Gefangenen ein sehr annehmbares. Wenn sie sich gut führten, wenn sie Protektion besaßen, oder auch, wenn sie eine bessere Schulbildung genossen hatten, so konnten sie sich im Presidio wohler als in irgend einem anderen Gefängnisse fühlen. Man gestattete ihnen oft, mit ihren Freunden und Verwandten zu verkehren, ließ sie frei herumgehen, lud sie auch zur Gesellschaft ein. Ich weiß von einem Zuchthäusler in Melilla, der in einer dortigen angesehenen Familie als Hauslehrer fungirt und in Ceuta ist der Muttermörder Varela als Photograph etablirt und mit einer hübschen Offizierstochter verheirathet. Die größten Verbrecher werden, sobald sie ihrer gewöhnlichen Umgebung entrissen werden und es ihnen gut geht, zu harmlosen Philistern. Es ist dies vielleicht ein Fingerzeig für eine durchgreifende Reform des spanischen Gefängnißwesens.

In Madrid gibt es ein Carcel Model, ein sogenanntes Mustergefängniß, aber mit allen möglichen Mängeln behaftet. Der Journalist Leopold Romeo, der wegen seiner Enthüllungen über den Rifkrieg eingekerkert wurde, zuerst in San Sebastian und dann in Madrid, zieht einen Vergleich zwischen den Gefängnissen hier und dort, der ganz zu Gunsten der letzteren Anstalt ausfällt. Dort herrscht die größte Reinlichkeit, beinahe Eleganz, hier Schmutz und Verwahlosung. Romeo mußte zwanzig Schachteln Insektenpulver daran wenden, ehe seine Zelle im Carcel Model bewohnbar wurde. Auch hiervon weiß Nackens ein langes Lied zu singen.

In jedem anderen Lande würde ein Buch wie das erwähnte Nackens'sche ungeheures Aufsehen erregen, Preß- und Parlamentsdebatten, eine eingehende Untersuchung der besprochenen Zustände und eine Abstellung der gerügten Uebelstände im Gefolge haben. Hier wird es höchstens bibliographisch besprochen werden und wenige Leser finden. Es liegt nicht in der spanischen Psyche, fremde Leiden nachzufühlen. Auf dem dürren Boden Kastiliens, über welchen Jahrhunderte des Fanatismus und des Krieges dahingefegt, auf dem die früheren Ketzerverbrennungen durch die grausamen Stiergefechte als öffentliches Schauspiel abgelöst wurden, kann noch immer nicht die Blume des Mitleids ersprießen. Die Empfindsamkeit muß noch erst erzogen werden.

Tragik.

(Frankfurter Zeitung.)

Das Wort „Tragisch" führen wir oft im Munde. Aber was wirkliche Tragik in einem Menschenleben ist, erfahren wir, glaube ich, doch nur alle heiligen Zeiten einmal. Es trat mir heute in der Notiz einer Zeitung entgegen, und nun geht das Gefühl des Tragischen, das plötzlich in unsere Existenz eintreten, uns als Wehrlose niederwerfen kann, diese furchtbare Empfindung, daß keiner wissen kann, was das Morgen bringt, mit mir herum und läßt mich nicht los. Obzwar ich nicht einmal den Namen des Mannes weiß, den in einer fernen Stadt solches Geschick betroffen hat.

So muß ich es erzählen, gleichsam um mich zu befreien; denn sonderbar genug: dieses Unbekannten Unglück drückt mich, als hätte ich eines sehr nahen Menschen tieftrauriges Erlebniß mitgetheilt bekommen, ja mit angesehen. Und ich habe doch nur eine Zeitungsnotiz gelesen — und wieviel steht doch jeglichen Tag auf so einem bedruckten Blatt? .... Aber es ist nicht das furchtbare Eisenbahnunglück, das am ersten Weihnachtsfeiertag in Böhmen sich ereignet hat, nicht die Verwüstung an Menschenleben und Menschengut, die in Spanien in denselben Tagen das fluthende Wasser angerichtet hat, nicht das dräuende Urtheil, das über dem österreichischen Offizier, der ein Meuchelmörder sein soll, schwebt, keine von allen diesen großen Affären ist es gewesen, deren Erwähnung oder Darstellung mir heute beim Zeitungslesen so klar machte, was tragisch ist. Nein, ein anonymes Geschehniß, eines, über das Tausende gewiß weggelesen haben. Also:

Vor einigen Wochen ist in einer fernen Stadt ein sehr reicher Mann, nicht bloß ein Dutzendmillionär, sondern, wie ich las, Einer, der seit Jahrzehnten die großen industriellen Erlebnisse seines Landes thätig mitmacht, plötzlich verhaftet, aus dem behaglichen Kreise seiner Familie herausgerissen, ins Gefängniß geworfen worden. Wie Einer, der hinterrücks gemordet hat, oder Einer, der neben seinem sichern und reichen Gewinn bringenden Erwerbsleben eine zweite dunkle Existenz geführt, vielleicht geheime Laster geübt hat, oder wie Einer von denen, die wir jetzt eher Kranke nennen als Missethäter, denen das soziale Gesetz aber doch an den Leib muß, ist dieser Mann festgenommen, qualvolle Tage festgehalten worden, bis man ihm dann die Aufklärung gab. Nein, er war nicht einer von jenen, deren Schicksal ich eben andeuten wollte; der Millionär, der Groß-Industrielle hat seit Jahr und Tag nichts Uebles, was man wüßte, gethan. Seine Existenz ist klar ... bis in irgend eine dunkle Vergangenheit, und keiner darf die Art seines Lebens seit 20, 30 Jahren irgend antasten. Er war so gut und so böse, wie wohl alle jene, mit denen er im Klub saß, im Theater plauderte, denen sein Gruß vielleicht eine Ehre war, bis zu dem finsteren Tage, da man ihn verhaftete. Und bis man nun ihm, seinem Anwalt, seinen Angehörigen die Aufklärung gab: „Ihr braucht nicht zornig zu sein, als ob dem Mann da aus irgend einem Mißverständniß ein wüstes, ungerechtes Schicksal geschehen wäre, aus dem wir ihn nun entlassen. Nein, wir haben ihn gemeint, ihn, uns nicht geirrt. Denn ja, du reicher Mann, vor Jahrzehnten warst du ein bettelarmer Agent, hast schwer mit harten Händen den Grund gelegt zu deinem Vermögen, deiner Stellung, und indes der Kopf rastlos arbeitete, hast du einmal vor 35 Jahren einem Fabrikanten, dessen Waare du herumtrugst und anpriesest, hundert Kronen—nicht mehr, nicht weniger, als einen solchen blauen Schein — nicht abgeführt. Erlös anvertrauten Gutes. Du hast unterschlagen, hat damals dein Chef gesagt und ist zum Staatsanwalt gegangen. Ich habe gerechte Forderungen gegenüber diesem Erlös verkauften Gutes, war deine Verantwortung, und mit dem Gefühl hast du auf die Verhandlung gewartet. Und nun geschah dir ein Glück, wie es sich alle jene wünschen, die einmal strauchelten und erwischt wurden. Du hast gewartet, aber der Termin zu deiner Verhandlung kam nicht; das war doch — auch du dachtest es sicherlich damals — unverhofftes Glück. Vielleicht vergaß damals der Staatsanwalt, der Untersuchungsrichter oder nur ein Expedient die Sache, vielleicht auch dein Chef selbst und wollte dich laufen lassen. Kurz, es kam nicht zu der Verhandlung, in der ein kleiner Agent wahrscheinlich sein Recht gefunden hätte, vielleicht auch durch irgend einen Unglücksfall ein Urtheil gefällt worden wäre, das dich vernichtet hätte. Statt dessen lag im Staub irgend eines Schrankes dein Aktenfaszikel. Inzwischen aber, während der Staub immer dichter deinen Namen verdeckte, wurdest du reicher, dann wahrhaftig reich. Ein Herrscher der Industrie, einer, dem Niemand etwas anhaben durfte, den vielleicht so und so oft die Regierung selbst um Rath in irgend welchen schweren Fällen angegangen war, oder, wenn es das Schicksal gar kraus getrieben hat, bist du vielleicht sogar selbst als angesehener Kaufmann Laien-Richter in Fällen gewesen, in denen irgend ein armer Agent den Erlös anvertrauten Gutes nicht abgeführt hat, — „im besten Glauben", sagt er, „aus Leichtsinn oder Schlechtigkeit," sagt sein Ankläger.

Denn der kluge Kopf dieses Mannes vergaß, als die Jahre gingen, Anklage, Beschuldigung, arbeitete Pläne und Projekte aus, bis von dem armen Agenten von damals keine Spur mehr geblieben war und hoch oben auf der sozialen Leiter ein Mann stand, der aus eigener Kraft sein Leben, seine Familie fest und wohl gegründet hatte. Und nun plötzlich findet sich das Atenstück. Und die damals erhobene Anklage muß ihren Weg gehen zu irgend einem Ende, einem, mag es nun auch etwas besser oder schlechter werden, schmählichen, unheilvollen, tragischen Ende. Denn das Gesetz kennt kein Vergessen. Du armer Mensch, der du damals das unsägliche Glück hattest, daß man dich vergaß, hast wohl selbst vergessen; vielleicht ist dir einmal in schlaflosen Nächten, wie sie jeder einmal hat, die Erinnerung an jenes thörichte Erlebniß gekommen. Und da hast du sicherlich gelächelt. Deine plötzlich aufsteigende Angst fortgewischt. Aus dem schnelleren Schlag des Herzens bist du wieder in dein ruhiges Arbeitstempo zurückgekehrt und hast gedacht, es ist ja doch unmöglich, daß man heute nach all den Jahren mir ehrlichem Millionär mit solchen Lappalien kommt. Aber „es" fand sich. „Es" — das Aktenbündel, die Anklage, der Prozeß, die Schmach, die Tragik. Denn man muß, da wir ja in Rechtsstaaten leben, in denen es ganz gleichgiltig ist — im Wesen, wie man zu sagen pflegt natürlich —, ob einer auf eine Thorheit, Leichtsinn und Vergehen und Verbrechen gehäuft oder ob er sich später ein reiches und nützliches Dasein geschaffen hat; man muß — da gibt es nichts! — den Prozeß zu Ende führen. Sicherlich wird der Millionär freigesprochen. Verjährung, Schadengutmachung oder ein anderer Grund mag dazu dienen. Sicher aber ist sein Leben zerstört und auf Jahre hinaus das Leben seiner Familie in düsteren Nebel gehüllt. Und das hat sein müssen. Weil sich das Aktenbündel gefunden hat!

Der Prozeß wird nun in voller Offenheit zu seinem sicherlich gerechten Ende geführt werden. Aber dieses Ende interessirt mich nicht, denn schon heute ist das Tragische in dieses Leben getreten, ob der Mann nun frei kommt oder nicht. Man kann es ja nun ausmalen, worin diese Tragik liegt. Dieses Auftauchen einer Vergangenheit, die längst verschwunden ist, dieses Eingreifen einer längst überlebten Stunde in eine Gegenwart, die so ganz anders ist; die ganze Thorheit dieser Gerechtigkeit, unserer Menschen-Gerechtigkeit könnte man an diesem einzigen Falle aufzeigen — aber wer den Sinn oder den Unsinn dessen, was da geschehen ist, nicht nach diesen Andeutungen begreift, dem könnte ich mit vielen Worten nicht helfen: denn er ist wohl nicht im Stande, das Tragische zu erkennen, das wahrhaft Tragische, das was unerwartet, unbefürchtet, plötzlich kommt und zerstört wie Feuer und Wasser, bis kein Rest von alledem mehr da ist, was eben noch so sicher und wohlbegründet schien.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Auer, Barbara, 51 J.; 1441 Judson Str.
Beck, Josephine J., 2 Ta.; 470 W. 25. Place.
Beck, Nick, 30 J.; 622 Rees Str.
Falkner, Jane, 59 J.; 3708 Emerald Ave.
Helfmann, Elisabeth, 37 J.; 1410 W. 12. Str.
Martin, Ellen, 46 J.; 1605 Clifton Park Ave.
Oswald, Peter, 54 J.; 1905 Wabash Ave.
Pieper, Fred., 75 J.; 2728 W. Division Str.
Regensteiner, Martin, 87 J.; 1146 Jackson Blvd.
Schreiber, John, 24 J.; 811 Aberdeen Str.
Schivermann, Augusta, 833 J.; 1537 W. Superior Str.
Traner, Agnes, 22 J.; 330 W. 60. Place.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Lizzie gegen William T. Upton, Verlassen; Tikke gegen Philip Beck, grausame Behandlung; Lizzie gegen Clarence E. Rounds, Verlassen; William S. gegen Queenie De Arlington, Verlassen; Emma gegen Fred. Shaw, Verlassen; Albert gegen Rosalia Schiped, Ehebruch; Lillian gegen Edward L. Abbott, grausame Behandlung; Ida gegen Omad Adams, Verlassen; Christian gegen Marie S. Nielsen, Ehebruch; Marie gegen John F. Clarke, Verlassen; Martha gegen Omar L. Wimmer, grausame Behandlung.

Markt-Bericht.

Chicago, den 24. Januar 1910.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.25—$1.25½; Nr. 3, roth, $1.22—$1.25; Nr. 2, hart, $1.14—$1.15½; Nr. 3, hart, $1.10—$1.14½.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.15½—$1.16; Nr. 2, $1.13½—$1.14½; Nr. 3, $1.10—$1.14.
Mais, Nr. 2, 67—67¼c; Nr. 2, weiß, 66—69½c; Nr. 2, gelb, 68—69c; Nr. 3, 65—65½c; Nr. 3, weiß, 67¼c; Nr. 3, gelb, 65½—66¼c; Nr. 4, 64¼—64¾c.
Hafer, Nr. 2, 49½c; Nr. 2, weiß, 50c; Nr. 3, 48c; Nr. 3, weiß, 49½—50c; Nr. 4, weiß, 49½c; Standard, 49¾—50c.
Roggen, Nr. 2, 80c; Nr. 3, 76—79c; Nr. 4, 65—76c.
Gerste, „Malting", 67—74c; „Mixing", 63—66c; „Screenings", 50—67c.
Mehl, „Winter Patents", $5.75—$6.00 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.20; besondere Marken, $6.20.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $17.50—$18.00; Nr. 2, $16.50—$17.50; Nr. 3, $13.50—$16.00; bestes Prairie, $15.00—$15.50; do., Nr. 1, $14.00—$14.50; Nr. 2, $12.00—$13.50; Packheu, $7.00—$9.50.
Timothy-Samen, „Country Lots", $2.75—$3.80.
Kleesamen, „Cash Lots", $9.50—$13.75.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¼
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.74
do., gereinigt, per 5 Faß	0.75
Terpentin	0.66

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.25—$8.40 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$7.25; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber $8.50—$9.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.40.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.50—$865 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.40—$8.60; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.30—$8.60; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.25—$8.25; „Stags", $9.25—$9.75.
Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$6.15; „Native Ewes", $3.50—$6.15; „Yearlings", $5.50—$8.25; „Native Lambs", $7.25—$8.90.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.32
Nr. 1, das Pfund	0.27 —0.28
Nr. 2, das Pfund	0.24 —0.25
„Dairies", extra, das Pfund	0.30
Nr. 1, das Pfund	0.27
„Ladles", das Pfund	0.24½
Packwaare, das Pfund	0.24
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.22 —0.28
do. (Kisten eingeschlossen)	0.22½—0.28½
„Firsts", das Dutzend	0.30 —0.34
„Extras", das Dutzend	0.36
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.16 —0.16¼
„Young America", das Pfund	0.16 —0.16¼
„Daisies", das Pfund	0.16 —0.16½
Brick, das Pfund	0.16
Schweizer, das Pfund	0.18
Limburger, das Pfund	0.15½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.14
Hähne, das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.13
Enten, das Pfund	0.14
Geflügel (Eisspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.15
„Springs", das Pfund	0.15
Truthühner, das Pfund	0.24
Enten, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	[illegible]
Kälber (geschlachtet)—	[illegible]

Gemüse und frisches Obst.

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $5000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Diese ganze Woche heilen wir Männer

Für nur $1 bis $4 per Kursus.

Wunden, Blutvergiftung, Schwellungen, Hautkrankheiten, Nieren, Blasen, Urin-Leiden, katarrhalische Absonderungen, Bruch.

Konsultation frei
260 State Str.

Männer Wir haben die schnellste Heilung in der Welt für gewisse neue Ansteckungskrankheiten, die wir so billig wie für $1 bis zu $4 heilen. Männer, begeht keinen Fehler. Kommt zuerst zu uns und vergeudet Euer schwer verdientes Geld nicht für werthlose Medizinen oder Behandlungen.

„Alte chronische Fälle"

Wenn Ihr seit Wochen oder Monaten mit einer alten Krankheit behaftet seid, die durch Medizinen von Doktoren und Apothekern nicht gründlich zu heilen ist, wie Blasen-Krankheit, katarrhalische Absonderungen, chronische Ausflüsse, Absonderungen von Schleim des Morgens, bedenkt, daß wir eine wissenschaftliche Heilung dafür haben und Euch gründlich heilen können. Heilen Euch schnell. Und billig. Verschwendet Eure Zeit bei einem Doktor oder mit einer Medizin nicht, die Euch nicht heilt. Kommt, sofort zu uns. Wartet nicht, bis eine Krankheit Euch hinfällig und schwach macht, vielleicht für Lebenszeit.

Blutvergiftung

Alle Wunden, Ausschläge, angeschwollenen Drüsen und Schmerzen verschwinden schnell nach unserer speziellen Behandlungsweise. Kommt zu uns, ehe Ihr Euch irgendwo anders behandeln laßt, oder wenn Ihr mit anderen Behandlungsweisen unzufrieden seid, kommt sofort zu uns.

Junge, mittelalte und alte Männer

schnell wiederhergestellt. Fühlt Ihr Euch nicht so, wie es sein sollte, oder als Ihr früher waret. Seid Ihr schwach, lahm im Rücken, besorgt, niedergeschlagen? Wir können Euch heilen und Euch wieder stark machen, indem wir neues, reiches Blut in jedes Organ führen. Wir heilen billig.

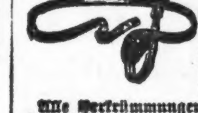
Schreibt, falls Ihr heute nicht vorsprechen könnt.

Vienna Medical Institute
260 State Str., 2. Floor.
Zwischen Jackson Boul. und Van Buren Str., gegenüber Rothschild & Co.
Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Abends. Montag und Donnerstag Abends bis 9 Abends. Sonntags, 9 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. Weiss, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns, bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung enkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags.

Männer kommt zu uns
Keine Kur — Keine Bezahlung
Sofort wenn Ihr Wasser-Beschwerden habt.
Verknottete Venen kurirt in bis 5 Tagen ohne Abhaltung vom Geschäft. Keine Schmerzen. Billigste Bedingungen.
Blutvergiftung nachhaltig kurirt ohne den Gebrauch gefährlicher Droguen. Wunden im Hals oder auf der Zunge, übelriechender Athem, Ausfallen der Haare, Kupferfarbene Flecken weichen sofort unserer gründlichen und ausgeprobten Kur.
Verletzung der Naturgesetze, Ueberanstrengung, schwacher Rücken, unangebrachtes Erröthen, Abneigung gegen Gesellschaft, Verlust des Gedächtnisses, Zittern der Glieder. Wir kuriren obigen Zustand permanent.
Zugezogene Krankheiten.—Es macht nichts aus was es ist, ob durch diätische oder sonstige gesundheitswidrige Ursachen herbeigeführt. Eine Kur liegt in Euren Händen wenn Ihr sofort vorsprecht.
Untersuchung und Konsultation frei.
Stunden von 12 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr. Sonntags nur von 10—12 Uhr.
Chicago Medical Clinic,
344 Süd State Straße, nahe Harrison Straße, Chicago, Ill.
22jn,ebd



Heil-Bruchband.
Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen [illegible]
THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
[illegible]

Wichtig für Männer.
[illegible]
Wehle's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Gegründet 1894.
J. S. LOWITZ
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w. in
Zwischendeck und Kajüte.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr.

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft.
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 343.

Uebersehet nicht diese wirklich echten Ersparnisse!

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Strumpfwaaren - Räumung

mit 4 verpräsentativen Partien von wirklichen Ersparnissen. Zu große Vorräthe zwingen uns mit den Waaren — einige soeben erst eingetroffen — zu einem Bruchtheil ihres Werthes zu räumen. Verkaufstische voll von verlockenden Strumpfwaaren - Bargains sind zu Eurer Auswahl bereit am Dienstag.

9c	6c	9c	6c
für Strümpfe für Damen, Männer und Kinder, in sortirten Farben, — Baumwolle und Lisle Reguläre 19c u. 15c Werthe.	für schwarze fließgefütterte nahtlose Strümpfe f. Damen, in sortirten Größen, regulär für 10 Cents verkauft.	für schwarze und farbige nahtlose wollene Socken für Männer, — mit doppelten Fersen und Zehen, regul. 15c-Werth.	für wollene, nahtlose Strümpfe für Babies, in schwarz, rosa, blau u. weiß, mit farbigen Fersen und Zehen, gute 12½c-Werthe.

Unterzeug 50c für $1.00 Werthe in reinwoll. Unterhemden und -Hosen für Männer— Größen 34—46.	**Mehl** 78c für ⅛ Faß-Sack von Wieboldts Best Patent Mehl.	**Zucker** 49c für 10 Pfund besten granulirten Zucker.	**Eolinne** 29c die Yard für 58c Qualität von Seide Wars Eolienne.
Butter 37c das Pfund für Meadow Hill hochfeinste Butter im Handel.	**Mehl** 25c für 3 Packete von Uncle Jerry oder Aunt Jemimas Pfannkuchen-Mehl.	**Reis** 6c das Pfund für feines japanische Art Kopfreis, — 5 Pfund für 25c.	**Flanelle** 4½c die Yard für extra schweren geleichteten Shaker Flanell.
Kartoffeln 15c das Peck für große fancy Kochkartoffeln.	**Glas** 4c für Jelly Stander, imit. geschliffenes klares Krystallglas, regul. für 10c verkauft.	**Seife** 39c für 10 Stücke von Wieboldts oder Armours Family-Seife.	**Gingham** 4c die Yard für fen Kleider-Ginghams, in Fabrikrestern. 8c die Yard wth.
Castoria 19c für 35c Flasche von Fletchers Castoria.	**Gardinen** 25c das Stück für Nottingham- u. Brussels Gardinen — Muster, von 1½—2½ Yards lang.	**Häringe** 1½c das Stück für große fette, neue holländische Häringe.	**Picnics** 11¾c per Pfund für Nr. 1 Sugar Cured Pic Nics.
Regale 39c für 98c Kombination und Teller - Regale.	**Handtuchzeug** 8½c die Yd. für 12½c Qual. reinleinenes Handtuchzeug, völlig 17 Zoll breit.	**Leinen** 5½c d. Yd. f. gebleichtes shrunk u. Butcher-Leinen, Fabrikreer, fort. Längen, Yd. breit, 15c werth.	**Glühstrümpfe** 10c per Stück für Gap Mantels — Wieboldts 15c Defiance Marke.
Handschuhe 39c Paar für 2 Clasp Damen-Glacehandschuhe, sort. Farben u. Größen. — leicht zerknittert	**Zigarren** 25c für 9 Ges. W. Childs Cabinets oder Nimrod Banatales, 18 Zigarren an Jeden.	**Waists** 75c für einen $1.48-Werth in Shirt-Waists für Damen.	**Kloster Seide** 10c per Dtd. Stränge für Stickerei Klosterseide — regulärer Preis 3c per Strang.
Kakao 15c für die ½ Pfund Büchse von Lowneys Kakao, — 2 Büchsen an jeden Kunden.	**Messerwaaren** 1c das Stück f. Theelöffeln u. 2c das Stück f. Eßlöffeln. Sie sind verzinnt —tipped Pattern.	**Teppiche** 15c die Yard für 25c Werth in Brusselette Treppen-Teppich.	**Whiskey** 64c per Flasche für Cream Rye oder Anderson County Kentucky Bourbon.
Anzüge $1.29 f. Knaben-Anzüge, angebr. Partien, reinw. Stoffe, Gr. 8 bis 16 Jahre, reg. f. $3 verkauft	**Schuhe** $1.69 f. feine Dreßschuhe f. Damen, Patent-Colt od. Gunmetal Calf, mittelhoher Absatz, 2.50 werth.	**Strumpfbänder** 12c für Strumpfbänder für Damen — 25c werth.	**Gummischuhe** 49c für feinste Qual. Damen - Gummischuhe; Sturm od. niedr.; f. mittelhohe Abs., 75c Wt.

Finanzielles.

Halber Monat Zinsen frei!

Einlagen, die vom 1. bis zum 15. Januar gemacht werden, ziehen Zinsen vom Ersten an gerechnet.

Wir helfen Euch, das neue Jahr mit einem Bank-Konto anzufangen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

2007 Blue Island Ave.

Offen Samstags von 6 bis 8 Uhr Abends.

Deutsch gesprochen.

22dz,mifamo*

Beinahe halbes Jahrhundert im Geschäft	Abends offen bis 9 Uhr.

GRAHAM & SONS Bankers

Dampfschiff- und Versicherungs-Agenten.
Zinsen auf Spareinlagen bezahlt.

661 W. MADISON ST.

Munizipalbonds u. 1. Hypotheken zum Verkauf.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

26dez,30il

Zu verkaufen: Ausgesuchte

Erste Hypotheken

mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & CO.

Telephon 1191 Main.
172 Washington St.

27mai,mifamo*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

8mai,momifr*

K. W. KEMPF

84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.

Bonds 4- und 5-prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften eingezogen.

Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

mifamo,*

Schiffs-Karten

Extra billig für Januar.

$22 Ozean-Fahrt Schnelldampfer — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.

Beförderung ohne Umsteigen.

Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause geholt und auf Dampfer befördert. $45 in erster Kajüte.
Näheres Union Ticket Office.

Anton Boenert, Generalagent

266 Süd Clark Straße.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.

15lb,2*

Schiffskarten!

Billiger als irgendwo.

Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago am 27. Januar, 3. und 10. Februar.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.

Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.

Wechsel und Geldanweisungen nach allen Theilen der Welt.

J. V. ZINNER & CO.

Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 Ost Washington Str.
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Morg. bis 6 Abds. Sonntags 9—12.

19jo—5fb,momifrso

Knecht oder Freund?

Von Franz Karl Ginzkey.

Auf meinen abendlichen Spaziergängen in Wien über die Ringstraße biege ich oft in den großen äußeren Burgplatz ein, der zwischen dem neuen noch unvollendeten Palais und dem Volksgarten liegt. Es erwartet mich dort täglich ein Schauspiel, das sein Viertelstündchen werth ist und das mich immer wieder belustigt. Es ist nämlich dort ein großes Hunde-Rendezvous.

Zu Dutzenden tummeln sich die Hunde auf den prächtigen weiten Wiesenplätzen herum, und die glücklichen Besitzer stehen dabei und freuen sich über das Temperament ihrer Thiere. Vom edlen schottischen Schäferhund, der wie ein weißes Gespenst über die grüne Wiese dahinfliegt, bis zum drollig-rührenden Dackel und zum unbehilflichen wackelnden Mops sind hier alle Rassen vertreten, und wie auf einem großen Kongresse setzen sich alle Eigenthümlichkeiten in schärferen Gegensatz, und es zeigt sich dem belustigten Beobachter eine solche Fülle von Verschiedenheiten, ein solcher Widerspruch der Charaktere, die doch alle nur einer Gattung angehören, daß man wieder einmal so recht zu fühlen bekommt, wie in der Werkstatt der Natur ein feiner Humorist an der Arbeit ist.

Man erzählt sich im Volke, es habe an leitender Stelle die Absicht geherrscht, das Herumtummeln der Hunde in diesen Parkanlagen der Hofburg zu verbieten; das Weidmannsherz des Kaisers habe aber nichts davon wissen wollen, und so sind die großen, erfrischend grünen Rasenflächen, die sich täglich zweimal am Sprühregen der Hochgebirgsquelle erquicken, ein wahres Paradies für die Hundewelt geblieben. Nur ihren Maulkorb müssen die Thiere umbehalten, und das ist schlimm genug. Wir Menschen aber stehen dabei, steif und unausgelaufen und gedenken mit Wehmuth unserer Konvenienz.

Es ist nun recht interessant, nicht nur die Hunde selbst, sondern auch ihre Besitzer etwas näher zu beobachten. Wir sehen bekannte Gestalten darunter, die wir seit Jahrzehnten in den gutbürgerlichen Witzblättern zu gewahren gewohnt sind, vor allem das typische „Herrl", das auf sehr vertrautem gemüthlichen Fuße mit seinem Hunde steht, das ihm alle möglichen menschlichen Kenntnisse und Spitzfindigkeiten zutraut, und das, im Wahne, der Herr zu sein, allmählich in ein sanftes Abhängigkeitsverhältniß zu seinem Thiere gerieth. Dann erblicken wir die nie fehlenden älteren Damen, die ihre Zwerghündchen und zitternden Liliputaner ängstlich von der Leine lassen und nun mit liebevollen Sorgen der Dinge harren, die da kommen werden; ihr alterndes Herz, das einst vielleicht eine Welt zu umfassen suchte, kennt nun nichts Wichtigeres, als das Wohl oder Wehe ihres Hündchens. Und andere vornehme schöne Damen sind da, die ihre Thiere scheinbar lässig von der Leine freigeben und doch wohlgefällig zusehen, wie ihre schlanken Windspiele oder mächtigen Doggen bei aller Herablassung zum niederen Volke doch einer gewissen Grandezza und hoheitsvollen Kühle nicht entbehren. Dann sind wieder andere da, meist jüngere Leute, die immer wie bissige Korporäle mit ihren Hunden herumschreien und herumkommandiren, wegen nichts und wieder nichts. „Da legst dich!" „Wirst du kuschen!" „Da herein!" und so fort, und Niemand weiß, wozu das sein soll, und am allerwenigsten der Hund selbst, denn er kuscht ja ohnehin, er steht bei seinem Herrn und legt sich denn auch in Gottesnamen nieder. Das sind die Unerbittlichen, die großen Herren, die armseligen Herrschsüchtigen. Sie verschaffen sich einen Hund, um ihre Macht zu erproben, und können sich nun in schrankenloser und nervöser Weise gar nicht genug daran thun.

Und das ist aber auch das Betrübende am Hunde selbst. Daß er nämlich das demüthigende Werkzeug solcher despotischer Willkür ist, und diese eine Eigenschaft mag es auch sein, die sein Ansehen und seine Stellung in, sagen wir, der „öffentlichen Meinung" stets wieder untergräbt und zu Falle bringt. Es läßt sich nämlich nicht leugnen, daß dieses so außerordentlich nützliche Thier, das eine Fülle glänzender Eigenschaften besitzt, im Allgemeinen nicht die Achtung genießt, die es beanspruchen könnte. Seit wir eine Geschichte der Menschheit haben, spielt der Hund eine fast beispiellose Rolle als Freund und Gehilfe des Menschen in vielen seiner Vergnügungen und in vielen kulturellen Werken; seine unbegrenzte Treue und Hingebung würde, wollte man sie insgesammt verzeichnen, alles Maß menschlich-ritterlicher Vasallentreue weit hinter sich lassen; seine Klugheit und Verwendbarkeit stellt ihn allen Thieren voran, und trotzdem ist sein ehrlicher Gattungsname für uns Menschen ein furchtbarer Schimpf geworden, und jemandem „Du Hund!" zu sagen, gilt als tödtliche Beleidigung. Diese grausame Ungerechtigkeit wird kaum so bald verschwinden, und sie erhält stete Nahrung durch jene eine „hündische" Eigenschaft, durch die „grenzenlose Unterwürfigkeit", die auch beim Thiere das wahre Persönlichkeitsgefühl eigentlich ausschließt und daher verächtlich erscheint. Vielleicht läge es an den Menschen, diesem sonst so edlen und bildungsfähigen Thiere etwas Demuth zu nehmen und etwas Selbstgefühl zu geben, damit man nicht zu schwanken brauche zwischen der Bezeichnung: Knecht oder Freund!

Aber schließlich hat die Menschheit die Hunde, die sie verdient. Die schlechten Eigenschaften des Menschen sind es, die die Thiere erniedrigen und sie ihrer Würde berauben. Wer, der sich nur etwas Natürlichkeit bewahrt hat, ist nicht empört über die kläglichen Schaustücke, die mit „dressirten" Löwen, Tigern und anderen in ihrer natürlichen Kraft und Wildheit so königlichen und edlen Thieren aufgeführt werden? Das Herz im Leibe dreht sich einem um, wenn man in den Schaubuden oder im Zirkus etwa einen seiner Kraft und seines Stolzes schmählich beraubten Löwen durch einen Reifen springen sieht, den ein kleines Aeffchen hält. Triumph der Menschheit! Wie herrlich weit haben wir es in der „Dressur" gebracht! Was ist von solchen Thieren übrig geblieben? Ein Wesen, das dank jahrelangen Hungerns und unausgesetzter Prügel durch einen Reifen springen lernte und das einmal — ein Löwe war. Und ringsherum sitzende Tausende und applaudiren zu dieser Entwürdigung eines ehemals stolzen und vornehmen Thieres, und wahrlich, sie applaudiren ihre eigene Schande.

Was der Hund im guten und bösen Sinne unter der Herrschaft des Menschen wurde, lehrt uns jetzt ein neues, sehr interessant und mit liebevoller Mühe zusammengestelltes Buch, das betitelt ist: „Der Hund, ein Mitarbeiter an den Werken des Menschen," ein Beitrag zur Geschichte des Hundes von Ernst Floessel. Dieses Buch, ein stattlicher Band von fast 600 Seiten, ist nicht nur naturgeschichtlichen Inhalts, sondern eher eine ArtGeschichtswerk, und der Verfasser entschließt sich, im Vorwort den Satz zu äußern: Die Geschichte des Hundes ist ein Theil der Geschichte der Menschheit. Er bemüht sich, zu zeigen, wie der Hund seit den ältesten Zeiten mit der Kulturentwicklung der Menschheit aufs engste verknüpft gewesen, und daß der Fortschritt der Menschheit in zahllosen Spuren die Bedeutung hervortreten lasse, mit welcher der Hund an dieser Kulturarbeit betheiligt ist.

Er spricht zuerst vom Hunde auf der Vorstufe der Kultur, da er noch wild in der Freiheit lebte. Aber auch jetzt noch vermag der Hund in Freiheit zu leben, nicht als Raubthier, aber immerhin als wildes Thier. Er durchstreift einsam stille Gegenden, düstere Wälder, Dickichte, Steppen und Wüsten, und in seiner Beköstigung ist er keineswegs wählerisch. Je nach seinen Neigungen vertilgt er Fische, Krebse, Reptilien, Insekten, Feld- und Gartenfrüchte, selbst Gras, Knospen, Wurzeln und Moos.

Ein interessantes Kapitel ist das hierauf folgende von den „Eigennamen des Hundes". Die Wahl der Hundenamen ist überaus bezeichnend für die Kultur ihres Besitzers, besonders aber für die ganze Kultur ihrer Zeit. So hat es z. B. einmal für die Hunde goldene Tage gegeben, in denen edle Vertreter ihres Geschlechts sogar in den — Adelstand (hoffentlich taxfrei) erhoben wurden. So wissen wir von einem „Hasso von Hirsch", einem „von Rottleben", einer „Diana von Fallstein". Wer hier lachen will, mag über vieles lachen. Am ausführlichsten sind natürlich jene Kapitel behandelt, die die Verwendung des Hundes zur Jagd betreffen, und besonders den fürstlichen Jagdveranstaltungen vergangener Zeiten und deren Einfluß auf Züchtung und Erhaltung der Jagdhunde sind sehr weitgehende Schilderungen gewidmet. Es folgen hierauf die weiteren wichtigen Verwendungen des Hundes als Hirten- und Schäferhund, als Fleischerhund, als Wächter, als barmherziger Samariter und, leider noch immer, als Zug- und Lastthier.

Wir hören ferner von ihm als: Briefträger, als Zeitungsträger, als Kommissionär für allerlei Botengänge und Einkäufe, als Bratspießdreher, als Tafeldecker, als Blasebalgtreter, als Detektiv auf der Verbrechersuche, als Straßen- und Gesundheitspolizei, als Seiltänzer, Clown und Akrobat, als „Elektrizitätshund", indem er elektrische Leitungsdrähte durch die Kanäle und Röhren zieht, als Sammelhund für wohlthätige Institute usw.

Aber wir hören von ihm auch als Schmuggler und Taschendieb, als Bettler, Wohnungseinschleicher und Regenschirmdieb, als Wilderer und Straßenräuber. Wir sehen, was der Mensch kann, kann er auch.

Wie alt werden die Geschäftsreisenden?

Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hat eine die Reisenden aller Branchen umfassende Statistik der Todesfälle veröffentlicht, die sich über einen Zeitraum von 24 Jahren erstreckt. Danach beträgt das Durchschnittsalter der kaufmännischen Reisenden nur 43,87 Jahre. Berücksichtigt man, daß die mit dem Geschäft verknüpften Trinkunsitten besonders in der Lebens- und Genußmittel- und verwandten Branchen vorherrschen, so dürfte sich für diese sicher ein noch geringeres Durchschnittsalter ergeben. In der Unsitte der „Trinkgeschäfte" nämlich, die namentlich in West- und Ostpreußen verbreitet ist, erkennt der Verband die Hauptursache dieser ungünstigen Gesundheitsverhältnisse. Er verbreitet daher neuerdings eine Flugschrift „Trinkunsitten beim Handel, insbesondere in den Ostseeprovinzen", in der er sich energisch gegen jene Unsitte wendet, die für alle Betheiligten nur von Nachtheil ist, indem sie nicht nur die Gesundheit der Reisenden schädigt, sondern auch naturgemäß den Preis der Waare für den Käufer wesentlich erhöht. Auch eine Reform der üblichen Table d'hote mit ihrem lästigen Weinzwang wird gefordert.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement - Bargains

8.88 für geschneiderte Suits

Diese Suits sollten für $15 bis $18 das Stück verkauft werden

Geschneiderte Suits für Mädchen und Damen, zu einer wunderbaren Ersparniß. Eingeschlossen sind viele Facons, sämmtlich die besten der Saison. Die Coats sind in verschiedenen Längen, alle durchweg mit garantirtem Atlas gefüttert, viele mit Seide; die Stoffe sind rein Wolle und schließen Broadcloths, Serges, Kammgarne und mannish Mixtures ein. Kein Suit in der Partie ist weniger wie $15 werth; viele $18.00. So lange die Partie vorhält, Eure Auswahl für Dienstag zum Preise von **8.88**

Coats—Eure Auswahl von 200 Coats in voller Länge; Größen für Damen und Mädchen, eingeschlossen sind Diagonals, Mischungen und Broadcloths; Coats, welche bis zu $12.00 werth sind. Speziell für Dienstag, zu **3.48**

Extra ausgewählte Bargains in dem Basement

Reinwollene Coats für Mädchen, — in vielen Facons und sämmtlich in voller Länge, in einfachen und fancy Farben; Coats, welche so hoch wie $4 verkauft wurden. Speziell für Dienstag, für **1.48**

Hier ist ein feiner Bargain in echten Sable Squirrel Sets, mit großem Pillow Muff und langem Throw, perfekt zu einander passend, $10 Werth. Speziell, Dienstag, **4.98**

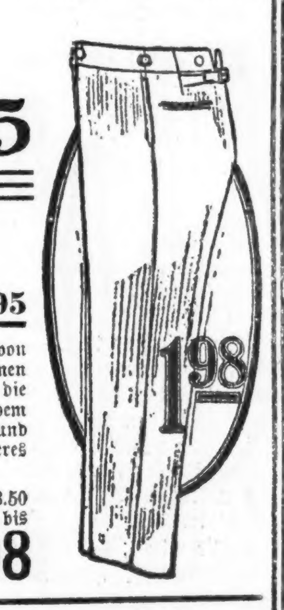
Kleider für Mädchen, es sind wirkliche $1.50-Werthe; eingeschlossen sind viele Facons und sämmtlich sind echtfarbig, in Größen 6 bis 14 Jahre. Speziell für Dienstag, für **79c**

Irgend ein Anzug oder Ueberzieher, 9.95

Nehmt Eure Auswahl am Dienstag von irgend einem Männer-Anzug oder Männer-Ueberzieher aus unserer ganzen Partie im Bargain-Basement zu 9.95.

Die Ueberzieher sind einfache Sammet-Kragen sowie die bis zum Hals zuzuknöpfenden Facons — schwarz, blau und fancy, und umfassen $15.00 und $18.00 Werthe, zu nur

Die Anzüge sind alle korrekte Modelle dieser Saison, aus hochfeinen Suitings gemacht—einfach Blau und Schwarz, sowie fancy Worsteds und Cassimeres, **9.95**



$3 bis $4 Männer-Beinkleider zu 1.98 u. 2.95

Wir kauften das ganze Lager von Männer- und Jünglings-Hosen von dem größten Fabrikanten in New York. Wir wurden gebeten den Namen des Geschäfts nicht zu nennen, da die meisten Läden an State Straße die Waaren führen, und Ihr findet die meisten Muster in mehreren Läden zu dem doppelten Preis, den wir verlangen. Alle Größen von 30 bis 50 Taille und von 29 bis 36 Länge sind vorhanden. Es sind fancy Worsteds, Cassimeres und Cheviots in der Partie. Alle sind tadellos und begehrenswerth.

Partie 1 sind meistens volle Peg mit Gürtel Loops u. Cuffs od. Turnups, die von den meisten jungen Männern getragenen Styles, **2.95**

Partie 2 besteht aus $3.00, $3.50 und $4.00 Hosen, — Größen 30 bis 50 Taille. —Eure Auswahl, das Paar zu **1.98**

Bargains in Schuhen

Etwa 1000 Paar $2.50 und $3.00 Damenschuhe, in feinem Vici Kid, Gunmetal Calf, Patent Colt und Tanleder, Schnür, Blucher u. Knopf-Effekte, neueste Facons und Muster, Militär - Absätze, Edged Vorstehsohlen, Paar, **1.59**

Vici Kid Schuhe f. Misses u. Kinder, Patentleder-Tips, Schnür, Blucher- u. Knopf-Muster, schön u. komfortabel fassonirte Leisten, niedrige Absätze, Edged Vorstehsohlen, werth $1.50, Paar, **$1**

$1.00 roth und weinfarbige Filz Juliets für Misses und Kinder, pelzbesetzt, leichte Ledersohlen, morgen zu, das Paar, **69c**

Knaben, Jünglings- u. Little Gents Schuhe, Satin Calf und Box Calf, Bluchermuster, breite bequeme Zehen, solide Ledersohlen u. Counters, Größen 10—5½, werth $1.75, Paar, **1.29**

Box Calf u. Gunmetal Calf Männerschuhe, Blucher-Effekt, beliebte Facons, reguläre Absätze, mittlere u. schwere Vorstehsohlen, $2.50 und $3 Werthe, Auswahl zu, Paar, **1.79**

Bargains in Bändern

Nr. 80 weißes Taffetaband, eine Partie die wir nicht weiterführen u. darum räumen, per Yard, **5c**

Nr. 40 Kissenband für Ruffling, immer zu 25c verkauft, in mehreren Schattirungen, per Yard, **10c**

Gürtel-Längen, zu 50c per Yard verkauft, beliebte Schattirungen, 27-zöll. Längen, um zu räumen, **17c**

Nr. 1 Babyband, in rosa, weiß u. blau, in 5-Yard Längen, nur für einen Tag, **5c**

25c Haarschleif. Taffetaband, sowie fancy Dresden, 5½ Zoll breit, markirt, die Yard, zu **19c**

Haarschleifenband, in weiß, rosa, blau etc., 5½ Zoll breit, gute Ql., um zu räumen, per Yard, **15c**

Seide-Rester

Tausende von Seide-Restern in Waist- und Kleider-Längen, die vor der Inventur verkauft werden müssen. Anhäufung aller Reste vom 2. Floor und Basement Seide-Abtheilungen. Alle populären Gewebe und Farben sind vorhanden, einschließlich Messalines, Taffetas, Pongees, Seide Cachemeres, Bengalines, Moires etc, schwarz und Farben, einfach und Fancies, Seide die vom Stück bis zu $1.25 die Yard verkauft wurde. Preise in Restern zur Räumung, Yard,

15c, 25c und 35c

Waschstoffe

Fabrikrester fancy Kimono Crepes, in allen netten, beliebten Mustern und Farben, für Haus-Tracht, lange Längen von Stoffen, die regulär vom Stück zu 18c die Yard verkauft werden, markirt für rasche Räumung, die Yard, **8½c**

15c fancy geblümte Kleider Sateens, in prächtigen Blumen- und betupften Effekten, Farben sind: grau, braun, navys und schwarz. Spezieller Preis für Dienstags Verkauf, die Yard, **9c**

Fabrikrester fancy Suiting- und Kleider-Effekte, einschließlich Pongees, baumwoll. Prunellas, Poplins, Madras, schöne Herringbone und Self-Stripe Effekte, Tans, blau, weiß etc. Stoffe die regulär bis zu 25c die Yard verkauft werden. Preis für Dienstags-Verkauf, die Yard zu **9c**

15c farbige französische Crepes, aus denen so schöne Sommer-Waists und Kleider zu fertigen sind. Vorhanden 32 Zoll breit, jedoch ist Farben-Auswahl gebrochen, deshalb der niedrige Preis, Yard, **6½c**

Französische Kleider-Percales, in prächtigen Waisting- u. Shirting-Mustern, Muster die in $3 u. $4 Custom Männerhemden zu finden sind, sehr feine Qual. u. spezieller Preis nur für 1 Tag, Yard, **8½c**

Damen-Unterzeug und Negligees

Korsets — Räumung einer Partie einzelner u. nicht mehr geführter Facons von $1.00 u. $2.00 Werthen, nett besetzt und mit Strumpfhalter, zu **55c**

Korsets—Spez. Räumung eines sehr gut passenden Korsets, in Coutil u. Batiste, nett besetzt, **88c**

$1.00 reinwoll. Eiderdaun-Jackets, Rollkragen, besetzt, **49c**

$1.00 Flannelette Jackets, in verschiedenen Mustern, geschneidert, um zu räumen, **49c**

$1.25 lange Flannelette Negligees, m. Gürtel, gute dunkle Farben, morgen, **88c**

$1.25 Flannelette Wrappers, nette persische Muster, spezieller Verkauf zu **88c**

Speziell— 69c Flanelette Unterröcke, tiefe Flounce, bestickt und ausgezackt, **49c**

59c blaue und graue Chambray Unterröcke,— nette bestickte Flounce, **47c**

$1 schwarze Featherweight baumwoll. Taffeta Unterröcke, mit netter Flounce, zu **77c**

88c theilweise wollene Combination Suits für Damen, große Flaps, vorne theilweise offen, nett gem., **55c**

Unterzeug für Kinder, Kleider und etc.

12c gestrickte Leibchen für Kinder, eingefaßte Knöpfe, 2—10 Jahre, zu **8c**

50c Flannelette Gowns für Kinder, viereck. Yokes u. Kragen, zu **33c**

Flannelette Schlafkleider für Kinder, Drop-Sitz, geräumt zu **17c**

50c Combination Suits für Kinder, feine Qualität Baumwolle, seidenband-eingefaßt, zu **29c**

Dreiviertel Merino Leibchen für Kinder, offen an der Front, eingefaßt. Hals, Perlknöpfe, 39c Leibchen, für **25c**

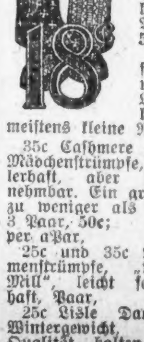
25c und 50c Toques, beschmutzt, in verschiedenen Farben, **18c**

Sweaters für Kinder, in grau, roth und hellen Farben, Verkaufspreis **44c**

25c Flannelettekleider, Mother Hubbard Facon, braidbesetzt, zu **18c**

Socken und Strümpfe

15c baumwoll. Männerstrümpfe, fancy gestreift, karrirt etc., nett. Assortm. zur Auswahl, alle erster Qual., Paar, **11c**



25c naturgraue wollene Männersocken, Winter - Gewicht, strikt erste Ql., großer Bargain, Pr. **15c**

25c seidene Lisle Socken für Männer, sehen aus wie Seide, in Streifen, dauerhafte Qual., Vor-Inventur-Verkauf, 3 Paar 50c; Paar, **18c**

25c Cashmere Strümpfe für Babies, Seiden-Fersen u. Zehen, reine australische Lammwolle, einige haben leichte Fehler, meistens kleine Nummern, Paar, **10c**

35c Cashmere Knaben- od. Mädchenstrümpfe, leicht fehlerhaft, aber kaum wahrnehmbar. Ein groß. Bargain zu weniger als Kostenpreis, 3 Paar, 50c; per Paar, **18c**

25c und 35c wollene Damenstrümpfe, „Run of the Mill", leicht fehlerhaft, Paar, **15c**

25c Lisle Damenstrümpfe, Wintergewicht, alle erster Qualität, halten wie Eisen, Paar, **19c**

Männer-Ausstattung

Ecru geripptes Männer-Unterzeug, Hemden und Hosen, ein sehr dehnbares und dauerhaftes Garment, ein Bargain für Dienstag zu **45c**

$1.25 Kameelshaar Männer-Unterzeug mit doppelter Brust und Rücken, ein warmes, dauerhaftes, gut gemachte Garment, **89c**

75c Plaited Front Männerhemden, Coat-Stil, angenähte Cuffs die neuesten gestreiften u. Muster, Dienstag für **49c**

50c und 75c Negligee Männerhemden, mit angenähten Kragen, Hemd ganz aus Madras, ein wenig beschmutzt, **35c**

Sweater Coats für Männer, Oxford grau mit fancy Borders, sehr dehnbares, formanschließendes Garment, für Dienstag, **1.69**

35c fancy Satin Halsbinden für Männer, ein großes Sortiment gestreifter und farbiger, Open End Stil, für Dienstag, **17c**

25c Männer-Garters, gutes dehnbares Webbing, schwerer Besatz, Dienstag zu **7c**

Teppiche und Rugs

$2.65 Axminster Rugs, 27x54, 350 dieser eleganten neuen Rugs z. Verkauf Dienstag, Oriental u. Floral Muster, Preis, **1.39**

20 Brussels Rugs, 9x12 Größe. Dies ist die beste Qualität Brussels Rugs, volle 10 Wire zum Zoll, ein großer Bargain, lauter neue Muster, für Dienstag zu **13.48**

$24.50 Axminster Rugs, 9x12 Größe, Oriental u. Floral Entwürfe, die besten Sorten gemacht zu diesem niedrigen Preis, **19.50**

50c Thürgröße Cocoa-Matten, zu 29c.
$1.25 Old-Time Rag Rugs, 30x60, zu 98c.

Gardinen u. Blankets

Mission Stil Spitzen-Gardinen, Arabian, grün und roth. Die Gardinen-Neuheit des Jahres. Sehen gut aus, tragen sich gut und sind eine prachtvolle Fenster-Draperie. Das hübsche grobe Netz mit griechischem Key Einsatz Entwurf, gute Länge und Weite. Eine Gardine für alle Zimmer. Diese Gardine wäre billig zu $1.50. Dienstag zu, Paar, **69c**

300 Paar bekannte Beacon Blankets, nur weiß, gute Größe, der sanitärste Blanket, der gemacht wird, alle Borders echtfarbig. Die ganze Partie wurde bis zu $2.00 verkauft. Markirt für den Dienstag-Verkauf zu, das Paar, **1.59**

Betttücher

1000 Bay State Laken, 81x90, nahtlos, gebleicht, werth 75c, zu, jedes, **50c**

Spitzen, Halstrachten

Englische und deutsche Torchon Spitzen und Einsätze, 35c Werthe, Yard, **1c**

Odds und Ends von Cluny Einsatz, Linnen, Torchons, weiß, waschbare Spitzen und viele andere, werth bis zu 10c die Yard. Solange sie vorhalten zu, die Yard, **2½c**

Farbige Spitzen-Bänder, Venise weiße Einsätze, manche sehr wenig beschmutzt, werth bis zu 15c die Yard. Speziell für Dienstag, zu, die Yard, **5c**

Tuxedo Mesh Schleierstoffe, einfache und betupfte Effekte, in weiß und fancy Farben, zu, die Yard, **5c**

Gestrickte Muffler Scarfs, Seconds, nur in Weiß, Spezialverkauf, jedes, **9c**

Fancy bedruckte Scarfs, 2 Yards lang, rosa, himmelblau und Lavendel, bedruckte Borders, 65c werth, für **39c**